

Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde

21. Jahrgang

Nr. 18

29. Juli 1924

Druck und Verlag von Gustav Wenzel & Sohn in Braunschweig

26. 8. 1924



Die 7. Verbandstagung findet in diesem Jahre in **Magdeburg** vom 9. bis 11. August statt.

An alle Verbandsvereine ergeht heute nochmals die freundliche **Einladung zur Teilnahme an der gemeinschaftlichen Arbeit.** Jeder Verbandsverein muß vertreten sein.

Folgende Veranstaltungen sind vorgesehen:

Freitag, den 8. August, von nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr ab wird in Strauchs Hotel (dem Bahnhof gegenüber) Auskunft erteilt. — Abends 9 Uhr findet eine **Besprechung mit den Gauvorsitzenden in der Reichshalle, Otto v. Guerickestr. 18, statt.**

Sonnabend, den 9. August, vorm. 8 Uhr: Eröffnung der Verbandstagung. — Abends 7 Uhr: Gemütliches Beisammensein im Saale „Stadt und Land“.

Sonntag, den 10. August, vorm. 8 Uhr: Fortsetzung an den Beratungen u. Beschlußfassungen auf der Hauptversammlung. — Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr: Eröffnung der Ausstellung. — Mittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Saale der Halle, anschließend eingehende Besichtigung der Ausstellung. — Nachm. 5 Uhr:

Spaziergang nach dem Klosterberge-Garten und Besichtigung der Gruson-Gewächshalle. — Abends 8 Uhr: Unterhaltung und Tanz im Saale der Halle.

Montag, den 11. August, vorm. 9 Uhr: Fortsetzung und Schluß der Arbeit in der Hauptversammlung. — Nachmittags: Besichtigung d. Sehenswürdigkeiten Magdeburgs (Museen, Dom, Stadtpark usw.) nach vorheriger Vereinbarung.

Dienstag, den 12. August: Fahrt nach dem Harz (Thale, Bodetal) oder Fahrt nach Berlin zur Besichtigung des Aquariums.

Mit Verbandsgruß: **Der Vorstand.**

Aquarianer! Auf nach Magdeburg!

Die Tageszeitungen bezeichnen die Magdeburger Ausstellung bereits als

Grösste Aquarien-Ausstellung der Welt

Abteilungen: Entwicklung der Aquarienkunde, Systematik der Aquarienfische, Fütterung, Wasserpflanzen, Schauaquarien, das Aquarium als Zimmerschmuck, Hilfsmittel und Geräte, Durchlüftung, Heizung, Aquarium und Schule (Biologie der heimischen Gewässer), Seewasser-Abteilung, Terrarienausstellung mit Unterabteilungen, Literatur.

Bis jetzt über 1000 Behälter gemeldet!

700 Meter laufende Front!

Eröffnung Sonnabend, den 9. August, nachmittags 5 Uhr.

Gau 25, Sachsen-Anhalt.

Meinen werten Kunden und Interessenten gebe ich bekannt, daß ich auf der großen Ausstellung in Magdeburg meine beliebten

Aquarien-Hilfsmittel und Geräte

zum Verkauf bereit stelle. Besonders weise ich noch hin auf meine autogen geschweißten Aquariengestelle und bitte die saubere Verarbeitung zu vergleichen trotz konkurrenzlos billigsten Preisen. Es ist jedem Interessenten durch den Besuch der Magdeburger Ausstellung die Möglichkeit gegeben, gleich ein Gestell oder Aquarium fertig verglast mitzunehmen. Extra-Bestellungen, welche bis 1. August hier eingehen, können von der Magdeburger Ausstellung auf Wunsch abgeholt werden und berechne ich keinerlei Versandkosten, da Anfang August ein Waggon nach Magdeburg abrollt. — **Anschließend Verkauf von Fischen und Pflanzen.** —

Bei Bedarf bitte ich um gütigen Zuspruch meines Verkaufstandes und zeichne

hochachtend

W. Dieterichs, i. Fa.: Aquarium Braunschweig, Goslarschestr. 100.

Züchtern u. Liebhabern

Kölns und Umgebung

empfehle konkurrenzlos billig!

Zierfische — Wasserpflanzen, lebend. u. trocken. **Fischfutter,** alle **Zuchtutensilien u. Lehrbücher.**

B. Thomas, Inh. H. Jansen,

Zoologische Handlung,
Köln, Metzgerstraße 11.

Zweigstelle des Importhauses W. Eimeke, Hamburg

Stets vorrätig:

„Pterophyllum scalare“

Neueingänge werden an dieser Stelle jedesmal bekannt gegeben.

H. A. Müller, Bochum, Kortumstr. 24, Telefon 2521.

Wasserpflanzen u. Zierfische

billigst durch

Harster's Aquarium, Speyer
Preislisten gegen Rückporto.
P.-Sch.-K. Nr. 9500, Ludwigshafen

Warm- und Kaltwasserrfische

in großer Auswahl empfiehlt:

Georg Gläbing,
Cannstatt Fabrikstraße 14

Vereine des V. D. A.

Auf der Verbandsausstellung in Magdeburg

stelle ich

alle Gegenstände aus Glas für Aquarienliebhaber

in der **Hilfsmittel u. Geräte** aus.

Ein großer Posten kann gleich abgegeben werden. Sammelbestellungen für Vereine oder Gau- und Ortsgruppen werden gleich entgegen-
genommen. V. D. A.-Vereine erhalten Ausweis über Mitgliedschaft bei Herrn

O. Reifschneider, Frankfurt a. M.,

Kettenhofweg 60 II.

Es kommen nur einwandfreie Gegenstände zum Verkauf. **Thermometer** und **Aräometer** genau funktionierend. Alle anderen Artikel sauber gearbeitet und gut gekühlt. Preislisten werden an Vertreter verteilt. Bei Anfragen Marke beifügen.

Aquarien-Hilfsartikel aus Glas

Thermometer zum Einstecken in Bodengrund, feinste Ausführung, genau funktionierend, oberer und unterer Teil oval, deshalb kann sich selbiger nicht drehen; in 6 Ausführungen. — **Aräometer** mit Nordsee- und Adria-Skala. — **Schwimmthermometer**, Skala über und unter Wasser. — **Futtermringe** für Enchytraeen, Vollglas, desgl. gewöhnliche □ △ ○. — **Schlammheber** in 7 Größen. — **Fangglocken**, schwere Ausführung, in 2 Größen. — **Fischbeschau-
gläser**, auf Verlangen auf einer Seite geschliffen. — **Wasserringer** für Durchlüftungsapparate. — **Thermo-Regulatoren** mit Stellschraube. — Alle Neuerungen mit Zeichnung und genauer Beschreibung in Glas werden sofort hergestellt.

— Vereine des V. D. A., macht Gebrauch von dieser Einrichtung. —
Vorstände! Bringt dies in den Versammlungen vor.

Generalvertretung für Tschechoslowakei:
Herr **K. Ullmann, Brünn, U Solnice 3.**

— Muster liegen bei der Ausstellung Brünn aus. —

Alle Vereine erhalten Mustersendung auf Wunsch, auch für Ausstellungen. — Preis auf Anfrage, desgleichen Preislisten.

Paul Reise, Ilmenau i. Thür., Südstrasse 1

Mitglied des V. D. A.

— Preisliste gegen Rückporto. —

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Zierfischen,

Wasserpflanzen etc.

Karl Krebs, vorm. Osw. Schmidt,

Berlin N. 113, Kuglerstraße 149.

Bei Anfragen erbitte Rückporto!

3. bis 17. August 1924 **Brünner** 3. bis 17. August 1824

Verkaufs-Ausstellungen

Abteilung:

Fischerei, Aquarien- und Terrarien-Kunde

Brünn, Kaunitzgasse: Stadion.

Haupt-Pavillon;

Reklame-Schau, offen für ausländische Import-Firmen und Erzeuger technischer Bedarfs-Artikel.

**Pflege — Beheizung — Durchlüftung — Fütterung-
Betrieb aller zur Schau eingesandten Apparate.**

Propaganda-Exposition zahlreicher Vereine.

Anmelde-Bögen, Ermäßigte Gebühren, Bahn-Tarife, vermittelt
kostenlos die **Kanzlei: U Solnice 3a.**

Verein Altonaer Aquarienfrenunde E. V.

Verkaufstag am Donnerstag, den 31. Juli.

Pfauenaugenbarsche — Scheibenbarsche — Platy schwarz — Cteno-
brycon spilurus — gelber Tetra — Chirodon arnoldi — Badis badis —
Trichogaster lalius — rote und grüne Xiphophorus helleri — Heros
spurius — Fundulus gularis und vieles mehr.

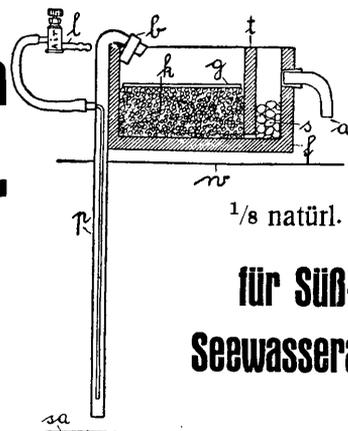
Gäste wie immer, herzlich willkommen!

Neu! Wasserpumpe aus Zelluloid Neu!

Unzerbrechlich!

Filter

K. D. A.



1/8 natürl. Größe

für Süß- und
Seewasseraquarien

Durchlüftungs-Apparat K. D. A., Luthahn AIR, nebst Ausströmer, Gasblaubrenner „Perlekt“ sow. **Filter K. D. A.** ergeben die allseitig anerkannt

besten Durchlüftungs-, Heizungs- u. Filteranlagen der Gegenwart.

Kindel & Stössel, BERLIN SW 68
Neuenburgerstr. 18.

Telefonnummer: Dönhoff 9125. : Postscheckkonto: BerlinNW. 15210

Neuheit!

Neuheit!

Ein Thermometer,

wie es jeder Aquarianer verlangt!

Kein Quecksilber, kein Weingeist,

sondern eine seit Jahren in Industriebetrieben ausprobierte Füllung, zuverlässig und unter **Garantie** genau anzeigend, mit deutlicher, leicht ablesbarer Milchglaskala. — Nicht mit den billigen Massenartikeln zu verwechseln.

Muster gegen Einsendung von 1,25 Goldmark.

Vereins-Sammelbestellungen.

Händler Extra-Offerte.

Durchlüftungshölzer

wie seit 10 Jahren bekannt, keine Nachahmung, eigene Erfindung.
Preis 10 Dtzd. 4,— Goldmark franko.

Erwin Boden, Dresden A.,

Schnorrstraße 9. Postscheckkonto 7356 Dresden.

I. Oesterreichisches Aquarien-Institut

LEOPOLD MAX

Wien VII, Urban-Loritz-Platz 1

Filliale Wien X, Columbusgasse 31

Import und Export von seltenen Aquarien- und Terrarientieren.

Reichhaltiges Lager an Aquarien und Utensilien.

Neuheit!

Wasserdruckpumpe „TRIUMPH“

Patent angemeldet.

Ausströmer „AUSTRIA“

Gross- und Kleinverkauf.

Leistungsfähigstes Haus Oesterreichs

Leistungsfähigstes Haus Oesterreichs

für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben von Max Günter, Berlin-Baumschulenweg, Stormstr. 1 — Verlag Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig
Redaktion und Administration für die Tschechoslowakei: K. Ullmann, Brünn, U Solnice 3 a. — Redaktion für Deutsch-Oesterreich:
Karl Kroneker, Wien V., Kliebergasse 1/27. — Geschäftsstelle für Deutsch-Oesterreich: Hugo Peschke, Wien V., Siebenbrunnengasse 10.

Bezugspreis: vierteljährlich durch die Post frei ins Haus Goldmark 2,30; unter Kreuzband: Deutschland: Goldm. 3,00, Ausland: Valuta-Zuschlag. Einzelnummern Goldmark 0,50.

Ankündigungen: die viermal gesp. Kleinzeile oder deren Raum 0,30 Goldmark. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Rab. — Postscheckkonto Hannover Nr. 4263

Ueber eine farbenprächtige Neuheit, *Hemigrammus rhodostomus* E. Ahl sp. n.

Von Dr. Ernst Ahl (Zool. Museum Berlin), Vorsitzender der Fischbestimmungsstelle des V. D. A.

Mit 1 Abbildung.

Von allen Seiten hört man jetzt wieder von Neuimporten, sieht in den Anzeigen der Zeitschriften dieselben angepriesen und liest in deren Spalten mehr oder weniger langatmige Beschreibungen derselben. Aber außerordentlich selten gelangt einmal ein Stück in die Hände des Gelehrten, zwecks richtiger Bestimmung, alle möglichen Namen werden ausgeheckt für das arme Tierchen, und nachher ist das Geschrei groß, wenn dann der „richtige“ Namen festgestellt wird, und ein halbes Dutzend anderer über Bord zu werfen sind. Fische zu bestimmen ist eben nicht jedermanns Sache. —

Hoherfreut war ich deshalb, als ich vor einigen Tagen ein Fläschchen mit konservierten Fischen von der bestens bekannten Firma Albert Ramsperger in Bremen erhielt mit der Bitte, dieselben bestimmen zu wollen. Die Exemplare waren noch ziemlich frisch, und zeigten noch außerordentlich lebhaft Farben, so daß ich wohl nicht fehlgehe zu behaupten, daß dieser Fisch, wenn er erst einmal in größerer Anzahl lebend eingeführt wird, mit zu den begehrtesten rechnet und sich dem *Danio rerio* und der *Rasbora heteromopha* würdig zur Seite stellen wird. Leider ist der Fisch nur tot hier angelangt, doch steht wohl zu hoffen, daß er bald in lebenden Stücken den Liebhabern zu Gebote steht. Das entzückende Fischchen ist von Herrn Ramsperger selbst in der Umgebung von Para gefangen und hat in den größten, mir vorliegenden Exemplaren eine Länge von 4 cm.

Nachfolgend gebe ich hier eine vorläufige wissenschaftliche Beschreibung des Fisches, eine ausführlichere wird an anderer Stelle demnächst erscheinen.

Hemigrammus rhodostomus, E. Ahl, sp. n., ist anscheinend am nächsten verwandt mit *Hemigrammus schmardae* (Stnd). Der Körper ist seitlich zusammengedrückt; der Kopf ist $3\frac{3}{4}$ —4 mal, die Körperhöhe 3— $3\frac{1}{3}$ mal in der Körperlänge enthalten; Auge groß, 3 mal im Kopf; Praeventralgegend abgerundet, mit einer vollständigen mittleren Reihe von 11—12 Schuppen; Praedorsalgegend abgerundet, mit einer vollständigen mittleren Reihe von 9 Schuppen; Schuppen 6—31 bis 33—5, die Seitenlinie durchbohrt 7—14 Schuppen; Interorbitalraum gleich dem Augendurchmesser; zweites Suborbitale nur einen äußerst schma-

len nackten Rand lassend; Schnauze kurz, Maul klein; Praemaxillare mit 5. 5—7 spitzigen Zähnen in der inneren Reihe, und 3 fünfspitzigen Zähnen in der äußeren Reihe, Dentale mit einer Reihe von 5—6 fünfspitzigen Zähnen. Rückenflosse mit 10 Strahlen, ihr Anfang etwas näher der Schnauzenspitze als dem Schwanzflossenansatz; Afterflosse mit 14—15 Strahlen, hinter dem Ende der Rückenflosse; die Bauchflossen befinden sich hinter der ersten Schuppe hinter dem Anfang der Dorsalen.

Die Färbung des zierlichen Fischchens ist in



Hemigrammus rhodostomus E. Ahl sp. n. (natürliche Größe).

frischem Zustande hell leuchtend moosgrün auf dem Rücken; die Seiten sind gelblichweiß mit silbernem Schimmer; die ganze Schnauzenpartie vor den Augen, die Stirn und ein Teil des Oberkopfes ist leuchtend blutrot gefärbt, eine Färbung, wie ich sie an keinem anderen Fische dieser Gruppe kenne; eine ebensolche Färbung zeigt auch ein großer Fleck hinter den Kiemendeckeln (Humeral-Fleck); in der Mitte der Körperseiten zieht sich ein schmaler Strich entlang, der sich allmählich, von unterhalb der Rückenflosse an, verbreitert und sich auf die mittelsten Strahlen der Schwanzflosse fortsetzt. Die Schwanzflosse ist außerdem noch durch je eine durch den oberen und unteren Lappen ziehende schwarze Binde geziert. Rücken- und Afterflosse sind schwärzlich oder dunkelgrau mit weißlichen Spitzen, die Iris des Auges rötlich.

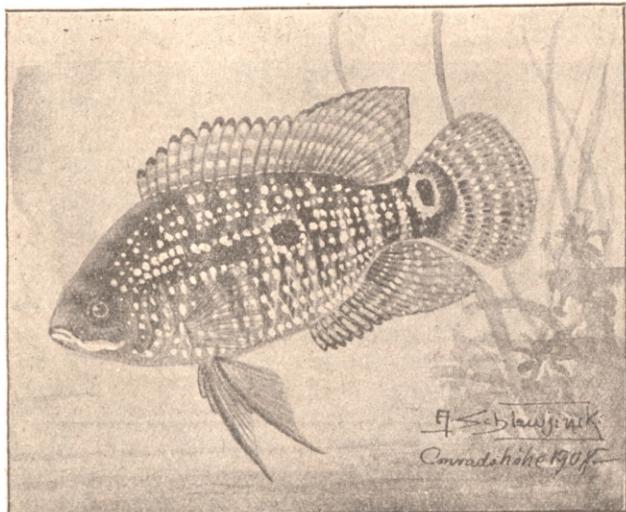
Zur Beschreibung liegen mir 7 Stück vor. Leider ist kein Stück dieses „Rotmaul-Salmers“, wie man diesen Fisch zweckmäßig benennen könnte, lebend herübergekommen, doch will ich auch an dieser Stelle die Hoffnung aussprechen, daß es der rührigen Firma gelingen möge, recht bald diese reizende Neuheit lebend einzuführen. Sie verdient es wirklich!

Acara coeruleo punctata (var. *latifrons* Steind. et Kner)*.

Von Nieser, „Daphnia“-Westerfildde.

Mit 1 Abbildung.

Der *Acara coer. punct.* ist wohl einer der schönsten Fische aus der mit Recht beliebten Cichlidengattung. Die Grundfarbe ist hellolivbraun bis dunkelbraun. Die Querstreifen sind dunkel, während der Laichzeit schwarz. Der Kopf, besonders die Kiemendeckel durch viele Tüpfel und Streifen blau



Acara coeruleo punctata (var. *latifrons* Steind. A. Kner.).

phosphoreszierend. Meist hinter dem vierten Querstreifen befindet sich ein dunkler Fleck, ebenso in der Schwanzwurzel. Die Schwanz- und Afterflosse ist mit hellen Punkten übersät. Die Rückenflosse hat einen gelben oder roten Saum. Bei alten Männchen sind die letzten Strahlen der Rückenflosse und Bauchflosse lang ausgezogen. Geschlechtsunterschiede sind außer der Laichzeit auch von langjährigen Züchtern sehr schwer zu erkennen. Ist es bei mir doch vorgekommen, daß ich von einem langjährigen Züchter ein garantiertes Männchen gekauft habe, welches später — ablaichte, wie ich selbst beobachten konnte. Es wird gesagt, daß die Farbe des Rückenflossensaumes die Geschlechter erkennen lasse. Dies ist aber nicht der Fall; beide Geschlechter haben roten und gelben Saum. Man kaufe stets eine Anzahl von Jungfischen, unter denen sich sicher Paare befinden werden. Zur Zucht setze man möglichst junge Tiere an.

In größeren Becken ist die Zucht des Acara leicht, auch werden in einem solchen die Pflanzen geschont.

Die Liebesspiele der Acara sind wohl das schönste, was es im Aquarium gibt. Beide Tiere stehen Seite an Seite, der Kopf dem Schwanz des anderen zugekehrt. Lange Zeit, manchmal zehn Min. und mehr verharren sie so auf einem Fleck und wedeln sich gegenseitig die Schwanzflossen um die Köpfe. Dann fassen sie sich gegenseitig an den Lippen und schaukeln einige Male hin und her, bis das Weibchen schnell eine Ecke aufsucht, wo es aber bald vom Männchen durch sanfte Püffe heraus-

geholt wird. Dann beginnt das Liebesspiel von neuem. Hierbei prangen sie in den herrlichsten Farben. Das Hochzeitskleid kann kaum von einem Maler wiedergegeben werden. Darauf wird jedes Pflänzchen geputzt, die Scheiben gereinigt, der Mulm in eine Ecke getragen. Legt man einen — zwar gern angenommenen, aber wenig naturgemäßen — Blumentopf, dessen Boden herausgeschlagen ist, in das Becken, so wird auch dieser von innen und außen sauber geputzt. Besser kann man größere Steine ins Becken legen, welche aufs beste gesäubert werden.

Bleiben wir beim Blumentopf. Das Weibchen schwimmt in gerader Richtung dicht über dem Boden des Topfes hindurch und setzt die senfkorngroßen Eier ab, dicht gefolgt vom Männchen, welches die Eier sofort befruchtet. Dann schwimmen beide Tiere um den Blumentopf herum und machen denselben Weg 6—8 Mal. Zuletzt schwimmt das Weibchen kreuz und quer durch den Topf, jedoch immer gefolgt vom Männchen, bis der Topf mit Eiern besät ist.

Das Männchen übt hauptsächlich die Brutpflege aus. Dicht über den Eiern steht es und fächelt mit den Brustflossen stets neues Wasser über sie. Verläßt es einmal den Topf, um etwas Futter zu nehmen, so schwimmt das Weibchen hinein und fächelt weiter. Fast möchte man meinen, sie verständigen sich. Das Weibchen kann in der entferntesten Ecke sein, sobald aber das Männchen die Eier verläßt, ist es im Augenblick zur Stelle.

Nach 5—8 Tagen fallen die Eier aus. Vorher hat das Weibchen Gruben gebaut. Der Sand wird fast regelmäßig gegen die Schauseite gespielt. Kleinere Steinchen werden ins Maul genommen. Ist unterwegs mal einer herausgefallen, so wird er immer wieder aufgenommen, auch wenn er garnicht hindert, er muß aber an die Scheibe gelegt werden. Größere Steine werden herausgewälzt. Das Fischchen dreht den Stein hin und her, bis es eine geeignete Stelle gefunden hat, wo es das Maul unterschieben kann. So wälzt es ihn allmählich aus der Grube heraus. Die Jungen, die kaum zu sehen sind, werden nun in eine Grube quartiert. Wieder ist es das Männchen, welches bei jeder Umquartierung am liebevollsten seine Aufgabe ausführt. Während des Umzugs bleibt das Weibchen in der alten Grube und wartet hier bis das Männchen sein Teil Junge in die neue Grube gebracht hat. Wendet sich das Männchen um, kommt sofort das Weibchen geschwommen und bringt eine Anzahl Junge in die neue Grube, und so im Wechsel fort.

Die Jungen, welche anfangs mit Infusorien gefüttert werden, wachsen sehr schnell, wenn sie erst kleinste Kruster bewältigen können. Leicht kommt es unter den alten Tieren zu Eifersüchteleien, bei welchen es derbe Püffe setzen kann. Zu empfehlen ist es, dann das Weibchen zu entfernen. Nach etwa 3 Wochen kann man auch das Männchen herausnehmen. Die Jungen sehen allerliebste aus. Stundenlang kann man vor solch einem Becken sitzen, alles andere vergessend.

Acara ist sehr friedliebend. Ein trächtiges Leibesweibchen, welches zum Ablachen in ein Becken mit Acara gesetzt wurde, wurde nicht belästigt. Die ausfallenden Jungen, die als Futter dienen sollten, wurden zwar in den ersten Tagen gefressen, später aber nicht mehr beachtet. Es konnte noch eine ganze Anzahl herausgefangen werden.

*) Der Fisch führt richtiger den Namen *Acara pulchra* Gill.

Ihren Pfleger lernen Acara sehr schnell kennen; tritt man an das Becken heran, so kommen die Fische an die Scheibe und betteln. Das gereichte Futter nehmen sie sogar vom Finger.

Gegen häufiges Umsetzen sind Acara empfindlich. Auch soll man sie nicht unter 22° C. halten. In kleineren Becken dulden sie keinen Pflanzenwuchs; setzt man herausgerissene Pflanzen wieder ein, so werden sie in kleine Stücke gebissen.

Acara ist jedem Liebhaber, der größere Becken hat, sehr zu empfehlen.

Aus pommerschen Mooren.

Vortrag im „Wasserstern“-Stettin von W. Meyerfeldt.
Mit drei Abbildungen.

Motto: „Da wälzte sich vor Zeiten im Sumpf der wilde Ur.“

Pommersche Heide, pommersches Moor,
kümmerlich kommt ihr dem Fremdling vor.
Nirgend ein Garten, nirgend ein Baum —
Wollkraut und Weidicht gedeihen hier kaum.
Nirgend ein Häuschen, nirgend ein Dorf —
schwärzliche Gräben und Haufen Torf.

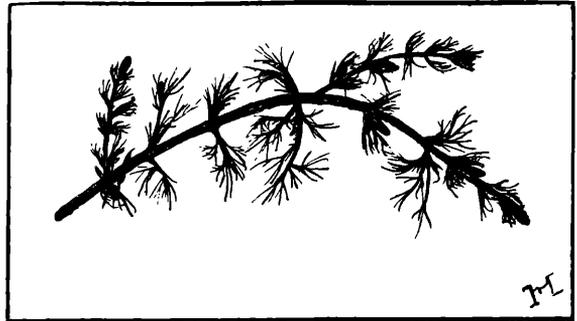
Selbst im Frühling kein Vogellied —
Kiebitz nur schreiet im hohen Ried.
Graue Nebel jahraus, jahrein —
Erlkönigs Töchter im Mondenschein — —
Pommersche Heide, pommersches Moor,
denk ich nur euer, so jauchz' ich empor:
Jugend und Liebe und Heimatluft
grüßen durch Nebel und Heideduft.

Hugo Kaeker.

Der Wanderer und Naturfreund, der nicht nur mit der großen Masse viel begangene und gerühmte Pfade läuft, sondern auch abwegige Schönheit schätzt und ihre Reize aufsucht, wird im Pommerlande reichlich auf seine Kosten kommen. See- wie Moränenlandschaft haben ihre Reize, die den Kundigen immer wieder locken. Und vor allem in der kuppigen Grundmoränenlandschaft Hinterpommerns wird ein Bild unvergänglich bleiben. In einer Mulde feuchtem Grunde ein Eichenwald. Trutzig ragen die Stämme empor, am Boden Tümpel und Lachen, in der nassen Jahreszeit ein See. Der schwarze Wasserspiegel, der aus grünem Dunkel dem Wandernden unvermutet entgegen funkelt, macht einen unheimlichen Eindruck, und Furchtsame können sich eines leichten Schauers nicht erwehren. „Teufelsmoor“ heißen die meisten dieser Waldsümpfe.

Eines Abends aber erfüllt sich das Schicksal dieser Schar von grünbelaubten Riesen durch einen kleinen Käfer, der kommt von der nahen Wiese herangeschwirrt und läßt sich im Dom der Bäume nieder, um ein winziges Körnchen zu entfernen, das ihm dort draußen beim Umherkriechen unter die Flügeldecken geraten war. Diesem Körnchen ist mehr als wohl in dem Sumpf. Es saugt die Feuchtigkeit mit Wonne ein, dehnt sich und sprengt seine Hülle. Erst wachsen grünliche Zellfäden aus ihm hervor, dann feine Würzelchen, mit denen es sich im Boden festsaugt. Zunächst sieht man nur eine winzige grüne Masse; doch allmählich entwickelt sich daraus ein Moorstämmchen mit Blättern, die zur guten Hälfte aus großen Zellen bestehen, die nichts enthalten als Wasser. Das ganze Blättchen hat die Form eines Kahns, dessen Höhlung wieder Wasser zu fassen imstande ist. Die kleinen Zweige des Stammes liegen diesem nahe an, und in den Achsen sammelt sich ebenfalls Wasser an. Das ist das Torfmoos (*Sphagnum acutifolium* und *S. cymbi-*

folium, kahnblättrig), das gesamte Pflänzchen fast nichts anderes als ein Schwamm voller Hohlräume. Das ganze wächst nun mächtig. Am hinteren Ende stirbt es ab und verfault, an den Spitzen aber wächst es weiter, und sich mehr und mehr verbreitend, überwuchert es schließlich den ganzen Sumpf. Dieses Moos entwickelt dabei soviel Gerbsäure, daß keine Fäulnisbakterien aufkommen können. Die absterbenden Teile verfaulen infolgedessen nicht mehr, sondern bleiben erhalten und sammeln sich an. Sie bilden die Unterlage, auf der die jüngsten Moose weiterwachsen. So bildet sich ein Polster, das den ganzen Boden überzieht und wie ein riesiger Schwamm alles an ihn gelangende Wasser festhält. Es legt seine grauen Krallen auch um den Fuß der Eichen-



Utricularia minor, kl. Wasserschlauch, mit Winterknospen.

stämme. Jahrzehntlang widerstehen die Bäume dem fauligen Naß; endlich aber werden sie morsch. Ein Riese nach dem andern stürzt schmetternd zu Boden und senkt seinen entlaubten Wipfel in den Schoß des tückischen Zwergs, der höhrend über ihn hinwegwächst.

Der Wanderer aber zerbricht sich den Kopf, warum der Förster die Eichen, Kiefern und Birken gerade in den Sumpf hineingepflanzt hat. Wir aber wissen nun, daß der Würgeengel Sphagnum alles Lebende erbarmungslos zu sich hernieder zieht. So finden wir in den pommerschen Mooren in der Torfschicht ganze Lagen von Eichen und der jüngere Moostorf enthält die Kiefern- und Eichenreste meist meterhoch, besonders in den Hochmooren des Landrückens. Hunderte von Jahren kann der oben geschilderte Vorgang dauern. Da wird das Klima auf einige Jahrzehnte trockener und der große Schwamm trocknet mehr oder weniger ein. Staub sammelt sich an seiner Oberfläche, Torfpflanzen schlagen hier ihren Wohnsitz auf, allmählich auch Heidekräuter u. a. Durch diese Verlandung entstehen die mehr oder weniger ausgedehnten Brüche, umsäumt von Weiden, Espen, Kiefern und Eichen und bestanden mit Erlen, Birken, Farnkräutern und Rauschbeerstauden. Das Torfmoos setzt sich zusammen und sinkt und bildet so für die Siedelung der Baumwelt einen soliden Untergrund. Das begrabene Moos verwandelt sich allmählich in eine schwarze, mäßig feste Masse: den Torf. An mächtigen ausgebeuteten Torflagern kann man beobachten, wie die zu oberst liegenden Schichten ihre Zusammensetzung aus Pflanzenfasern, Wurzeln und dergl. noch deutlich erkennen lassen, während dies weniger möglich wird, je weiter die Ausbeutung des Lagers in die Tiefe dringt.

In den Mooren finden wir noch merkwürdige Vertreter der Pflanzenwelt. Es sind dies die fleisch-

fressenden, richtiger fleischverdauenden Pflanzen. Zu ihnen gehören Sonnentauarten, Aldrovande (Wasserpflanze), Fettkraut (kann auch mit Fleisch und Semmel gefüttert werden), Wasserschlauch.

Als Aquarianer interessieren uns besonders Aldrovande und Wasserschlauch. Von letzteren gibt es zwei Arten, den kleinen und großen Wasserschlauch (*Utricularia minor* und *U. vulgaris*). Während der Wintermonate ruhen sie am Grunde der Gewässer, und zwar bilden sie im Herbst Winter-



Utricularia minor mit Fangapparaten.

knospen, kleine, runde Bällchen. In der ersten Frühlingszeit entwickeln sich aus ihnen die biegsamen Triebe, die das dichte Gewirr der feingezipfelten Blätter tragen. Diese sind mit zahlreichen, erbsengroßen Blasen, welche zugleich Schwimm- und Fangapparate sind, besetzt. Mit ihrer Hilfe steigt, ohne zuvor zu wurzeln, eine jede Pflanze auf und hält sich nun den Sommer über dauernd dicht unter der Oberfläche des Gewässers. Ihre sattgelben Blüten, die zu 3 oder 4 an rötlichen Stielen sitzen, ragen über die Oberfläche empor. Sie werden hier von Insekten besucht, die die Befruchtung bewerkstelligen. Die Früchte reifen über dem Wasser und streuen ihren Samen hinein, wo er an der Oberfläche weit verbreitet und von den Wassertieren von einem Gewässer ins andere übertragen wird.

Nunmehr wollen wir uns den Schläuchen oder Blasen zuwenden. Viele Forscher haben sich diesen Pflanzen gewidmet und dabei herausgefunden, daß die Blasen bei *Utricularia* dem Tierfang dienen, von welchem die Pflanzen leben. Der Beweis ist durch Kulturversuche an gefütterten und nicht gefütterten Pflanzen von Büsgen erbracht worden. Die Blasen sind inwendig hohl, mit einer Öffnung an der Seite, die durch eine von oben herabhängende Klappe verschlossen ist; vor der Öffnung befinden sich Härchen. Borstige Anhänge (Antennen) geben dem ganzen Gebilde eine merkwürdige Ähnlichkeit mit einem Wasserfloh. Kleine Krebse gehen nun scharenweise der gefährlichen Lockung nach, heben dabei unversehens die einwärts sich zurückschlagende Klappe; sobald sie aber ins Innere der Blase gelangen, verschließt die Klappe, welche nach außen sich nicht öffnen läßt, ihnen den Rückweg. So finden wir in den Blasen Wasserkrebschen, Mückenlarven bis zu 10 Stück eingeschlossen. Wir dürfen diese Pflanzen darum nicht in Zuchtaquarien halten, da sie auch der Fischbrut gefährlich werden.

In jüngster Zeit erst hat der Forscher Luetzelburg feststellen können, daß die *Utricularien* wahre

Carnivoren (Fleischfresser) sind, welche mittels eines tryptischen Enzyms* und der zur Abwehr von Fäulnisorganismen beigefügten Benzoesäure, die durch die Blasen gefangenen Tiere verwerten, indem sie dieselben langsam, aber anscheinend tiefwirkend verdauen. So findet man in älteren Blasen nur noch die unverdaulichen Reste der Tierkörper vor. Gegen Tierfraß besitzen die Wasserschlaucharten spitze Stachel und chemische Schutzmittel.

Die blasige Aldrovande (*Aldrovanda vesiculosa*) ist gleich dem Wasserschlauch eine wurzellose, im Wasser dicht unter der Oberfläche schwimmende Pflanze. Während die Pflanze am vorderen Ende weiterwächst und neue Blattwirtel treibt, sterben rückwärts die älteren Teile ab, lösen sich los und sinken unter. Sie bildet ebenfalls Winterknospen und ähnelt zunächst der *Utricularia*. Doch sind bei ihr die Blätter zu Fangorganen umgebildet. Die Beobachtung dieser Pflanze beim Fang ist äußerst lehrreich und interessant. Die Pflanze ist nicht häufig, ihr Vorkommen beschränkt sich in der Hauptsache auf Westpreußen, Brandenburg, Oberschlesien, ferner kommt sie bei Lindau vor.

Wer sich für die fleischfressenden Pflanzen interessiert, dem empfehle ich das kleine Buch von A. Wagner unter gleichem Titel (Aus Natur und Geisteswelt). Auch sonst birgt das Moor noch manche seltene Pflanzenart, man findet da weiße Seerosen, gelbe Mummeln, Krebschere, Froschbiß, großen Hahnenfuß. Bei Labes liegt eine sumpfige Niederung, Kienmösse genannt; dort wächst das seltene Schneiderviel, eine über 1 m hohe Wasserpflanze, zu den Halbgräsern gehörend. So bietet das Moor dem Aquarianer reiche Fundstätten. Naturschutzfreunde sind dazu übergegangen, diese seltenen Gebiete teilweise unter Naturschutz zu stellen.

Aber auch sonst bringt das Moor noch interessante Funde. Wertvolle Schlüsse auf das Leben unserer Altvorderen lassen beispielsweise aufgefundene Waffen und Geräte zu. Und das Leben einer ganzen Kulturepoche steht in seiner ganzen Lebendigkeit vor uns durch die Pfahlbauten, die zum Beispiel bei Persanzig am abgelassenen Persanzigsee oder bei Koprieben am Kopriebener See im Kreise Neustettin aufgefunden sind. Die Ursache dieser merkwürdigen Anlagen ist wohl dieselbe wie überall gewesen: Schutz vor Feinden, seien diese Menschen oder wilde Tiere. Vom Lande her führte eine aus halbierten Stämmen hergestellte Brücke zum Dorfe hinüber, die im Kriegsfall zurückgezogen werden konnte. Kam man dagegen zur See heran, so mußte man an einem der beiden schrägen Kerbstämme anlegen und auf ihm zur Plattform emporklettern. Eine niedrige Tür führte in die Häuser, in einer Ecke lag die Feuerstätte, ein mit Sand gefüllter Kasten, worin ein paar Kohlen glimmten. Da das Feuermachen für den Pfahlbauer eine sehr zeitraubende Arbeit war, wurde der Erhaltung desselben die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ob die pommerschen Pfahlbauern auch der schauerlichen Sitte gehuldigt haben, die Leichen der verstorbenen Verwandten nicht zu begraben, sondern einbalsamiert nach Mumienart an die Decke

*) Tryptisch = Eiweiß spaltend, Enzym = Ferment. Dies ein Körper, der komplizierte organische Verbindungen bei Gegenwart von Wasser in einfachere Moleküle spaltet, ohne selbst zersetzt zu werden. Organisierte F. = Hefepilze, Bakterien z. B. Unbelebte F. = Pepsin u. ä. Letztere heißen auch Enzym. Die Schriftleitung.

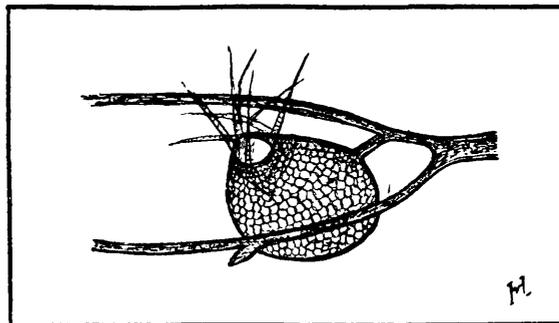
zu hängen oder an die Wand zu setzen, wissen wir nicht. Doch den Hausrat kennen wir aus Funden: hölzerne Schüsseln, schön geschnitzt und bemalt, tönerner Kochtöpfe, geflochtene Körbe und Taschen, Binsen- und Schilfmatten.

Auch die Tierwelt, die das damalige Pommern bevölkerte, machen uns die Funde im Moor offenbar. Unser Klima muß damals ein nordisches gewesen sein, denn Knochen des noch nach dem Pol zu, weit über die äußersten Grenzen des Baumwuchses hinaus lebenden Renttieres sind nicht selten (Fundstätte z. B. im Schmitzer Moor bei Bärwalde Pomm.) Was diese Funde von fossilen Renttierresten besonders interessant macht, und ihnen eine früher ungeahnte Bedeutung gibt, ist der Umstand, daß sie die unzweifelhaften Beweise von dem gleichzeitigen Dasein des Menschen in der Diluvialzeit geliefert haben. Es sind nämlich mit diesen fossilen Tierresten zugleich auch Geräte und Schmuckgegenstände aus Renttierhorn aufgefunden worden, die selbstverständlich nur von Menschen herrühren können, und zwar von Menschen, welche nicht mehr auf der allerniedrigsten Stufe standen, die sie kaum über das Tier erhob, sondern die schon einen, wenn auch sehr niedrigen, so doch gewissen Grad von Kultur gehabt haben müssen. Das setzt aber wieder einen noch älteren Zustand des menschlichen Daseins voraus, in welchem das Verlangen nach Geräten und Schmuck im Menschen noch nicht lebendig war. Diesen letzteren Zustand verbindet man nun mit dem Mammuth und nennt diese niedrigste Stufe des Menschendaseins die „Mammuthzeit“, während die nächst höhere, durch Geräte und Schmuckgegenstände von Renttierhorn gekennzeichnet, die „Renttierzeit“ genannt wird. Die meilenweiten Sümpfe und Moore, die damals unser Heimatland bedeckten, waren für den Elch oder Elkhirsch wie geschaffen. Und so hat uns das Moor auch seine Spuren getreulich aufbewahrt. (Ein 2,20 Meter spannendes Geweih wurde beispielsweise nebst Schädel und sämtlichen Knochen im Kalk eines Parkteiches ebenfalls bei Bärwalde gefunden.) Dieser gewaltige Hirsch von der Größe eines Pferdes, nur hochbeiniger und im Körper etwas kürzer, trägt auf dem stets vorgestreckten Kopf ein breites Schaufelgeweih, das am Rand in kürzere und längere Enden ausläuft. Dieses mächtige Wild hat die Stürme der Zeiten überdauert und findet sich noch in Skandinavien, in Rußland, durch Sibirien bis zum Altaigebirge. Bei uns ist der Elch gegenwärtig in den nördlichsten Winkel Deutschlands zurückgedrängt worden. Das Revier besteht aus 40 000 Morgen Erlenbruch mit darüber zerstreuten Birken und Eschen, 6000 Morgen Torfmoor und 2000 Morgen höherem Land, das mit Kiefern und Birken bestanden ist. Aehnlich so sind jedenfalls auch die Urwaldreviere beschaffen gewesen, in denen der Riesenhirsch lebte.

Auch die Familie des Rindes tritt in den Schichten des Diluviums vielfach auf. Als Vertreter dieser Familie kennen wir in der Vorzeit den Ur- oder Auerochsen und den Wisent oder Büffel. Häufig sind Gehörne dieser Tiere im Moor; Fundstätten beispielsweise bei Rummelsburg i. Pomm. Der Wisent, ein Rind mit einem mächtigen Fellhocker über den Vorderschultern und einer zottigen Mähne um den Hals, wird vielfach fälschlich als der „Auerochse“ bezeichnet. Dieser war ein ganz anderes Tier,

ähnlich so gestaltet wie unser Hausrind, nur größer und stärker und mit gewaltigen Hörnern.

Viele dieser Funde sind bei der Umwandlung des Moores gemacht worden. Durch Abzugskanäle wurden sie trocken gelegt, umgehackt und angesät. So wird allmählich unser Land durch die Kultivierung der Moore zur Kultursteppe umgewandelt. Aber auch hier heißt es Einhalt gebieten, denn das Moor ist ein riesiger Schwamm für die Landwirtschaft und hat somit auf Klima und Wasserverhältnisse bedeutende Einflüsse. Früher als wir ahnen, dürfte der Zeitpunkt



Blase oder Fangapparat des kleinen Wasserschlauchs.

eintreten, wo der ausgetrocknete Steppenboden für die Landwirtschaft unbrauchbar ist.

Das Verhalten der Vögel sollte uns zu denken geben. Hat doch der bekannte Ornithologe Prof. Konrad Günther festgestellt, daß seit einigen Jahrzehnten riesige Wohnplatzverlegungen unter der Vogelwelt stattgefunden haben. Steppenvögel aus dem Südosten drängen in unsere Gebiete ein.

Aber auch um der landwirtschaftlichen Schönheiten willen sollte man Moore erhalten. Ziehen wir hinaus, diese heimatlichen Reize zu schauen, zu pflegen und zu hegen; nicht nur Tierpfleger wollen wir sein, sondern versuchen, das, was heute noch ist, um seiner eigenen Schönheit willen uns dereinstens für kommende Generationen zu schützen. Vieles ist schon getan, aber jeder von uns möge selber wirken und schaffen, dann wird er auch die reinste Freude an Natur und Heimat haben.

In jedem von uns mögen unseres großen Dichters Worte Wahrheit werden:

Zum Sehen geboren,
Zum Schauen bestellt,
Der Heimat geschworen,
Gefällt mir die Welt.

Ich blick in die Ferne,
Ich seh in der Näh
den Mond und die Sterne,
den Wald und das Reh.

So seh ich in allen
die ewige Zier,
und wie mirs gefallen,
gefall es auch dir.

Ihr glücklichen Augen,
was je ihr gesehn,
es sei, wie es wollte,
es war doch so schön!

Verwandte Literatur:

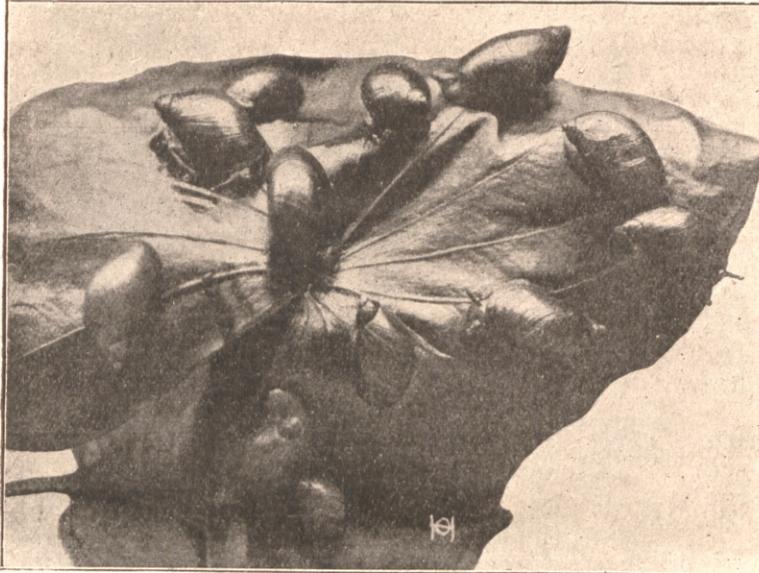
1. Am pommerschen Torfmoor. Studienrat Blind. (Volksbote Stettin).
2. Utricularia minor. Koblitz. „W.“ 23, S. 61.
3. Die fleischfressenden Pflanzen. A. Wagner.

Einheimische Landschnecken im Terrarium.

Von Wilhelm Schreitmüller, „Isis“, Zweigverein
Frankfurt a. Main.

Mit zwei Abbildungen.

Landschnecken werden von den Terrarienliebhabern meistens recht stiefmütterlich behandelt oder garnicht gepflegt, und doch bieten diese ein reiches Beobachtungsmaterial zu naturkundlichen Studien. Viel leichter und mit weniger Kosten verknüpft



Succinea putris.

ist die Anschaffung von Schneckenbehältern als solcher für Reptilien und Lurche.

Man teilt die Schneckenterrarien in sogen. feuchte und trockene ein. Im ersteren kann man alle *Helix-Succinea*- u. a. Arten, in letzteren *Buliminus*, *Xerophila* und auch *Helix carthusiana*, *sericea* und *hispidula* usw. halten. Es wäre aber zu bemerken, daß man sogen. Raubschnecken, also fleischfressende wie z. B. *Hyalinien* und *Daubebardien* nicht mit pflanzenfressenden Schnecken zusammenbringen darf, da letztere von ersteren gefressen werden. Schneckenbehälter sollen nie zu feucht und nie gänzlich mit Glas abgeschlossen werden. Sie müssen mindestens mit Drahtgazedekeln versehen sein, wenn man nicht vorzieht, das ganze Obergestell aus mit Gaze bespannten Holzrahmen anzufertigen. Ein Zinkblechkasten nimmt den Bodengrund auf. Eine Drainageschicht aus Topfscherben oder Torfstücken muß vorhanden sein; hierauf kommt grober, auf diesen feiner Kies und obenauf die jeweilig zu verwendende Erdschicht nebst Kalksteinen, Baumrindenstücken, Moospolstern, dürrem Laub und dergl. Futterpflanzen wie Löwenzahn und ähnliche Gewächse können frei im Bodengrund ausgepflanzt werden. Will man einige Dekorationspflanzen zur Ausschmückung des Behälters anbringen, so wähle man nur solche, welche von Schnecken nicht benagt und gefressen werden, wie z. B. *Efeu*, *Arum maculatum*, *Aucuba japonica*, *Evonymus japonicus* und harte, steife Grasarten. Je größer die Landgehäuseschnecken sind, desto höher muß der Erdbelag im Behälter sein, da sich manche

wie z. B. *Helix pomatia* L., *Helix adpersa* Müll., *Achatina marginata* u. a., gern tief in die Erde einwühlen und auch ihre Eier in tiefen selbstgegrabenen Gruben ablegen. Auf jeden Fall ist, aber bei Einrichtung von Schneckenbehältern darauf zu achten, daß man Kalksteine und Sepiaschale mit einbringt, an welchen alle Schnecken gern herumfressen, da sie Kalksubstanzen zum Aufbau ihrer Gehäuse unbedingt benötigen.

Die sonstigen Futtermittel für Schnecken sind leicht beschaffbar. Salat, Obst, Gemüse, Pilze, Flechten auf Baumrinde und an Steinen, Rüben u. a. dienen den Schnecken als Nahrung; nebenbei reicht man ihnen in Wasser gewechtes Brot, und im Notfall selbst Mehlkleister. Verschiedentlich beobachtete ich sogar, daß sie auch naß gewordenes, erweichtes Papier fraßen. Schneckengläser dürfen aus diesem Grunde nie mit Papier zugebunden werden, denn die Tiere fressen solches stets durch und entweichen.

Die Daubebardien, welche zur Familie Testacellidae gehören, kommen in Deutschland nur in zwei Arten, — *Daubebardia rufa* Drap. und *D. breviceps* Drap. — vor. Es sind dies nackschneckenähnlich geformte Tiere, welche nahe dem Körperende oben ein kleines Gehäuse tragen. Letzteres ist rötlich-gelb gefärbt, stark niedergedrückt und mit sehr großer schiefer Mündung versehen. Diese Tiere sind ausgesprochene Raubschnecken, welche nie pflanzliche Stoffe als Nahrung annehmen. Die Hyalinien dagegen kommen in Deutschland in etwa 12—13 Arten mit mehreren Unterarten und Varietäten vor. Von diesen Tieren sind die größten Arten ebenfalls Raubschnecken, die kleinen dagegen nähren sich von faulenden Pflanzenstoffen und dergl. Substanzen. Alle Daubebardien und große Hyalinien füttert man am besten mit kleinen *Helix*arten und Nackschnecken.

Die Bernsteinschnecken (*Succinea putris*, *pfeifferi oblonga* u. a.) leben an Teich-, See-, Fluß- und Bachufern, an Gräben und an toten Flußarmen, wo sie auf hohen Sumpfpflanzen und im Gesträuch leben. Diese Arten kann man auch im Aquarium halten, wenn ein solches mit größeren, das Wasser überragenden, mit Moos bewachsenen Felsen und mit hohen Sumpfpflanzen ausgestattet ist. In diesem Falle muß aber das betr. Aquarium einen Glasaufbau oder dergl. haben, sonst kriechen die Schnecken weg.

Trockene Schneckenterrarien, in welchen man *Buliminus*-, *Xerophila*- u. a. Arten halten will, bepflanzt man am besten mit *Festuca*arten. (Harte, meist blaugrün gefärbte, steife Gräser, die auch im Sandboden gut gedeihen). Für diese Schneckenarten ist Kalkgeröll vermischt mit Sand und Erde nötig.

Charakteristisch ist für die *Xerophila*arten, daß sie sich im Freien bei trockener Witterung meistens an Grashalmen und dergl. festkitten, während sie bei Nacht und Regenwetter munter umherkriechen. Ich habe gerade diese Arten, (*Xerophila ericetorum obvia*, *intersecta*, und *candidula*) in Frankreich eingehend beobachtet (Siehe auch meinen Artikel: „Was unsere Schnecken vertragen können!“, „Bl.“ 1919, Heft 5, S. 62) und konnte an diesen Tieren ganz Erstaunliches in bezug auf Ausdauer während größter

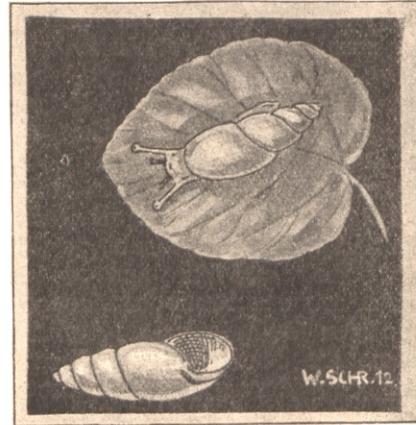
Hitze und Trockenheit konstatieren. — Auch sogenannte „Deckelschnecken“ finden sich unter den Landschnecken. Eine recht hübsche kleine solche Deckelschnecke ist z. B. *Cyclostoma elegans* Drap. Diese benötigt ebenfalls Kalkboden. Auch diese Art fing ich in Frankreich in vielen Exemplaren, z. B. bei Laon, Bruyères, Chivy u. a. Orten. Größere Sendungen hiervon erhielten u. a. Professor Dr. Kobelt-Schwanheim (†), Dr. W. Wolterstorff-Magdeburg, E. Schermer-Lübeck und der „Zoo“ zu Frankfurt a. M. unter anderen. Dieses Tierchen, welches in Gestalt der *Bythinia tentaculata* L. (Torhüterschnecke) ähnelt (etwas größer), hat ein mit dichtstehenden Quer- und erhaben hervortretenden Spirallinien zierlich gegittertes, gelb violettgrau oder dunkel fleischfarben, oft mit in Flecken aufgelösten Bändern geziertes Gehäuse mit fast kreisrunder Mündung. Der auf dem Schwanzende sitzende Verschußdeckel (wie bei *Valvata* und *Paludina*) zeigt erhabene eng stehende Riefen. Im Terrarium kann man diese Art, welche im Freien von Flechten, Moosen, Algen und faulenden Pflanzenteilen lebt, leicht mit Fleisch von frischen Gurken erhalten.

Die Helixarten, zu denen unsere bekannte Weinbergsschnecke (*Helix pomatia* L.), ferner deren Verwandte *Helix adpersa* Müll. zählen, hält man in feuchten Terrarien und füttert sie mit Obst und Rübenschnitten, Salat, in Wasser erweichtem Brot, Brennesseln, Sauerampfer, Gemüse und gekochten Kartoffeln. Hierzu gehören auch *Helix hortensis* Müll. (Gartenschnirkelschnecke), *H. nemoralis* L. (Hainschnirkelschnecke), *H. arbustorum* L. (Baumschnirkelschnecke), *H. strigella*, *H. fruticum* Müll., *H. incarnata* Müll., *H. carthusiana* Müll. u. a. In feuchten Terrarien kann man auch alle Pupa-, Punctum-, Balea- und Clausiliastra-Arten halten. Die feuchten Schneckenterrarien müssen während des Sommers alle 1 bis 2 Tage bespritzt werden, während die trockenen dies nur alle 3—4 Tage nötig haben. Für kleine Behälter eignen sich die kleinen, kegelförmigen Pupa- und Pupillaarten (Tönnchenschnecken), ferner die Clausilien (Schließmundschnecken) mit links gewundenen Gehäusen. Von letzteren leben in Deutschland etwa 26—28 Arten. In solche Behälter gibt man vorteilhaft in eine Ecke ein Stück eines hohlen Stammes oder eine röhrenförmige Korkrinde, die man mit Mulm aus hohlen Bäumen füllt, da sich viele dieser Arten sehr gern in solchem aufhalten (bei Tage).

Auf andere Arten will ich an dieser Stelle nicht näher eingehen, da diese teils sehr klein und unscheinbar, andernteils auch weniger haltbar sind.

Ich möchte zum Schluß nur noch darauf hinweisen, daß auch schon exotische Landschnecken in Deutschland eingeführt wurden, von welchen die schöne Achatschnecke (*Achatina marginata*) schon öfter gepflegt und auch bereits im Terrarium zur Fortpflanzung gebracht wurde. Andere ausländische, bisher importierte Arten sind: *Helix pycnia* Bgt., *Buliminus halepensis* Pfr., *Orcula moussoni* Reinh., *Assyriella mardinensis*, *Levantina mardinensis* Kob., *L. Escherina* Mss. (Bgt.) und *L. nivata* Gall., sämtlich von Otto Wolter während des Krieges aus Mesopotamien eingeführt. Außerdem waren noch verschiedene südeuropäische Helixarten u. a. bereits mehrfach im Handel zu haben, wie z. B. *Helix (Cam-pylaea) cingulata* Stnd. u. a.

Alle einheimischen Schneckenarten überwintert man am besten in mit Erde und Moos, Rindenstücken und Steinen bestellten Holzkisten mit Drahtgaze-deckeln, im frostfreien Keller, doch schadet ihnen auch gelinder Frost nicht, wenn die Temperatur nicht unter 2° C. Kälte sinkt. Schnecken sind überhaupt nicht sehr empfindlich gegen Kälte, zumal solche nicht, welche ihre Gehäusemündungen während des Winterschlafes mit einem Kalkdeckel ver-



Buliminus detritus.

schließen. Exotische Arten, wie z. B. *Achatina marginata* bedürfen immerhin einer Temperatur von 25 bis 26° C. und mehr, wenn sie sich wohl fühlen, gut fressen und gedeihen sollen. *A. marginata* ist Afrikanerin, braucht also auch entsprechend hohe Temperaturen zu ihrem Wohlbefinden.

Kopfransplantation an den Larven des Mehlkäfers (*Tenebrio molitor*).

Von Dr. phil. H. Goffart,
Assistent am Zoolog. Institut der Universität Münster i. W.

Wissenschaftliche wie populäre Zeitschriften berichten seit einiger Zeit über verblüffende Resultate von Kopfransplantation bei Insekten. Die Mitteilungen darüber waren derart staunenerregend, daß sie unbedingt einer Nachprüfung unterzogen werden mußten; denn ein Insektenkörper ist zu hoch entwickelt, als daß man scheinbar diesen Ergebnissen Glauben schenken könnte. Nachdem Forscher wie Börner¹, Blunck², Speyer und letzthin v. Lengerken³ die Unrichtigkeit der Angaben hauptsächlich bei unseren Wasserkäfern nachgewiesen haben, prüfte ich die Finklerschen Versuche an der Larve des Mehlkäfers, des sogen. Mehlwurms.

Nach den Mitteilungen Finklers soll die Operation folgendermaßen vorzunehmen sein: Man läßt die Tiere zunächst 1 bis 2 Tage hungern, damit die Operation durch austretende Nahrungspartikel nicht verhindert wird. Dann schneidet man zwei Mehlwürmen die Köpfe ab, denen die ersten Segmente belassen werden, vertauscht dieselben und setzt sie in den vorher ausgehöhlten ersten Chitinring des Rumpfes ein. Hierdurch wird jedes der operierten

¹) Diese Zeitschrift, XXI. Jahrgang, Nr. 6.

²) Blunck, H. und Speyer, W.: Kopfransplantation bei Insekten. 1. Beilage zum Jahresber. für 1924 des Naturwissenschaftl. Vereins in Naumburg a. S.

³) Zoolog. Anzeiger, Bd. 59, Heft 5-6.

Tiere um ein Segment ärmer. Die Wundränder werden nicht verklebt, sondern halten durch den in geringen Spuren austretenden Gewebesaft von selbst zusammen. Dann bringt man die Patienten gesondert in ein „Spital“, eine enge mit Watte ausgepolsterte Röhre, in der jede Bewegung unmöglich gemacht ist. Nach einiger Zeit sollen die Mehlwürmer wie ihre übrigen nicht operierten Artgenossen Nahrung aufnehmen und sich fortbewegen.

Trotzdem die ganze Versuchsanordnung einen Erfolg nicht rechtfertigt, hielt ich mich bei meinen Versuchen genau an die Vorschrift und erreichte völligen Mißerfolg. Darauf verfeinerte ich meine Operationstechnik, indem ich unter peinlichster Beobachtung völliger Asepsis die Versuchstiere mit Alkohol reinigte, sämtliche Schalen, Instrumente usw. zwei Stunden mittels Heißluftapparates desinfizierte und die Tiere 2×24 Stunden gehungert hatten, in der Narkose operierte. Im Gegensatz zu Finkler, der das größere Segment aushöhlte und das kleinere hineinschob, klebte ich den Kopf des einen Individuums vorsichtig an den Rumpf des anderen. Als Klebmittel benutzte ich den schon oben erwähnten Gewebesaft, der beim Abtrennen des Kopfes in geringen Mengen hervortritt, jedoch zum Verkleben der Wundränder völlig ausreicht. Das operierte Tier wurde dann vorsichtig in eine Röhre gebracht, worin es mehrere Tage unbeweglich gelassen wurde. Der Erfolg war ebenfalls negativ, die Tiere gingen ein, bevor die Wundränder sich geschlossen hatten. Die Heilung wird also durch Asepsis zumindest verlangsamt, wenn nicht ganz unterbunden. Ich vermied nun die aseptische Behandlung und verfuhr im übrigen wie angegeben. Als Kontrolltiere wurden auch hier, wie bei allen vorigen Versuchen, kopflose Mehlwürmer gehalten. Auf diese Weise gelang es nur, Tiere mit transplantiertem Kopf stets länger am Leben zu erhalten als kopflose Individuen. Die Mehrzahl der operierten Mehlwürmer lebte 7 bis 8 Tage, eine Larve sogar 11 Tage.

Im einzelnen war das Verhalten der Patienten folgendermaßen: Nach der Operation lagen die Tiere infolge der Chokwirkung fast regungslos. Bewegungen setzten erst nach einigen Stunden wieder ein. Nach 36 Stunden waren bereits mehrere Larven imstande, sich auf ihren Beinen wenn auch nur langsam, um nach Nahrung zu suchen, fortzubewegen. Von einer koordinierten Bewegung der Extremitäten konnte jedoch keine Rede sein. Dieser Zustand hielt (ca. 2 bis 3 Tage an; darauf trat eine allmähliche Verlangsamung ein, das Tier fühlte sich matt und lag viel auf der Seite. Schließlich reagierte es nur noch auf Reize mit Zucken des Körpers, bis es nach weiteren drei Tagen einging. Es sei noch erwähnt, daß man die operierten Larven immerhin vor einer Pilzinfektion, der sie leicht ausgesetzt sind, schützen muß. Dies ist im wesentlichen der Inhalt sämtlicher aufgenommenen Versuchsprotokolle. Eine mikroskopische Untersuchung der behandelten Mehlwürmer hat noch zu erfolgen. Soviel läßt sich jedoch schon sagen, daß auch in diesem Falle von einem Gelingen der Versuche keineswegs gesprochen werden kann.

Was dürfte wohl die Todesursache der operierten Tiere gewesen sein? Zunächst wäre an ein Verhungern der Larven zu denken. Durch Kontrollversuche ist jedoch bewiesen worden, daß Mehlwürmer unbedenklich solange ohne Nahrung leben

können. Es ist ja auch unbedingt notwendig, den Tieren die Nahrungsstoffe zu entziehen, da sie nach der Operation nicht fähig sind, sie zu verdauen; es käme sogar zu einer eventuellen Verschiebung der Organe, durch sich dazwischen lagernde Nahrungsteilchen, was für den kranken Organismus keinesfalls zuträglich sein würde. Die Todesursache wird lediglich in der Unmöglichkeit einer Kopftransplantation zu suchen sein. Stellt man sich den Bau eines Insektenkörpers vor, so ist es klar, daß durch die angewandte äußerst primitive und grobe Operationstechnik beim Durchtrennen eines Kopfes infolge des inneren Körperdrucks erhebliche Mengen von Gewebsteilen aus der Wunde herausgedrängt werden, so daß sehr starke Verlagerungen zustandekommen. Ferner ist es ausgeschlossen, daß die tütenartig ineinander steckenden Chitinringe in irgend einer Weise miteinander verwaschen können, es sei denn, daß man von einer Aushöhlung eines der Segmente absieht und Kopf- und Rumpfabscnitte, wie oben beschrieben, aneinanderlegt. Hierdurch wird jedoch, wenn man nicht vorsichtig zu Werke geht, der Kopf häufig von dem Tier abgestreift bzw. fällt er infolge seiner Schwere ab. Wenn in unseren Versuchen die operierten Larven länger als die kopflosen Kontrollindividuen gelebt haben, so wird dies darauf zurückzuführen sein, daß erstere durch den transplantierten Kopf vor einer Austrocknung immerhin mehr geschützt waren als letztere, da sich schon in kurzer Zeit eine Kruste zwischen den Wundrändern bildet, die ein weiteres Verdunsten der für die Gewebe notwendigen Flüssigkeit verhindert.

Soweit wir bis jetzt die Technik beherrschen, ist es uns nicht möglich, an einem Insektenkörper solche eingreifenden Operationen auszuführen — wenn überhaupt ein Insekt einen derartigen Eingriff überstehen kann. Eine Entgegnung Finklers auf die von verschiedenen Seiten sich erhebenden Einsprüche wäre zweifellos zu begrüßen, da die Beobachtungen bisher noch in keinem Falle einer Nachprüfung standgehalten haben.

Wann kommen wir weiter?

Einige Winke und Vorschläge an alle, die es angeht

Von J. Brocker, Krefeld.

Es sind vor allem einige Punkte, die uns beim Studium unserer Fachzeitschriften immer und immer wieder auffallen und um deren Erledigung sich der Parteien Streit bewegt. Unsere sonst so mächtig aufstrebende Liebhaberei und unsere wachsende naturwissenschaftliche Erkenntnis ist anscheinend hier auf einem toten Punkt angekommen.

Es sind folgende Streitfragen, um die es sich handelt:

Hydra-Bekämpfung und Vertreibung, metallische Verbindungen im Aquarium, die sog. Hahnenfedrigkeit (Geschlechtsumwandlung), abzugslose Grudeheizung, Infusorienerzeugung u. a. m.

Heureka! schreit ein Verein, indem er das vom Mitglied Soundso, einem langjährigen praktischen Liebhaber, genügend ausprobierte Hydravertilgungsmittel bekannt gibt. Aber schon in der nächsten Nummer berichtet ein anderer Verein, daß die Kur beim Mitgl. X., ebenfalls einem langjährigen Aquarianer, trotz gewissenhaftester Beachtung aller Vorschriften, einen glänzenden Versager abgegeben hat. Bei aller Achtung vor der Arbeit des Einzelnen und seinem Bestreben, die Wirkung seines Mittels möglichst genau zu erproben, bleibt immer noch die alte Grundwahrheit bestehen: Eines schickt sich nicht für alle. Was bei dem einen gelingt, das wird dem anderen zum Verhängnis. Von der Unsumme der empfohlenen Mittel will ich nur einige herausgreifen. Da ist die Vertilgung mit Karbid. Hiervon kann man schon eine

hübsche Menge in das von Fischen befreite Becken geben, sodaß die durch starkes Brausen kenntliche Auflösung der Karbidmasse fast $\frac{1}{2}$ Stunde oder noch länger währt. Da man nach 2–3 Stunden die Lösung abziehen und 5–6malige Spülung des Beckens vornehmen soll, muß angenommen werden, daß die Wirkung eine starke ist. Tatsächlich stirbt auch die Hydra ab (oder verschwindet sie nur bis zum Eintritt besserer Zeiten?), restlose Vertilgung habe ich aber in drei Fällen, in denen ich nach diesem Verfahren arbeitete, nicht bewirkt. Ein weiteres Mittel ist Urin. Abgesehen von der etwas unedelmütigen Arbeit, leiden bestimmt alle Pflanzen darunter, selbst wenn das Bad nur eine Minute dauert und sofort eine kräftige Spülung vorgenommen wird. Scheinbar zerfrißt die Harnsäure das Pflanzengewebe, denn nach einigen Tagen fault die ganze Pflanze ab. Die Hydran dagegen halten ein Bad von nur einer Minute glänzend aus und zeigen sich schon nach Verlauf weniger Tage wieder. Das Einbringen von Kupfer- und Zinkplatten dagegen ist sehr gefährlich für die Insassen. Die Zersetzung der Metalle durch den erzeugten Strom wirkt je nach Größe der eingebrachten Platten, nach Dauer der Kur, sowie nach dem Alter des Wassers nachteilig auf die Insassen ein. Verfall des Pflanzenwuchses nach 8 bis 10 Tagen, Erkrankungen der Fische (nach Berichten in der „W.“ sogar in einigen Fällen der Tod) geben ein Bild von der Schädlichkeit einer solchen Kur. Zwar wurde nach 10–12 Tagen keine Hydra mehr gefunden, was ja auch aus den vorangeführten Begleiterscheinungen jedem einleuchten wird, aber es ist dies jedenfalls kein Mittel, zu dessen Anwendung man raten darf.

Weitere Ausführung zur Hydravertilgung spare ich mir und komme auf das Nächste zu sprechen, das ich hier schon teilweise angedeutet habe, nämlich die Entstehung elektrischer Ströme durch Verwendung verschiedener Metallarten im Becken. (Kupferheizkegel, Eisenblechboden, vielleicht noch Bleirohr für die Durchlüftung, Heizung durch eingelegte Kupferrohre usw.) In den meisten Fällen sind die erzeugten Energien an sich bedeutungslos. Wie leicht aber kann irgend ein Umstand, der nicht beachtet wird, Folgen haben, die außer der geldlichen Schädigung des Liebhabers ihm auch noch viel Aerger und Verdrub bereiten. Man nehme das nicht auf die leichte Schulter. Jedenfalls hat ein Versuchsabend, den wir in unserem Verein veranstaltet haben, auch den größten Optimisten gezeigt, daß Vorsicht am Platze ist. Ein Beispiel: Mit dem uns zur Verfügung stehenden Mikrophon wurden keinerlei Geräusche festgestellt, als das eine Leitungsende in ein mit frischem Leitungswasser gefülltes Glasaquarium getaucht wurde. Nach Einwurf eines 2 Pfennigstückes und eines Zinkgroschens aber vernahm man schon ein ziemlich knarrendes Geräusch. Eingehängte Zink-, Blei- und Kupferstreifen tiefen diese Geräusche natürlich entsprechend stärker hervor. Es ist hier wohl zu bemerken, daß diese Versuche mit frischem Leitungswasser vorgenommen worden sind und daß bei Altwasser Strömungen und somit Zersetzungen ungleich stärker sind. Während von anderer Seite die Ungefährlichkeit dargetan wird, sind wir anderer Ansicht geworden, und es wäre festzustellen, welche von beiden Ansichten Beachtung verdient.

Grudeheizung mit und ohne Abzug hat während des Winters die Liebhaberaussprache in den Vereinen beherrscht und ganze Spalten der Fachzeitschriften verbraucht, ohne daß wir zum Ziel gekommen wären trotz mancher ausführlicher und eingehend begründeter Artikel. Im kommenden Herbst und Winter werden wir dasselbe Bild haben und so fort ohne Ende.

Auch die sog. Hahnenfedrigkeit nimmt in letzter Zeit einen weiten Raum ein, ohne daß man dahinter käme, wie sie tatsächlich zu erklären ist und ob die so umgebildeten Tiere auch im neuen Geschlecht zeugungsfähig sind.

Diese und noch andere Erscheinungen und Punkte unserer Liebhaberei zu prüfen durch Anstellung systematischer wissenschaftlicher Versuche und Vergleiche wäre eine dankbare Aufgabe für ein wissenschaftliches Institut des V. D. A. Angesichts der Unmöglichkeit, aus eigenen Mitteln ein solches zu unterhalten, muß man darauf sinnen, einen anderen Ausweg aus dieser Klemme zu finden, da die endgültige und schnelle Klärung dieser Frage für die Liebhaberei und ihre günstige Weiterentwicklung sehr vonnöten ist.

Könnten sich da nicht die Wissenschaftler unter uns mit ihnen bekannten Fachgenossen in Verbindung setzen und in gemeinsamer Arbeit mit ihnen die Fragen zu lösen versuchen? Wirklich ein großes und dankbares Aufgabenfeld. Vielleicht bemüht sich der Vorstand des V. D. A., dessen Arbeitskraft ja nach Erledigung der Organisationsfragen auf dem nahen Verbandstag für andere Zwecke frei wird, einmal um die hier angeregte Vermittlung. Was bisher geleistet wurde, war trotz guten Willens aller Beteiligten nicht mehr als ein bloßes Kreisgeflecht, das uns stets wieder auf den Ausgangspunkt brachte. Wenn wir nur schon mal in einem einzigen Punkte weiterkommen könnten, wäre schon sehr viel gewonnen. Also: Sprung auf, marsch, marsch!



KLEINE MITTEILUNGEN

Chinesische Krabben in deutschen Gewässern. Ende vorigen Jahres kam zu unserer Kenntnis, daß in der Unterelbe kurzschwänzige Krabbe von Fischern gefangen waren. Eingelieferte Exemplare wurden bestimmt und als Vertreter einer in China heimischen Form, *Eriocheir sinensis* Milne-Edwards, festgestellt. Weitere Nachforschungen ergaben, daß dieser Krebs bereits an verschiedenen Stellen der Unterelbe zwischen Brunsbüttel und Immenau und in diesem Flußchen selbst gefunden war. In Hamburger Häfen haben ihn Fischer bereits seit 1915 gefangen. (Näheres hierüber ist mit einer Abbildung berichtet im „Fischerboten“ 1924, Heft Nr. 2, in den „Naturwissenschaften“ 1924, Heft Nr. 11 und in den „Schriften für Süßwasser- und Meereskunde“ 1924, Heft 5.) Nach den neuesten uns zugegangenen Nachrichten ist dieselbe Form aber auch in der Aller erbeutet worden. Es ist nun von größtem Interesse zu erfahren, ob dieser Krebs auch an anderen Stellen beobachtet wurde, und es wird deshalb an alle Persönlichkeiten, die als Naturfreunde oder durch ihren Beruf Gelegenheit haben, dementsprechende Beobachtungen zu machen, die Bitte gerichtet, Angaben über Ort, Zeit und Menge der gemachten Funde von dieser chinesischen Krabbe und deren Größe einzusenden. *Eriocheir sinensis* ist der einzige kurzschwänzige Krebs, der in Deutschland im Süßwasser zu finden ist, aber ganz abgesehen davon macht es auch keine Schwierigkeiten, ihn zu erkennen. Der vordere Rand des Panzers ist stark bedornt, ebenso Glieder der Gangbeine und Scherenfüße. Besonders typisch ist ein großes beim Männchen stärker als beim Weibchen entwickeltes Haarpolster, das sich um die „Hand“ herumlegt. Angaben, für die Portoauslagen auf Wunsch zurückerstattet werden, erbeten an die Fischereibiolog. Abtlg. des Zoolog. Staatsinstituts, Hamburg 5, Kirchenallee 47.

◆◆ SPRECHSAL ◆◆

Futterpreise. Schon lange drückt es mich, auf einen Mißstand hinzuweisen. An der Futterversorgung in der Großstadt geht unsere Liebhaberei mal zu Ende. Der berufsmäßige oder nebenberufliche Züchter muß täglich hinaus, um sich mit der großen Menge des erforderlichen Futters einzudecken. Wer seine Liebhaberei nur auf wenige Fische beschränkt und dem es an Zeit gebricht, da er tagsüber anderweitig beruflich beschäftigt ist, ist auf den Händler angewiesen. Und damit auf den eigentlichen Kern der Sache. Vor dem Kriege holte man sich für 5 Pfennig seine Wasserflöhe. Heute geben verschiedene Händler nicht mehr unter 20 Pfg. ab. Warum heute den 4fachen Preis, wo die breite Masse noch nicht mal den Vorkriegsverdienst aufweist. Wer einige größere Fische hat, kann getrost an einem Tage 40–60 Pfg. verfüttern. Wo alles abgebaut wird im Preise, müssen sich die des Futters auch den gegebenen Verhältnissen anpassen. Was nützt es, wenn man heute die Fische schon wieder billiger, fast zu Vorkriegspreisen bekommt, aber die Futterkosten sich vielfach höher stellen. Verdienen soll und muß jeder, aber die Kirche muß im Dorfe bleiben. Unter den bestehenden Verhältnissen wird sich die Liebhaberei nicht weiter ausbreiten, sondern mancher alte Anhänger wird abspringen, und damit ist der Sache sowie dem Handel, der auch notwendig ist, nicht gedient. Also auch die Wasserflöhe warten auf den Preisabbau! A. Stahn-Berlin.

Vertilgung von Blattläusen. An den Ueberwasserflanzen meines Aquariums (*Sagittaria sagittifolia*, *S. chinensis*, *Myrioph. proserpinacoides*, *Ludwigia alternif.*) entdeckte ich vor einigen Tagen Blattläuse. Wahrscheinlich habe ich sie mit Pflanzen, die ich von anderer Seite bezogen hatte, eingeschleppt, da sie vorher noch nicht dagewesen waren und auch die übrigen Zimmerpflanzen keine aufwiesen. Ich bitte nun um Angabe aus dem Leserkreise, wie man am besten und radikalsten die Blattläuse vertilgt. Günther Kiltz, Potsdam, Sigismundstr. 4.

Eigenartige Saprolegnienheilung. Um einen von Saprolegnien befallenen Stichling zu isolieren, überführte ich diesen in ein „Bononglas“ von 5 l Inhalt, in welchem sich auch noch eine ganze Portion Daphnien befanden. Nach einigen Stunden saßen die Daphnien auf den pilzigen Stellen des Fischkörpers. Am nächsten Tage waren an dem Stichling keine kranken Stellen mehr zu entdecken. Der Fisch lebt heute nach 8 Tagen noch in aller Munterkeit und ist auch nicht wieder erkrankt. Wer gibt Aufklärung?

Otto Pelz, Insterburg.

Briefliche Mitteilung an den Herausgeber

Als langjähriger Leser unserer „W.“ verfolge ich mit größtem Interesse den Werdegang unserer Liebhaberei. Ueberall kann man Streben und Vorwärtsdrängen der Ver-

eine und Liebhaber feststellen. Nur unser Ostpreußen entwickelt wenig Werbetätigkeit. In der ganzen Provinz gibt es nur zwei Vereine, von denen man auch leider nur ab und zu etwas in den Vereinsberichten liest. Von einer Arbeit nach außen spürt man nicht einen Hauch, obwohl gerade hier eine zielbewußte Werbetätigkeit glänzende Erfolge haben müßte. Wieviele verborgen arbeitende Anhänger unserer Liebhaberei mag es wohl geben, die mangels des richtigen Anschlusses an Gleichgesinnte ihr Streben nicht voll entfalten können. Warum greift da der Verband nicht ein und erschließt sich ein neues ergiebiges Arbeitsfeld? Ich habe Gelegenheit gehabt, mit vielen Einzelliebhabern zu sprechen, und bin dessen gewiß, daß mein Bedauern um die brach liegenden Kräfte geteilt wird. Ihr deutschen Vereine und vor allem Du, V. D. A., gedenket ein-

mal der leider von den „Quellen“ so entfernt sitzenden Anhänger der Aquarien- und Terrarienkunde und verhelte ihnen mit Rat und Tat zu dem ihnen so sehr mangelnden Aufstieg. — Jetzt steht der Verbandstag vor der Tür, das isolierte Ostpreußen wird nicht da sein. Vergeßt es nicht und sucht Mittel und Wege, daß die hier schon liegende Saat auch endlich einmal aufgeht.

Otto Pelz, Insterburg, Bunte Reihe 1.
Wir wollen wünschen und hoffen, daß dieser Ruf nicht ungehört verhallt. Die Hände, die sich dort in Ostpreußen sehnlichst ausstrecken, müssen wir hier ergreifen und auf alle Weise versuchen, die räumliche Kluft, die uns von unseren ostpreußischen Brüdern trennt, zu überbrücken. Auf dem Verbandstag wird vielleicht Gelegenheit sein, darüber noch genauer zu sprechen.
Günter.

Für den vorstehenden redaktionellen Teil verantwortlich: Max Günter, Berlin-Baumschulenweg 1, Stormstraße 1. — In der Tschechoslowakei für Herausgabe und Redaktion verantwortlich: Karl Ullmann, Brünn, U Solnice 3 a. — In Deutsch-Oesterreich für Herausgabe und Redaktion verantwortlich: Karl Kroneker, Wien V., Kliebergasse 1/27.

VEREINSNACHRICHTEN

Unter Verantwortlichkeit der Einsender im Rahmen des Preßgesetzes.

Verband Deutscher Aquarienvereine (V. D. A.). Briefadr.
H. Stridde, I. Vors., Frankfurt a. M., Habsburger Allee 241.

In den V. D. A. wurden neu aufgenommen folgende Vereine: Halle a. S., „Daphnia“, Wattenscheid, „Verein der Aquarien- und Terrarienfrende“, Nürnberg, „Aquarien- und Terrarienabteilung der Naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg“. Mit Verbandsgruß H. Stridde.

Interessengemeinschaft der Aquarien-Vereine Dresdens u. Umg. (Jgda^o) (Walter Feilhauer, Dresden-A., Polierstr. 12.)

Unser letzter Tauschtag wies leider nicht die Beschickung und den Besuch auf, wie es bei den früheren der Fall war. Der Grund hierfür dürfte wohl in den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen sowie in der Arbeitslosigkeit verschiedener Mitgl. liegen. Aber trotzdem haben wir die Erfahrung gewonnen, daß die Tauschtag uns zum Vorteil gereichen, sodaß wir an dieser Veranstaltung festhalten. — Unsere monatlichen Zusammenkünfte stehen nunmehr, da Organisationsfragen größtenteils erledigt sind, im Zeichen der Liebhaberaussprache. Es ist erwünscht, daß die einzelnen Vereine ungeklärte Fragen in unseren Sitzungen zur Erörterung stellen, um dort evtl. eine Klärung herbeizuführen. — Die nächste Sitzung ist am 7. VIII., pünktlich abends 8 Uhr im „Zwingerschlößchen“. Das Erscheinen aller Vereine wird erwartet.

Kreis Süd-Ost im Gau Mark Brandenburg des V. D. A.
(H. Wilhelm, Cottbus, Taubenstr. 20.)

Die Tagung des Kreises findet am 10. VIII. in Cottbus im Rest. Siegfried Pelz, Kaiser Wilhelmplatz, Ecke Königsplatz statt. Tagesordnung: Begrüßung, Verlesen der letzten Niederschrift, Anträge für Kreis, Gau und Verband, Kassenangelegenheiten, Verschiedenes, Tausch- und Kaufbörse von Fischen und Pflanzen. Beginn der Tagung 10 Uhr vorm. Nach der Tagung gem. Mittagstafel im „Ratskeller“; daran anschließend gegen 2 Uhr Spaziergang nach dem Branitzer Park und den Madlewer Schluchten (Beibad). Je nach Zeit andere Unternehmungen. — Anträge bitte rechtzeitig einsenden. Für die geplante Fischbörse werden die Vereine gebeten, Material mitzubringen. Es wird dringend ersucht, die Fischlisten einzusenden — Art und Name, ungef. Alter, von wem bezogen und Zuchterfolge. Wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung der angeschlossenen Vereine! Gäste willkommen!

Gau 3. Schleswig-Holstein im V. D. A. Sitz Kiel.

(W. Dumke, Harmstr. 14.)

Die nächste Gausitzung findet am Sonntag, den 17. 8. in Hamburg-Barmbeck, im Lokal der Ww. Schütt, Ecke Wohldorferstr. und Vogelweide statt. Anfang vorm. 9 Uhr. Die Tagesordnung hierzu wird durch die „W.“ bzw. bei Eröffnung der Tagung bekanntgegeben. Die auswärtigen Gaumitglieder werden am Sonnabend, den 16. 8. in der Wandelhalle des Hmb. Hauptbahnhofs bei Eintreffen eines jeden Zuges aus dem Norden durch die Hmb. Mitgl. empfangen. Erkennungszeichen ist das V. D. A.-Abzeichen. Sodann findet im Tagungslokal ein mit Tanz und Vorträgen verbundener Empfangsabend statt. Außerdem gelangen an diesem Abend Pt. scalare zur Verlosung. Der Ertrag aus der Verlosung ist für die Gaukasse bestimmt. Am Schluß der Feier Anweisung der Quartiere. Nach der Tagung am Sonntag: Besichtigung der Ausstellung des Vereins „Linne“, des Eimekeschen Tropenhauses, zu der dann der größte bisher eingetretene Import angelangt ist, und Besichtigung von Wildes Seeaquarium, das ebenfalls dann einen Import zu verzeichnen hat. Alle zum Gautag entsandten Delegierten haben sich mit einem Ausweis, der von 2 Vorstandsmitgliedern ihres Vereins unterzeichnet ist, zu versehen. Alle Anschriften, die Gautagung in Hamburg betreffend, sind zu richten an M. Preuß, Hmb. 22, Holst. Kamp 110, Hs. 3 I. Gäste sind willkommen.

Ortsgruppe Hamburg des Gau 3 im V. D. A. (M. Preuß, Hamburg 22, Holsteiner Kamp 110, Hs. 3, I.)

Es wird auf den vorstehenden Bericht des Gau 3 hingewiesen. Die angeschl. Vereine wollen für den Empfang der auswärtigen Gäste am Hmb. Hauptbahnhof Sorge tragen. V. D. A.-Abzeichen nicht vergessen. Wann die einzelnen Züge aus dem Norden eintreffen, wird in der nächsten Ortsgruppenversammlung bekanntgegeben, zu der die Mitgl. der angeschl. Vereine, der Quartiere wegen, vollzählig vertreten sein müssen. Diejenigen Mitgl., die sich bereit erklären, den auswärtigen Mitgl. Unterkunft zu bieten, werden gebeten, zum Empfangsabend anwesend zu sein, um ihre Gäste nach stattgefundenen Feier mit in ihre Wohnung nehmen zu können. Auch wollen diese Mitgl. dafür Sorge tragen, daß die Gäste am darauffolgenden Tag morgens 9 Uhr im Tagungslokal anwesend sind. Die Vereine werden gebeten, ihre Delegierten zur Gautagung mit einem Ausweis, der von 2 Vorstandsmitgl. unterzeichnet ist, zu versehen. Die nächste Ortsgruppenvers. wird durch die „W.“ bekanntgegeben.

Gau 7 Schlesien im V. D. A. (E. Berger, Breslau 3, Neue Graupenstr. 2.)

Am 1. Juni wurde in Breslau die Gründung des Gau 7 Schlesien im V. D. A. beschlossen. Leider waren von zirka 20 geladenen Vereinen nur 7 vertreten. Es hatten Delegierte entsandt: Vivarium-Breslau, Neptun-Breslau, Breslau-West, Wasserrose-Altwater, Naturforschende Gesellschaft, Sektion Aquarium, Görlitz, V. f. A.-u. Naturkunde, Löwenberg, Vereinigung-Schweidnitz. Sämtliche anwesenden Vereine stimmten der Gründung des Gau 7 zu. Es wurden gewählt: 1. Vors. Herr Reg.-Rat Kirste (Neptun), 2. Vors. Herr Stelzer (Vivarium), 1. Schriftf. Herr Berger (Neptun), 2. Schriftf. Herr Kahl (Vivarium), 1. Kass. Herr Goletz (Breslau-West), 2. Kass. Herr Kosian (Breslau-West). Sämtliche Vorstandsmitglieder wohnen in Breslau. Jeder Verein, der im Gau kein Vorstandsamt innehat, ist berechtigt, zu den Gausitzungen zwei Beisitzer zu entsenden. Als Beitrag werden von jedem Verein 10 Pfg. im Monat pro Mitgl. erhoben. Nach dem Verbandstage zu Magdeburg findet wiederum in Breslau eine Gausitzung statt. In dieser Sitzung soll über die Statuten beraten werden, wozu die Magdeburger Tagung Richtlinien bieten soll. Außer den oben genannten Vereinen haben noch folgende ihren voraussichtlichen Beitritt zum Gau zugesagt. Elodea-Görlitz, Iris-Liegnitz, Lotos-Glatz. Somit würden im Gau noch nicht vertreten sein die Vereine in Waldenburg, Neusalz, sowie Verein der Zierfischpflieger und -freunde in Liegnitz und Aquarium-Görlitz. Außerdem dürften in Mittel- und Niederschlesien noch einige Vereine sein, deren Anschriften nicht bekannt sind. An alle diese Vereine ergeht der Ruf, sich dem Gau anzuschließen, um endlich eine einheitliche Organisation im V. D. A. zu erwirken. Um zur nächsten Tagung alle schlesischen Vereine einzuladen zu können, bittet Herr Berger, ihm baldigst die Anschriften der einzelnen Vereine zu übermitteln.

Gau 25 (Provinz Sachsen und Freistaat Anhalt)
(W. Klee, Magdeburg, Holzhof 4-5.)

Die Vorbereitungen zur Ausstellung schreiten rüstig vorwärts. Alle unsere Erwartungen sind durch die opferwillige Mitarbeit der Mitgl. weit übertroffen. Bis jetzt sind ohne alle Nebenabteilungen bereits über 1000 Aquarien und Terrarien gemeldet, die gesamte Ausstellungsfront beträgt ca. 700 laufende Meter, sodaß die Tageszeitungen Magdeburgs mit Recht unsere Ausstellung bereits als die größte Aquarien-Ausstellung der Welt bezeichnen. Für die Beschickung der Seewasser-Abteilung trägt vorwiegend die Zoolog. Station Büsum Sorge. — Die Eröffnung der Ausstellung wird entgegen den ersten Meldungen nunmehr am Sonnabend, den

9. VIII., nachm. 5 Uhr erfolgen. Die auswärtigen Vereine möchten wir darauf hinweisen, daß bei gemeinschaftlicher Fahrt 50 % Fahrpreismäßigung erlangt werden kann. Anträge sind an die Bahnhofsvorstände der Abfahrtsstationen zu richten. Wir bitten nochmals dringend um Anmeldung der Delegierten, damit rechtzeitig für deren Unterbringung gesorgt werden kann. Bitte dabei angeben, ob Hotel- oder Bürgerquartier gewünscht wird. Die von den Mitgl. zur Verfügung gestellten Freiquartiere sind bereits vollständig vergeben. Ebenso möchten wir gern rechtzeitig erfahren, wer am Sonntag, den 10. an dem gemeinschaftlichen Mittagessen (1,50—2,— Mk.) teilnehmen will, da doch mindestens ungefähr die Teilnehmerzahl vorher festgestellt werden muß. Dies gilt auch für die Mitgl. der Magdeburger Vereine. Den Mitgl. unserer Gauvereine zur Nachricht, daß für alle zur Ausstellung gebrachten Tiere Heizung, Durchlüftung und Fütterung bereitgestellt ist.

Dortmund. „Arbeitsgemeinschaft der Aquarien-Vereine Dortmund und Umgegend.“ (Langendorff, Nederhoffstr. 81.)

20. VII. In der heutigen Versammlung, der ersten unter dem neuen Vorstand, wurden allgemeine Richtlinien besprochen, um nicht nur die A.-G. fester zu fügen, sondern auch die Vereinstätigkeit anzuregen und zu fördern. Die Delegierten werden sich über etwaige Wünsche ihrer Vereine unterrichten und in der nächsten Versammlung berichten. Ferner sollen künftig in den A.-G.-Versammlungen besonders interessante Artikel aus der Fachliteratur besprochen und Zweifel geklärt werden, um auch auf diese Weise den Vereinen Stoff zu geben. Vorsitzender berichtete sodann ausführlich über die Schau in Derne, die lobende Anerkennung finden muß. Um den Vereinsmitgliedern Gelegenheit zu geben, Fische zu tauschen, zu kaufen oder zu verkaufen, wurde beschlossen, jeden Monat eine Fischbörse abzuhalten. Die nächste Fischbörse findet am 10. VIII. in Dortmund statt. Näheres wird noch mitgeteilt.

Verband hannover. A.- u. T.-V., Gau 23 (Niedersachsen. im V. D. A. (Paul Handrock, Hnnn.-Döhren, Hildesheimer Chaussee 13 I.)

Infolge unliebsamer Vorkommnisse hat sich leider eine Ersatz- bzw. Neuwahl des Vorstandes nicht umgehen lassen. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus folgenden Herrn: 1. Vors. Herr Klufmann, Hannover-Linden, Magnusstraße 2, 2. Vors. Herr Hallenstein, Hannover, Lavesstr. 56, 1. Schriftf. Herr Handrock, Hannover-Döhren, Hildesheimer Chaussee 13, 2. Schriftf. Herr Widmer, Hannover, Seilwinderstraße 3, 1. Kass. Herr Jene, Hannover-Linden, Weckenstr. 15, 2. Kass. Herr Bode, Hannover, Seydlitzstr. 21, 1. Vors. der „Zwanglosen Vereinigung“ Herr Vogtländer, Nieschlagstr. 2. Den ausgeschiedenen Herren sei an dieser Stelle für ihre dem Verband geleistete Arbeit unser Dank ausgesprochen. — Möchten durch die notwendig gewordenen Veränderungen die weitere Entwicklung und das Gedeihen des Verbandes nicht gestört werden! An die Herren Kassierer der angeschlossenen Vereine ergeht die Bitte, die Beiträge für das 2. Quartal und etwaige Rückstände von nun an Herrn Jene zu übersenden, alle übrigen Schriftstücke an den Unterzeichneten. P. Handrock.

Barmen. „Iris“ E. V.* (Lemke, Sonnenstr. 39.)

Die Generalversammlung vom 18. VII. war leider schwach besucht. Sie stand im Zeichen des Urlaubs. Der Vorstand erwartet bestimmt, daß die Mitgl. zur nächsten Sitzung alle zur Stelle sind, jedes Mitgl. muß es als eine Ehrenpflicht ansehen, bei jeder Sitzung anwesend zu sein. Unter den Eingängen befand sich eine Offerte der rührigen Exportfirma Eimeke in Hamburg. Da die jetzigen Beiträge zu gering bemessen waren, beschloß die Generalversammlung, für das 3. Quartal den Betrag von 2 Mk. zu erheben und wird hierbei die „W.“ (welche jetzt wöchentlich erscheint), noch gratis geliefert. Als Delegierter zu der Tagung des Verbandes deutscher Aquarien- und Terrarienvereine in Magdeburg wurde einstimmig das Mitgl. Ursin gewählt. Es wurde ferner beschlossen, am Sonntag, den 10. VIII. in Beyersburg im Lokale „Zum Kamp“ das alljährliche Sommerfest abzuhalten. Es sind große Ueberraschungen, Kinderbelustigungen, Feuerwerk usw. in Aussicht genommen. Wer also von den Mitgl. ein paar vergnügte Stunden im Kreise der „Iris“-Mitglieder verleben will, der erscheine. Die Abfahrt per Zug ab Rittershausen erfolgt um 3.15 nachm. Die Mitgl. aus Unter- und Mittelbarmen können den Zug 2.42 Uhr ab Hauptbahnhof benutzen, in Rittershausen umsteigen. Auf Anfrage eines Mitgliedes über Einrichtung eines Terrariums für Molche und Salamander wurde dem Fragesteller empfohlen, sich einmal die mustergültigen Anlagen des Mitgl. Schlosser anzusehen, welcher sich zurzeit im Allgäu zur Ausnutzung seiner Ferien befindet. — Zu der nächsten Versammlung, welche am Freitag, den 1. VIII. stattfindet, werden sämtliche Mitgl. erwartet.

Barmen. „Roßmäfler“, Arbeiter-A.- u. T.-V. (G. Halbach, Klee-straße 54.) V.: Bredder- u. Bartholomäusstr.-Ecke.

19. VIII. Aus der Mitgliederversammlung wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, mehr wie bisher sich mit der Jugendfrage zu beschäftigen; es wurde eine Kommission von 3 Mitgl. gewählt, die sich ganz besonders mit dieser Frage beschäftigen wird. — Der hiesige Gartenbauverein hat im September eine

Ausstellung, an der wir uns, um neue Interessenten für unsere Sache zu werben, beteiligen werden. — Tagesordnung für die Sitzung am 2. VIII.: Protokoll und Eingänge, Literaturbericht, Vortrag über Chanchito, Liebhaberaussprache, Verlosung, Verschiedenes, Beitragszahlung.

Bielefeld a. Rh. „Aquarien- u. Terr.-Fr.“ (W. Becker, Thalmannstr. 11.)

Die Mitgl. werden ersucht, sich vollzählig an unserer Tümpeltour zu beteiligen. Führer Herr Lehrer Völl. Dieselbe geht über Fischzucht nach Eiserne Hand. Abmarsch wird bekanntgegeben. — Für die Vereinsbibliothek wurde laut Versammlungsbeschuß das neue Badesche „Süßwasserarium“ bestellt. Herr H. Meier schenkte dem Verein ebenfalls 2 Bände. — Eine Guppyi-Schau im Verein soll im nächsten Monat stattfinden. Als Werbemittel für unsere Liebhaberei werden in einem Blumengeschäft einige Aquarien ausgestellt. Dem Verein stehen noch verschiedene Aquarien und Hilfsgeräte zur Verfügung. Interessenten können sich beim 1. Vors. melden. Der Verein wird ein Exemplar der Zeitschrift für Meereskunde abonnieren. Weitere Abonnenten müssen sich beim 1. Vors. oder in den Versammlungen umgehend melden. Die Nichtbesucher werden ersucht, in der nächsten Versammlung wieder einmal zu erscheinen. — Nächste Versammlung am 1. VIII., abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Ratskeller). Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Berlin. „Ludwigia“* (W. Krebs, Hermsdorf-Bln., Schloßstr. 15.) V.: „Zum Edelhirsch“, Stephanstr. 29.

21. VII. Infolge Verhinderung des Herrn Krebs findet der zum heutigen Sitzungstage angekündigte Vortrag am 4. VIII. statt. Erinnert wird daran, daß Anträge zur Generalversammlung im Anfang Oktober laut Statut bis zum 15. VIII. beim Vorstand eingereicht werden müssen. — Sitzungen im August am 4. und 18.

Berlin. „Nymphaea alba“, E. v.* (A. Stahn, Berlin SW. 29, Friesenstr. 2.) V.: Janz, Wallnertheaterstr. 34.

20. VI. Herr S. stellte eine Frage über Schuppensträube. Er bemerkte an mehreren Schleierfischen, daß deren Körper aufgetrieben war und die Schuppen sehr weit abstanden. Die Schuppensträube entsteht durch den Krebspestbazillus. Die Tiere werden matt und gehen in 3—7, höchstens 14 Tagen ein. Die Schuppensträube kann auch durch andere Krankheiten hervorgerufen werden, z. B. Erkältung und Verstopfung, jedoch stehen hierbei die Schuppen nicht so sehr weit ab als bei der ersten Ursache. Wenn man an Fischen die ersten Anzeichen der Schuppensträube bemerkt, ist es am besten, man überführt die Tiere in wärmeres Wasser. Berichtigung: In unserer Veröffentlichung „W.“ 17 muß es heißen: Herr Winkelmann hat die *Leptodoren hyalini* in Treptow beim Paradiesgarten gefangen und nicht an der Weidendammer Brücke.

Berlin. „V. d. A.- u. T.-F.“ (A. Kielreuter, Holzmarktstr. 3, zugleich Vereinslokal.)

Nächste Sitzung am 4. VIII.: Pflanzenverlosung.

Berlin-Weißensee. „Ambulia“* (W. Rothe, Roelkestr. 118.)

16. VII. Unser Sommernachtsball nahm den erwarteten stimmungsvollen Verlauf. Die zahlreich erschienenen Mitgl. und Gäste schieden in dem Bewußtsein, eine schöne Nacht in fröhlicher Gemeinschaft verlebt zu haben. Eine Abtlg. des hiesigen Werkmeistergesangsvereins erfreute durch Gesangsdarbietungen, während andere durch Vorführung eines Einakters des Herrn Schiefel zur Erheiterung und Unterhaltung beitragen. 100 Mk. konnten als Uberschuß der Kasse zugeführt werden. — Der angekündigte Vortrag unseres Herrn Koberling, 1. Teil: Pflege und Zucht der Lebendgebärenden und ihrer Kreuzungen fand eine aufmerksame Zuhörerschaft. Den interessanten Ausführungen fügte Herr Koberling noch die Demonstration einer reichen Auswahl der besprochenen Arten in den schönsten Exemplaren zu und erntete wohlverdienten Beifall. Die Fortsetzungen des Vortrages folgen in den nächsten Sitzungen. —

Bochum. „V. f. A.- u. T.-K.“ E. V. (Koblitz, Wasserstr. 4.)

Am Sonntag, den 3. VIII., Tümpeltour zur Ruhr; Pässe mitbringen, falls wir über die Kosterbrücke gehen sollten. Sammelpunkt Bahnhofstraße am Handelshof; Abfahrt pünktl. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Vollzählig erscheinen!

Bochum-Hamme. „Tischrunde Sagittaria“. (E. Schönborn, Rudolfstr. 2.)

In der letzten Sitzung fand eine Aussprache über die Ausstellung Eickel-Wanne statt. Fand die ausländische Flora allgemeinen Beifall, so ließ die einheimische viel zu wünschen übrig. Bemängelt wurde, daß während der Ausstellung aus den ausgestellten Becken Fische verkauft wurden. Besser wäre es doch gewesen, wenn das zu verkaufende Material an Fischen in der Verkaufsabteilung verkauft wurde. Bekommen doch die letzten Besucher nicht mehr das zu sehen, was die Ausstellung in den ersten Tagen bot. — Unsere Sitzungen finden ein über den anderen Sonntag vormittags um 10 Uhr beim Wirt Heiermann, Dorstenerstraße, statt. — Unser Vors. entdeckte einen Tümpel mit starkem Elodeawuchs, und sind wir bereit, anderen Vereinen davon zu überlassen. — Beschlossen wurde, uns nach und nach eine Bibliothek zuzulegen. Bezogen soll dieselbe werden vom Verlag der „W.“. Sollten einige Vereine Uberschuß an Büchern haben, so bitten wir uns gütigst Angebote zu machen.

Brandenburg a. H. „Hydrophilus“* (Dr. Zimmermann, Hauptstraße 11). V.: Eschers Gesellschaftshaus, St. Annenstr.

Da vom Gau beschlossen ist, daß alle Gauvereine an der Haftpflicht- usw. Versicherung teilnehmen, wird hiermit ersucht, daß alle unsere Mitgl. den Betrag hierfür umgehend an den Kassierer abliefern. — Herr Ledig berichtet, daß seine Seewassertiere nicht recht lebensfreudig sind, was wohl an der hohen Temperatur liegen mag. Oder kann Seewasser durch öfteres Filtern an Salzgehalt verlieren und welche Salze? Bitte erfahrene Liebhaber sich hierüber zu äußern. Auch möchte betr. Herr gern wissen, woher man Garneelenschrot bezieht. — Da in der nächsten Sitzung ein äußerst wichtiger Beschluß gefaßt werden muß, bitten wir, daß die Mitgl. sich recht zahlreich einfinden, auch schon deswegen, weil diese die letzte Sitzung vor der Ausstellung ist.

Bremen. „Roßmäfler“ E. V.* (Fr. Wöll, Timmersloherstr. 8.)

Die vom erweiterten Vorstände ausgearbeiteten neuen Statuten wurden verlesen und einstimmig gutgeheißen. Sie sind von dem Geiste getragen, die Zeit für die geschäftlichen Angelegenheiten in den Sitzungen auf ein Mindestmaß zu beschränken, indem diese von dem erweiterten Vorstände außerhalb der Sitzungen durchgearbeitet werden. So konnten in der letzten Versammlung eine ganze Reihe von Liebhaberfragen behandelt werden. Herr Schroop berichtete von seiner Scheibenbarschzucht. Obgleich immer wieder betont wird, daß der Scheibenbarsch seine Jungen nicht verzehre, kann Herr Stroop aus langjähriger Erfahrung heraus bestätigen, daß es doch auch immer wieder Außenseiter „Kannibalen“ gibt, die, wenn die Jungen an den Pflanzen hängen, diese ins Maul nehmen und nicht wieder ausspucken. Nachdem aber die Jungen aus den Eiern geschlüpft sind, empfiehlt es sich immer, das Männchen auch aus dem Becken herauszuführen, daß es doch auch immer wieder Außenseiter „Kannibalen“ gibt, die, wenn die Jungen an den Pflanzen hängen, diese ins Maul nehmen und nicht wieder ausspucken. Nachdem aber die Jungen aus den Eiern geschlüpft sind, empfiehlt es sich immer, das Männchen auch aus dem Becken herauszuführen, während des Laichaktes sich einige Laichkörner zu erhalten suchte. Bemerkte das Männchen dann diese Absicht, gabs allerdings einige unsanfte Püffe. Jedenfalls ist den Scheibenbarschen nicht so ganz zu trauen. In einem Becken, in dem junge Fischchen geboren werden, wie Lebistes oder Platy usw. wird er zum ausgesprochenen Räuber und sucht das Pflanzendickicht der Oberfläche nach Jungtieren ab mit einer Aufmerksamkeit, die einer besseren Sache würdig wäre. Noch kurz vor dem Kätscher, mit dem der Jungfisch gefangen werden soll, holt er diesen mit einem raschen Ruck weg. Von der diesjährigen Zucht, die Herr Stroop machte, hat jetzt nach 4 Monaten das erste Paar schon wieder abgelaicht. Während Herr Engmann in der Bibliothek für Aquarien- und Terr.-Kunde schreibt, daß die ersten Frühjahrsbruten gegen das Ende des Sommers, also nach 5–6 Monaten laichreif sind, konnte Herr Stroop hier also feststellen, daß bei günstigen Lebensbedingungen schon 4 Monate genügen. Die beiden laichenden Tiere waren in der Zwischenzeit zu einer Größe von 5–6 cm herangewachsen. Herr Stroop führt den Erfolg darauf zurück, daß von der Frühjahrszucht nur wenige Tiere ausgekommen waren und diese wenigen in dem großen Becken natürlich reichliche Nahrung hatten. Allerdings rät Herr Stroop doch davon ab, die Jungtiere all zu früh zur Zucht zu bringen. Dieses Paar war auch nur zum Abläichen gekommen, weil er annahm, die Tiere seien noch nicht so weit. Erst müssen die Jungen ordentlich ausgewachsen. Reiche Fruchtbarkeit zeigt ein Daniopaar von Herrn Meinken. Das Weibchen laichte bereits zum achten Male in diesem Jahre, aber immer nur mit demselben Männchen, nie mit einem anderen. Trotz der Häufigkeit des Laichens ist die Zahl der beiden letzten Bruten 100 bis 150 Jungtiere, bei vorsichtiger Schätzung. Die ersten Jungen haben vor einem Monat nach knapp viermonatlichem Wachsen schon wieder abgelaicht und auch wieder etwa 150 Junge gebracht. Von Inzucht ist hier also nichts zu merken. Dabei waren die Elterntiere aber schon Geschwister. — Von unserm Vors. Herrn Wöll sind die neuen Ausströmer „Austria“ untersucht worden. Sie stellen sich dar als ein kleiner Zementblock, auf den eine dünne Bimsteinplatte gelegt wurde. Mit 80 Pfennigen dürfte dieser Durchlüfter, dessen Qualität allerdings zufriedenstellend ist, aber reichlich teuer bezahlt sein und kann man sich diesen Durchlüfter billiger selbst herstellen, indem man sich in einer Drogerie einen Bimstein, wie er zum Händereinigen benutzt wird, ein kleines langrundes Steinchen für 20–30 Pfg. kauft. Diesen schneidet man halb durch, höhlt jede Hälfte aus, klebt mit Zement oder Bleiglätte ein Glasröhrchen hinein und hat jetzt zwei tadellose, sehr feine Luftperlen gebende Durchlüfterkörper für 30 Pfg. Kostet das Stück also 15 Pfg. Einige solche selbst hergestellte Durchlüftungshölzer demonstrierte Herr Wöll und gab sie in Gebrauch. Sie arbeiten vorzüglich. — Einer Dame unseres Vereins ist in diesem Jahre die bemerkenswerte Leistung gelungen, von den Laubfröschen im Terrarium Nachzucht zu bekommen. Die Laubfroschquappen sind zurzeit so weit, daß sich die Hinterbeine zeigen. Die Quappen sehen den gewöhnlichen Froschquappen nicht unähnlich, sind aber bedeutend heller und fast durchsichtig. Hoffentlich wird es gelingen, die Tiere groß zu bekommen und werden wir an dieser Stelle dann

über die Weiterentwicklung der Tiere, vor allem über die Umfärbung berichten. — Nächste Versammlung Donnerstag, den 31. VII., pünktlich 8.30 Uhr. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Wöll über Durchlüftung und Durchlüftungsapparate mit Demonstrationen. Vor allem soll in dem Vortrage behandelt werden, wie ein Durchlüftungsapparat zu behandeln und zu reparieren ist. Jedem, der schon einmal Schwierigkeiten mit seinem Durchlüfter gehabt hat, ist also der Besuch dringend anzuempfehlen, umso mehr, als Herr Wöll gerade auf diesem Gebiete im Fach ist und bekanntermaßen ja schon eine wesentliche Verbesserung für den K. D. A. herausbrachte. Punkt 2: Liebhaberfragen.

Bremen. „Vereinig. Bremer Aqu.-Fr.“ (W. Clages, Lützowerstraße 42.)

Es wurde eine Bestellung an Fischen für die nächste Zuchtperiode beschlossen. Es stehen schöne Arten in Aussicht, die längere Jahre nicht in unserer Stadt gehalten noch gezüchtet worden sind. Es sind darunter Haplochiliden-, Fundulus- und Cichlidenarten von seltener Schönheit. — An Pflanzen sind in unserer Vereinigung Cabomba und *Myriophyllum proserpinasoides* in selten schönen und kräftigen Exemplaren gezogen. Nadelsimsen von besonderer Länge und starkem Wuchs sind reichlich bei uns vertreten, und geben wir gern gegen Tausch an andere Vereine ab. Nitella wird in besonderen Becken kalt überwintert und im Frühjahr allmählich an wärmeres Wasser gewöhnt. Dadurch erzielen wir ein schnelles Wachstum der Pflanze und sind nicht in Verlegenheit um Laichkraut in unseren Becken. — Die häufig auftretende Blaualge ist mit Zitronensäure, Mischungsverhältnis 10 g auf 50 l Wasser, erfolgreich bekämpft worden. Die im Becken vorhandenen Polypen sind abgestorben, die Fadenalge ist weißgrau geworden. Es zeigte sich jedoch eine milchige Trübung des Wassers, die durch Abziehen beseitigt ist. Schnecken haben nicht gelitten, Fische sind jedoch entfernt worden. Wir warnen alle Liebhaber vor Akklimatisations- und Kreuzungsversuchen. Der Fisch beansprucht die Temperaturen seiner Heimatgewässer, um seine volle Farbenpracht zu zeigen und den Liebhaber zu erfreuen. Der Fisch züchtet dann leichter als kälter gehaltene Tiere, die Nachzucht ist kräftiger und zeigt ein starkes Wachstum. So oft Kreuzungsversuche gemacht und geglückt sind, so sind auch viel unbrauchbare Tiere gezogen. Die Fortpflanzungsfähigkeit dieser Nachzuchten steht in Frage, und nach kurzer Zeit ist der angeblich schöne Neuling wieder klinglos verschwunden. Gebt den Tieren das Natürliche ihrer Heimat in Wasserstand, Bepflanzung und Wärme, und die Pfleglinge werden danken mit ihrer Farbenpracht und glücklich gelingenden Zuchten.

Breslau. „Ges. f. A.-K.“ (K. Sauer, 16, Sternstr. 98 II.)

22. VII. Es waren 3 Gäste anwesend, die auf Antrag in die Gesellschaft aufgenommen wurden. — Auf eine Frage aus der Versammlung, ob die Gesellschaft der Terrarienkunde und der Naturdenkmalpflege auch dienen will, erwidert der Vors., daß selbstverständlich beide Gebiete mit ins Arbeitsgebiet gehören, die Gesellschaft aber sich nicht in ihren Aufgaben verzetteln will, weil namentlich letzteres Gebiet im schlesischen Heimatschutz einen stärkeren Rückhalt hat. Dagegen soll in der Aquatik eine scharfe Disziplin eingeführt werden, dergestalt, daß Gesellschafter nur bestimmte Fische pflegen möchten, so daß keine Konkurrenz eintritt, aber möglichst viel Arten in der Gesellschaft vertreten sind. Zu diesem Zwecke werden die Mitglieder, namentlich die verweist sind und in der Sitzung nicht zugegen waren, gebeten, ihre Wünsche dahin auszusprechen und sich für die Fische zu interessieren, deren Pflege und Zucht ihnen am meisten liegt. — Eine kleine Streitfrage bildete die Absicht, die *Scatophagus argus* des Herrn Equart noch zur Zucht anzusetzen. Der Vors. ist für einen Versuch noch in diesem Jahre, aber unter Voraussetzung der bestimmten Futterart.

Breslau. „Neptun“* (F. Häslar, Oelsnerstr. 13 I.) V.: Zoolog. Museum, Sternstr.

Nach den interessanten Ausführungen des Herrn Jeltsch über Freilandaquarien dürfte bei verschiedenen Herren der Wunsch gereift sein, ebenfalls eine Freilandanlage zu besitzen. — Um unsere Bibliothek zu erweitern, wurde beschlossen, die im Verlage der „W.“ erscheinende Kartothek zu bestellen. — Als Delegierter zum Verbandstage nach Magdeburg wurde Herr Regierungsrat Kirste gewählt. — Tagesordnung für nächste Sitzung: Liebhaberfragen, Verlosung, Verschiedenes.

Breslau. „Vivarium“* E. V. (Aug. Eckert, Kaiserstr. 71.)

Diejenigen Mitgl., welche mit der Zahlung der Vereinsbeiträge im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben umgehend an den Vereinskassierer Herrn Georg Sabisch, Michaelisstr. 71, oder in der nächsten Vereinsversammlung abzuführen.

Castrop. „Diamantbarsch“ (J. Wirth, Holthausen, Oststr. 30.)

Unsere am 13. VII. stattgefundene Versammlung war gut besucht. Für die Tagesordnung waren folgende Punkte festgelegt: 1. Aufnahme neuer Mitgl., 2. Zahlung der Beiträge, 3. Vorstandsergänzungswahl, 4. Vereinsangelegenheiten, 5. Fischlisten, 6. Anschluß an den Gau, 7. Verschiedenes. — Für Monat Mai wurden aus Anlaß der Aussperrung keine Beiträge gezahlt. In den erweiterten Vorstand wurden folgende Mitgl. gewählt, als 2. Vors. Herr Lersmann, 2. Schriftf. Herr Segin, 2. Kass. Herr Fink, 1. Beisitzer Herr Liersch, 2. Beisitzer Herr Hoster Meyer, Fischwart Herr Wirth, Beckenkontrollleur Herr Meyer und Klatmeyer. Da sehr hohe Preise für

Fische verlangt werden, hat die Vers. beschlossen, Fisch- und Preislisten innerhalb unseres Vereins anzuschaffen. Da mehrere Schulen an uns herangetreten sind, um Aquarien anzuschaffen, so wurde an die Mitgl. die Bitte gerichtet, einige Fische zu stiften. Die Wirtschaft Kalthof Castrop, Vidumestraße, wurde als Vereinslokal gewählt. Es wurde beschlossen, einen Tümpel zu mieten. Sodann fand eine Verlosung von Fischen und Pflanzen statt. — Nächste Versammlung ist Sonntag Morgen 10 Uhr bei Wirt Kalthof. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Chemnitz. „Aquaria“, Arbeiterverein f. Zierfischfrde. (E. Glänzel, Körnerstr. 6 II.)

Infolge der bevorstehenden Ausstellung wird jedem säumigen Mitgliede dringend ans Herz gelegt, sich zu den jetzt wöchentlich stattfindenden Versammlungen bis zu der Ausstellung zu erscheinen; gleichzeitig die noch auszustellenden Gläser und Becken mit Größenangabe nebst Fischen in Arten und Stückzahl anzugeben. Es liegt im Interesse eines jeden einzelnen Kollegen, die Versammlungen zu besuchen, damit die geplante Ausstellung auch einwandfrei durchgeführt werden kann. Die größten Vorarbeiten sind überbrückt, also frisch auf ans Werk. Gleichzeitig eine Mahnung: Die restierenden Beiträge für „W.“ und Verein und zum Schluß Anteilscheine zum Ausstellungsfond nicht vergessen!

Danzig. „V. f. A.- u. T.-K.“ E. V. (Br. Heisig, Oliva, Danzigerstraße 20.)

Aus unserer Sitzung vom 8. VII. — die eine recht reichhaltige Tagesordnung aufwies — ist besonders hervorzuheben: 1. Verteilung der Preise an die Aussteller, die gelegentlich der Landw. Ausstellung Becken zur Schau gestellt hatten. 2. Fischverlosung bei der nächsten Sitzung am 12. 8. zu Gunsten der Vereinskasse. Die Lose werden zu ganz geringen Sätzen abgegeben. Herr Nollen-Oliva stiftet für diesen Zweck eine große Menge z. T. sehr wertvoller Fische. 3. Mitgliederbeitrag für das 2. Halbjahr wird mit Rücksicht auf das wöchentliche Erscheinen und der damit verbundenen Preiserhöhung der „W.“ voll eingezogen, d. h. es wird für die Zeit 1. Juli bis 31. Dezbr. 1924 12.— D. G. Beitrag erhoben. 4. Vortrag des Herrn Dr. Gohlke findet erst in einer der nächsten Sitzungen statt. — Für die Folge soll in jeder Sitzung ein Vortrag gehalten werden. Es haben sich einzelne Herren bereits verpflichtet, sodaß für absehbare Zeit die Mitgliederversammlungen recht interessant werden dürften.

Deitzsch. „Azolla“, Arbeiter-Aquarianer-Verein. (Martin Seydewitz, Eisenbahnstr. 3.)

Trotzdem auf jeder Einladung der Beginn der Versammlung bekannt gemacht wird, scheinen etliche Mitglieder die bestimmte Zeit nicht einhalten zu können und kommen gewöhnlich $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Stunden zu spät. Diese Bummellei muß unbedingt aufhören, damit die Sitzungen pünktlich beginnen können. Mit der Bezahlung der Monatsbeiträge ist es genau so. Es kann doch unmöglich verlangt werden, daß der Kassenführer die Ausgaben des Vereins immer aus seiner Tasche auslegen muß, verspürt doch jeder Gen. selbst, wie wir finanziell gestellt sind. Es wird deshalb gebeten, die Beiträge so schnell wie möglich an den neuen Kassenführer, Gen. Göpner, Grünstr. 42, abführen zu wollen. Aus dem Kassenbericht war zu ersehen, daß wir nur 2,99 Mk. Kassenbestand haben. Also bezahlt die Beiträge pünktlich. — Die nächste Sitzung findet am 2. August, abends 8 Uhr, bei Seydewitz statt.

Dessau. (Anh.) „Arbeiter-Aquarien- und Terrarienverein.“ (Otto Lanquagen, Friedhofstr. 26.)

Hiermit den Gen. zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag, den 7. VIII., in unserm Vereinslokal stattfindet und es vorläufig beim Donnerstag nach dem 1. und 15. jedes Monats bleibt. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht aller Gen. zu erscheinen.

Dortmund. „Danio“, Arbeiter-Aquarianer-Verein. (A. Ruhmhofer, Robertstraße 41.)

Unsere laufenden Sitzungen finden wieder wie sonst alle 14 Tage Samstags, abends 7 Uhr, in unserm Vereinslokale statt. Nächste Sitzung am 2. VIII.: Geschäftliches; Vortrag: Studien an einem Flohtümpel; Liebhaberfrage; Verschiedenes. Jugendsitzung eine Stunde vorher. Vortrag über die Schädlinge im Aquarium. Da dieser Vortrag auch interessant für die Mitgl. ist, so sind alle hierzu herzlich eingeladen.

Dortmund. „Hydra“.* (J. Neyers, Missundestr. 40.)

19. VII. Herr Grünwald hielt einen Vortrag über Vitatabletten und führte etwa folgendes aus: Die Luft besteht aus einem Gemisch von etwa $\frac{1}{5}$ Sauerstoff und $\frac{4}{5}$ Stickstoff. Sauerstoff findet sich in fast allen Steinen. Mit Silizium verbunden bildet Sauerstoff die Kieselsäure, die sehr verbreitet ist. Sauerstoff ist unter allen Elementen am weitesten und in der größten Menge verbreitet. Sauerstoff ist ein farbloses, geruch- und geschmackloses Gas. Es ist selbst nicht brennbar, unterhält aber die Verbrennung in größtem Maße. Herr Grünwald führte den Nachweis, daß durch Auflösung von Vitatabletten in Wasserstoffsperoxyd nur reiner Sauerstoff entwickelt wird. Das sich in der Flasche entwickelnde Gas wurde in einem Reagenzglaschen aufgefangen und ein glühendes Stückchen Holz darin gehalten, welches sofort unter grellem weißen Licht gänzlich abbrannte; ein Zeichen, daß nur reiner Sauerstoff in dem Gläschen

gewesen war. Sauerstoff ist schwerer als Luft; ersterer wiegt 1,429 g, letztere 1,29 g pro Liter. Der Sauerstoff wird sich demgemäß, nachdem er der Entwicklungsflasche entwichen ist, an der Wasseroberfläche sammeln. Der größte Prozentsatz an Sauerstoff geht hier nun leider verloren und nur ein kleiner Teil geht durch Diffusion allmählich in das Wasser über. Redner war der Meinung, daß sich eine Durchlüftung mit Vitatabletten auf die Dauer doch zu teuer stellen würde. Man stelle sich den Kostenpunkt vor, wenn etwa 20 Becken und mehr zu durchlüften sind. Wenn auch die Durchlüftung mittels Pumpe keine so wirksame ist wie mittels Vitatabletten, so werden doch die meisten ihre Durchlüftungsapparate nicht missen wollen. Für Fischtransporte kann man sich allerdings keine idealere Durchlüftung denken. — Unter Liebhaberfragen wurde folgendes vorgebracht: Ein Mitgl. hatte Makropoden gesetzt, tags darauf Osphromenus. Nachdem die Makropoden abgelaicht hatten, wurde das Schaumnest mit einem Schaumlöffel in das Becken zu den Osphromenus geworfen. Die umherfliegenden Eier wurden direkt vom Osphromenus-♂ aufgesucht und in das Nest gespuckt. Bald darauf laicht die Osphromenus selber ab. Nun berührt es aber eigentümlich, daß gerade von den Makropoden, an deren Aufzucht wenig gelegen war, etwa 100 groß geworden sind, während die Osphromenus von etwa 1000 bis auf ca. 10 bis 15 zusammen schmolzen. Ferner hat dasselbe Mitgl. noch ein *Heterandria formosa*-♀. Dies ♀ hat nun 5 Junge geworfen, trotzdem es bereits 1 Jahr ohne ♂ ist. Ist es nun möglich, daß der Same solange von dem ♀ in den Samentaschen aufgehoben werden kann, oder kann hier auch eine Kreuzung vorliegen? (Die Jungen sind vollständig rein.) — 20. VII. Ausflug nach Klütting. Der Ausflug sprach für sich selber und wohl jeder (besonders die Damen) hat es nicht bereut, mitgegangen zu sein. Für die Damen waren etwa 12 wunderschöne Handtaschen, echt Leder, von Freund Vogt zur Verfügung gestellt, welche verlost wurden. Die Herren konnten sich durch Preisschießen in den Besitz von Brieftaschen, Zigarrenetuis usw. bringen. An den leuchtenden Gesichtern der Kinder sah man, daß auch diese ihren Teil bekommen hatten. Nur zu schnell ging der Nachmittag dahin. Abends ging es dann mit Sang und Klang, Kinderwagen, Fahrrädern und Hucckepack unter bengalischer Beleuchtung nach Cichlidenart den heimatischen Gefilden zu. In Anbetracht des guten Verlaufes des Ausfluges wurde beschlossen, denselben in etwa 4 Wochen zu wiederholen. — Nächste Sitzung am 2. VIII., abends 8 Uhr. Tagesordnung: Eingänge, Delegiertenbericht, Liebhaberfragen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Dortmund. „Triton.“ (Hugo Schied, Nordmarkt 22.)

Nächste Versammlung Samstag, 2. VIII., abends 8 Uhr im Vereinslokal „Jägerhof“. Tagesordnung: Eingänge, Literaturbericht, Verlosung (Gläser mitbringen), Liebhaberausprache, Verschiedenes. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Damen. Gäste willkommen. Mitglieder, die mit ihren Beitragszahlungen im Rückstand sind, wollen sich umgehend an den Kassierer, Freund Wilhelm, Rolandstraße 13, wenden. —

Dresden. „1. Arbeiter-Verein für A.- u. T.-K.“ (G. Munker, Löbtauerstr. 98. I.)

12. VII. Dem Vortrag über die Zucht des Pfauenaugenbarsches ist folgendes zu entnehmen: Der Pfauenaugenbarsch stammt aus Nordamerika und erreicht eine ziemliche Größe. Zur Zucht sind deshalb große Becken zu verwenden. Während die Tiere außerhalb der Laichzeit ein ruhiges Wesen zeigen, sind sie in derselben äußerst lebhaft. Dem Laichgeschäft gehen anmutige, mitunter auch recht stürmische Liebesspiele voraus. Die Geschlechter sind schwer zu unterscheiden, doch hat im allgemeinen das Männchen eine weiß gesäumte Bauchflosse, was beim Weibchen weniger der Fall ist. Nachdem das Männchen eine große Grube im Sand ausgeworfen und das Weibchen zusehends stärker, also laichreif geworden ist, beginnt in viertelstündlichen Pausen die Eiablage. Die Zahl der Eier ist groß, schätzungsweise 2–4000 Stck. Die Eier sind sehr klein und werden vom Männchen äußerst eifrig gepflegt. Das Weibchen darf sich nicht mehr blicken lassen und man nehme es am besten aus dem Becken heraus. Nach zirka 8 Tagen schwimmen die Jungen bei ungefähr 18° C. Jetzt nimmt man auch das Männchen heraus und dreht die Durchlüftung auf ganz schwach zurück. Nun ist für allerfeinstes Staubfutter zu sorgen, mit Infusorien kommt man bei der Masse der Jungfische nicht aus. Die Jungen halten sich meistens an einer freien Stelle im Becken auf und haben stets Appetit. Hat man Glück, während der ersten 14 Tage das geeignete Futter in genügender Menge zu finden, was bekanntlich nicht immer der Fall ist, so sind die Fische bald über den Berg. Natürlich ist es ausgeschlossen, eine Brut restlos aufzuziehen, dazu ist selbst das größte Becken zu klein. Unserm Genossen ist es gelungen, trotz größter Schwierigkeiten in der Futterbeschaffung, trotz Hydra und anderen Mißhelligkeiten, doch ungefähr 60 Stück aufzuziehen. Wer Pfauenaugen zieht, wird bestätigen, daß dies unter den geschilderten Verhältnissen ein ganz gutes Resultat ist.

Dresden. „Wasserrose“. (R. Höfer, Dresden-A. 29, Abendrothstraße 2.)

14. VI. Eine eigentümliche Erscheinung beobachtet Herr Bäger schon seit längerer Zeit an einem seiner *Chanchito*, die er seit 1919 pflegt, und zwar bekommt dieses Tier an der Schwanzwurzel eine Beule. Diese Beule heilt nach einer ge-

wissen Zeit wieder aus und verschwindet, und erscheint dann wieder. Wir können uns nicht erklären, was dies für eine Erscheinung ist und bitten unsere Brudervereine um Aufklärung in der „W.“.

5. VII. Herr Boden zeigt der Vers. ein junges Paar gelbe Rio und geht auf die Pflege und Zucht näher ein. So wie der rote Rio, so hat wohl auch der gelbe Rio seinen Namen nach der Farbe des Körpers erhalten. Der ganze Körper trägt eine mattgelbe Färbung, die Flossen sind intensiver gelb gefärbt, die schwarze Bänderung des Körpers tritt beim Zuchtpaar kräftiger hervor als beim roten Rio, und übertrifft auch den roten Rio an Größe. Eine Temperaturschwankung verträgt er ganz gut und braucht auch zur Laichzeit keine höhere als 22°–23° C. Er beansprucht kein großes Becken, aber dichtes Pflanzengewirr. Das Locken und Treiben der ♂ ist bedeutend stürmischer als beim roten Rio, die Laichablage aber selbst ist die gleiche. Nach 24 Stunden erscheinen schon die jungen Embryonen und hängen dann ungefähr 3–4 Tage wie Kommatata an Pflanzen und Scheiben. Schwimmen die kleinen Tierchen dann, so fressen dieselben schon den feinen Cyclop- oder Daphnienstaub, nehmen aber auch staubfeines Trockenfutter. Nach 14 Tagen oder 3 Wochen, je nach der Fütterung, bekommen die jungen rote Rio langsam ihre schöne rote Farbe, so müßte man annehmen beim gelben Rio müßten sie gelb werden. Hier tritt nun die Eigentümlichkeit ein, daß die Schwanzflosse auch rot gefärbt ist und müßte man beim Beschauen des Beckens zu der Annahme kommen, die Jungfische seien *Tetragonopterus rubropictus*. Die Tierchen wachsen bei gutem Futter schnell heran und verlieren nun nach und nach diese rote Färbung, um die schöne gelbe anzunehmen. Jedenfalls wird sich der gelbe Rio, sowie der rote Rio seine Freunde erobern. — Vom Lehrer-Verein erging uns wie alle Jahre, eine Einladung zum Besuch des Schulmuseums. Das Museum befaßt sich dieses Mal mit einer Mikroskopisch-Menschenkundlichen Ausstellung mit über 60 Mikroskopen. Das Museum soll geschlossen besucht werden, und zwar am 24. VIII., vorm. 10 Uhr, Treffpunkt 1/2 10 Uhr vorm. bei Herrn Boden, Schnorrstr. 9. — Ein gemeinschaftlicher Besuch des Botanischen Gartens wird am 10. VIII. unternommen, und zwar mit Führung. Es wird deshalb um recht zahlreiches Erscheinen aufgefodert. Treffpunkt 1/2 10 Uhr Eingang Botanischer Garten, Stübel-Allee. — Nächste Sitzung Sonnabend, den 2. VIII., abends 1/2 8 Uhr.

Eickel-Wanne. „Naturschutz“ E. V. * (H. Derks, Röhlinghausen, Wannerstr. 9.)

Unsere vom 28. VI. bis 6. VII. vorgesehene Werbeschau mußte infolge des starken Besuches bis zum 13. VII. verlängert werden. Zahlreich erschienen waren am Eröffnungstage die Vertreter der Behörden, sowie die der Schulen. Es haben die Schau besucht 13000 Personen. Besonders erfreut hat uns der gute Besuch der Aquarien- und Terrarienvereine der näheren und vor allen Dingen weiteren Umgebung. Die Schau wurde durch das vorherrschende warme Wetter begünstigt. Jedoch hatte die Seewasserabteilung darunter zu leiden, zumal die Temperatur durch den starken Besuch und die vielen elektr. Beleuchtungskörper noch höher gebracht wurde, wodurch eine große Anzahl Tiere eingingen bzw. nicht zur Entfaltung kamen. Trotzdem kann unser junger Verein seine Werbeschau als gut gelungen bezeichnen. — Nächste Vers. am 3. VII., morgens 10 Uhr.

Ellenberg. „Wasserstern.“ (G. Schindler, Eckartstr. 18.)

22. VII. Es wurde jetzt endgültig beschlossen, am 16., 17. und 18. VIII. eine Ausstellung im Vereinslokal der „Sorbenburg“ abzuhalten. Die dazu nötigen Arbeiten werden durch eine Arbeitskommission in Angriff genommen.

Elberfeld. „Wasserrose.“ (P. Windrath, Kl. Klotzbahn 12 b.)

18. VII. Es wurde beschlossen, mit der Herrtentour noch zu warten, bis Herr Nölle wieder gesund ist. Ein Vorschlag, eine Blume Herrn Nölle ins Krankenhaus zu schicken, wurde einstimmig angenommen. In nächster Sitzung sollen ausstehende Bücher und Schranckschlüssel abgegeben werden. — Nächste Sitzung am 1. VIII. Tagesordnung: Protokoll und Eingänge, Bericht des Herrn Windrath über seine Reise nach Dresden betr. Kakteenzucht, Vortrag des Herrn Giebeler über seinen Zuchterfolg vom dreistachligen Stichling im Aquarium, Verschiedenes, Blitzlichtaufnahme der Mitgl. durch Herrn Pätzolt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Erlangen. „Toxotes.“ (C. Dreese, Wöhrstr. 41/2.)

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Versammlung, in der hauptsächlich der Gang der Arbeiten in unseren neuen Freilandanlagen besprochen wurde, die soweit gediehen sind, daß man ein recht gutes Bild davon, was geplant ist, erhält, kommt der 2. Vors. auf die Ausstellung der Naturhistorischen Gesellschaft im Luitpoldhause in Nürnberg zu sprechen. Ist es schon ein großes Verdienst, wenn in der heutigen Zeit ein Verein sich überhaupt an die kolossale Arbeit einer Ausstellung wagt, so ist dieses Verdienst natürlich umso größer, wenn die Ausstellung dann eine derartige Aufmachung wie die Nürnberger aufweist. Vor allem muß hervorgehoben werden, daß es sich um durchweg erstklassiges Fischmaterial handelte. Kräftige, gesunde Exemplare boten sich dem Auge dar. Besonders zahlreich vertreten waren die Cichliden vom bekannten Acara bis zu den seltenen, zahlreich auch die Barben- und Haplochilarten, Labyrinthfische, Salmir, Maulbrüter, Zahnkarpfen usw. Der Clou der Ausstellung, was Fische anbelangt, waren Scalare und Fundulus. Was die Ausstellung besonders wertvoll machte und ihr eine besondere Note verlieh, war der Umstand, daß

auch Terrarien in stattlicher Zahl zur Schau standen. In manns-hohen Behältern bewegten sich Schlangen, Kröten, Salamander, Eidechsen usw., die in den der Natur entsprechend eingerichteten Terrarien einen sehr guten Eindruck machten. Von den Schlangen sind besonders die Katzensnatter, die Schlingnatter, die Kreuzotter hervorzuheben. (Die Ähnlichkeit der beiden letzteren ist interessant und führt häufig zu Irrtümern.) Die einheimischen Wasserkäfer und Futtertiere waren in übersichtlicher und lehrreicher Weise in ihrem Entwicklungsgange ausgestellt, desgleichen die Wasserpflanzen. Derartige Ausstellungen sind nicht nur für Laien oder Anfänger von Wert, auch der langjährige Praktiker kann davon lernen. Besonders zu bemerken ist, daß der alte Fehler der Aquarien-Ausstellungen, meist frisch angepflanzte und frisch besetzte Becken zu verwenden, bei dieser Ausstellung sorgfältig vermieden war. Durchweg war alte Bepflanzung und alter Bodengrund vorhanden und die Fische zeigten in ihrer gewohnten Umgebung ihre schönsten Farben. Auch sehr schöne, mit einer gesunden und kräftig entwickelten Nordsee- und Mittelmeerfauna besetzte Seewasserbecken waren zur Schau gestellt, und muß immer wieder bedauert werden, daß dieser Zweig unserer Liebhaberei infolge der schwierigen Unterhaltung allgemein nicht so gepflegt wird, wie er es verdient. Zusammenfassend darf wohl gesagt werden, daß jeder Besucher der Ausstellung hochbefriedigt war, und wir wünschen nur, daß die „Naturhistorische Gesellschaft“ durch ihre Ausstellung den Erfolg erzielt hat, die ohne Zweifel zahlreich vorhandenen Interessenten für unsere Liebhaberei zu gewinnen.

Essen (Ruhr). „Iris“ * (W. Tyberski, Ess.-W., Kuglerstr. 18.)

15. VII. Ueber Wasserinsekten sprach Herr Wilding. Vortragender hatte fast alle hier vorkommenden Wasserinsekten mitgebracht. Nach dem vorgezeigten Material wurde dann Fortpflanzung, Entwicklung und Lebensweise der einzelnen Arten ausführlich geschildert. Eine über 180 cm lange Aeskulapnatter wurde von Herrn Fust vorgezeigt, auch Ringelnattern, die durch Färbung und ihre außergewöhnliche Größe von den hier vorkommenden Ringelnattern abweichen. Die vorgezeigten Ringelnattern waren oben hellgrau, unten schmutzigweiß mit unregelmäßig schwarzen Flecken. Nächste Vers. am 29. VII., abends 8 Uhr, in dem Versammlungsraum des Kruppschen Bildungsvereins, Hoffningstr. 2.

Frankfurt a. M. „Iris“ * (A. Böhmer, Fkf./M.-Süd, Danneckerstraße 10.)

Veranstaltungen im August. Freitag, 1. VIII., abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal „Steinernes Haus“, Braubachstr. Sonntag, 3. VIII., vorm. 10 Uhr: Tauschbörse im „Domrestaurant“, Braubachstr. 8. Freitag, 15. VIII., abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal. Liebhaberaussprache. — Vom 9. bis 11. VIII. ist Verbandstag in Magdeburg. Wir werden den ersten Vorsitzenden als Abgeordneten entsenden. — Die Feier unseres 21jährigen Stiftungsfestes ist auf Sonntag, 7. IX., in den Sälen des „Steinernen Hauses“ festgesetzt worden. An diesem Tag ist zugleich eine Versammlung des Maingaus. Schon jetzt laden wir alle unsere Mitgl. mit ihren Angehörigen und Freunden, sowie die Mitgl. des Maingaus herzlichst ein. Für ein abwechslungsreiches Programm wird Sorge getragen. Wir bitten alle Mitgl., sich am Vorverkauf der Eintrittskarten recht rege zu beteiligen. Während der Feier werden die Ergebnisse der Prämierungsschau, die in der Zeit vom 5.—20. VIII. stattfindet, bekanntgegeben und die Preise verteilt. — Die Einzeichnungsliste für die „W.“ 4. Quartal liegt in den Sitzungen auf. Die „W.“ erscheint ab 1. VII. wieder wöchentlich. Bezugspreis 1,35 Gmk. pro Vierteljahr. — Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Schlüssel zu den Freilandanlagen im Ostpark nur gegen Angabe der Tümpelkarte im Café Ostpark zu erhalten ist.

Frankfurt a. M. „Wasserrose“ * (Chr. Alt, Ffm.-West, Markgrafenstraße 2.)

Unser Mitgl. Herr Schilling hat mit Vita-Tabletten Versuche gemacht und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß dieselben sich bei der Verwendung zum Durchlüften von Aquarien sehr teuer stellen, da die Sauerstoffzeugung nur kurze Zeit andauert; hingegen glaubt er Vita-Tabletten für den Transport von Daphnien empfehlen zu können. Auch beim Transport von Fischen läßt sich demnach dieses Mittel mit Erfolg verwenden. — Die Mitteilung des Geraer Vereins, wonach ein Mitgl. von einem Guppyi-♀ ausgefärbte Junge erhalten hat, ist uns unverständlich, besonders weil der Beobachter der Jungen auch von einem Trächtigkeitfleck spricht. Unserer Ansicht nach entwickelt sich der sogenannte Trächtigkeitfleck erst, wenn das ♀ Eier trägt. Kurz vor dem Ausschlüpfen der Jungen zeigt der Fleck eine dunklere Farbe, die nach der Geburt wieder verblaßt. Von einer Trächtigkeit in diesem Sinne kann natürlich bei einem neugeborenen Fischlein keine Rede sein und deshalb verstehen wir auch nicht, wie sich ein solcher in diesem Falle entwickeln kann. Allerdings geht manchmal das Ausfärben der ♂ schon frühzeitig vor sich und der Trächtigkeitfleck der ♀ ist ebenfalls schon bald zu sehen, wir glauben aber, daß es sich in dem obigen Falle um einen Irrtum handelt, indem der Beobachter zurückgebliebene Junge eines früheren Wurfes für neugeborene Tiere angesprochen hat. Wir wären dem Geraer Verein dankbar, wenn er eine Richtigstellung bzw. eine Bestätigung seiner Mitteilung folgen lassen würde, da uns die Sache interessiert.

Freiburg i. B. „V. d. A.-u. T.-F.“ * (H. Müller, Gutenbergstr. 2.)

Am 22. VII. besuchte eine Anzahl Mitgl. unseres Vereins die

Ausstellung der Aquarien- und Terrarienfrenunde in Basel. Dank der unermüdlchen Bemühung unseres 1. Vors. Herrn O. Spandl waren die Kosten für den Grenzübergang sehr gering. Wir begaben uns, in Basel angekommen, zunächst nach der Ausstellung. Die gut angelegte Zusammenstellung der Fische, Lurche, Kriechtiere, niederen Tiere, Pflanzen, Präparate, Tabellen und Hilfsmittel verdient volle Anerkennung. Tadellos saubere gut bepflanzte Becken, besetzt mit gut gepflegten Fischen vom Stachel bis zum *Pterophyllum scalare*. Ein Becken mit jungen Scalaren wirkte großartig. Auch die Lurche waren gut vertreten und alle in guter Verfassung. Neben verschiedenen Schildkröten erblickte man einen prachtvollen *Alligator mississippiensis*. Ferner einheimische und exotische Eidechsen. Schlangen waren besonders gut vertreten, eine förmliche Stockung gab es vor dem Terrarium des Herrn Schweizer mit seinen *Vipera aspis* mit verschiedenen alpinen Arten. Zu erwähnen wäre noch eine indische Sandschlange, eine Baumschlange und eine Klapperschlange. Eine große Sammlung von Würmern, Muscheln, Schnecken war vorhanden, ferner Skorpione, Stabheuschrecken und Wasserinsekten. Alsdann besuchten wir den Zoologischen Garten, der in letzter Zeit verschiedene Neuerungen erfahren hat. Nur zu schnell mußten wir den Heimweg antreten.

Gelsenkirchen. „Aquarien-Liebhaber-Verein.“ (Garns, v. d. Reckestr. 19.) V.: Wemken, Florastr. 58.

20. VII. Am 13. VII. fand der beschlossene Familien-Ausflug nach Feldhausen statt, wo Alt und Jung gemütliche Stunden verlebten. Der hierzu für Gewinne ausgegebene Betrag wurde zum größten Teil durch eine Verlosung gedeckt, zu der die Preise gestiftet wurden. — Die letzte Fischverlosung brachte der Vereinskasse 9,50 Mk. ein. — Nächste Versammlung am 3. VIII., 10 Uhr vormittags.

Gera i. Th. „Wasserrose“.* (Curt Fink, Meuselwitzerstr. 32.)

15. VII. Herr Fink behandelte eingehend den Haftpflicht- und Unfallversicherungsvorschlag, welcher uns vom Direktor Schlenger-Charlottenburg eingereicht wurde (s. „W.“ S. 333). Die Kassenabrechnung mit dem Neustädter Verein ging ohne jede Verzögerung vorstatten, sodaß die Mitgl. sofort ihre Beträge erhalten können. — Herr Welker zeigt Larven und Puppen der Culexmücke vor. — Herr Faulwetter zeigt ein Danioei, welches seit ca. 8 Wochen ohne jede Verpflanzung in scheinbar gutem Zustande im Wasser liegt. Die mikroskopische Untersuchung ergab, daß dasselbe in seinem ganzen Innern vollständig aufgelöst war, aber unter vorhandenen Braunalgen, welche das Ei überzogen hatten, nicht zur Verpflanzung neigen konnte. Vorgezeigt werden ferner die ersten nach 8 Wochen ausgefallenen kleinen Jungschnucken *Ampularia gigas*. Den kleinen Dingerchen sieht man ihre werdende Größe von ca. 8 cm nicht an, wovon ebenfalls ein Exemplar vorlag. Gleichzeitig lagen im gleichen Behälter zwei rote Laichtrauben dieser Schnecke und wurde der ganze Vorgang nochmals behandelt. Die Frage, warum wohl der Laich außerhalb des Wassers abgesetzt wurde, konnte nicht beantwortet werden und können wohl nur Herren, welche das Wohngebiet dieses Tieres kennen, Antwort erteilen. Wir würden uns freuen, wenn diese Frage von solcher Seite aufgegriffen würde.

Görlitz. „Aquarium.“ (Schwanitz, Schanze 4.)

Die gut besuchte Vers. stand voll und ganz im Zeichen der bevorstehenden Ausstellung. Die rege Aussprache bewies, daß es noch manch' harte Nuß zu knacken gibt. Bis zur nächsten Sitzung (oder in der Zwischenzeit bei Herrn Scholz, Breitestr.) sind die Anmeldungs-Verzeichnisse über Anzahl und Größe der vorhandenen Becken, sowie Zahl und Sorten der gepflegten Fische bestimmt abzugeben. Beteiligung hieran ist Ehrensache! — Herr Petrasch berichtete Bemerkenswertes von seiner „Dresdener Fahrt“ und Besuch des „Aquarium“ im Zoo. Hierauf gibt Herr Dr. Beier eine ausführliche Schilderung der „Krebaertümpelfahrt“, die bei reger Beteiligung, üppiger Wasserflora, angenehmer Bootsfahrt jeden Aquarianer-Wunsch in Erfüllung gehen ließ. Herr Rentmeister Galle führte die Teilnehmer durch die großen Fischzucht- und Teichanlagen, deren fachmännische Einrichtungen viel Sehenswertes boten. Den Schluß der Sitzung bildete eine große Verlosung wertvoller Fische, Aquarien und Utensilien.

Göttingen. „Vereinigung.“ (E. Susebach, Stegemühlenweg 20 I.)

Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, den 30. VII., abends 8 Uhr, im Frankfurter Hof statt. U. a. Fischbestellung, Abgabe von Pflanzen und roten Schnecken, Bestellung von Trockenfutter usw.

Gotha. „Danio.“ (W. Rink, Gustav-Freitag-Str. 15.)

Generalversammlung vom 19. VII. Der Gesamtvorstand wurde wie folgt gewählt: 1. Vors. K. Koch, Roseggerstr. 6; 2. Vors. W. Rink, Gustav-Freitagstr. 15; Kass. W. Wagner, Jenzschstr. 12; Schriftf. O. Seiler, Brunnenstr. 6. Ein Mitgl. berichtete über den Laichakt seiner *Badis badis*, dieselben haben an der Innenseite eines Blumentopfes abgelaiht. Während das ♂ im schönsten Hochzeitskleide glänzt, macht das bedeutend kleinere ♀ den Eindruck, als wäre überhaupt nicht an Laichfähigkeit zu denken. Das ♂ übt Brutpflege, und zwar so aufopfernd, daß es selbst zur Fütterung seinen Posten nicht verläßt und nur die Futtertiere nimmt, die seine Nähe passieren. — Gezeigt wurden 2 Larven des Gelbrandkäfers, die mit Futtertieren in das Freilandbecken eines Mitgl. eingeschleppt wurden. Dieselben hatten sich während der Vers. durch Einwirkung des

elektr. Lichtes gegenseitig angefressen, so daß sie leider bald eingingen. In der nächsten Vers., die am Sonnabend, 2. VIII., stattfindet, wird ein Mitgl. einen eingehenden Vortrag über die Bedeutung und richtige Ansetzung einer Enchytraenzucht halten.

Halle a. S. „Roßmüller“, Arbeiterverein f. A.- u. T.-K. (O. Hildebrandt, Ladenbergstr. 49.)

Die Versammlung vom 19. VII. beschloß einen Familien-Ausflug nach Meuschau zum 3. VIII. Treffpunkt früh 1/8 Uhr am Riebekplatz, von da geht es mit der Bahn nach Schkopau. Nachzügler kommen direkt nach Meuschau. — Die Versammlungen finden jetzt wieder regelmäßig alle 14 Tage statt. Nächste Versammlung 2. VIII. im „Markgrafen“: Vortrag über Zucht von Fundulusarten. Die Kollegen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Hamburg. „Nymphaea“, E. V.* (F. Lahrtz, Borgfelderstr. 18, Hs. 1, III.)

18. VII. Herr G. Brandt führt nochmals eine Aussprache über die von uns im Bericht vom 20. VI. („W.“ 24, S. 381) vertretene Ansicht betr. Umwandlung eines ♀ zum ♂ (siehe Bericht Aqu.- u. Terr.-Verein Breslau-West, „W.“ 24, S. 308) herbei. Das von Herrn Röse an angegebener Stelle Gesagte wird vollinhaltlich und wörtlich von ihm aufrecht gehalten. Herr Katz führt hierzu noch aus, daß es altbekannte Tatsache sei, daß alte Hühnervögel und auch Hasen, Rehe und Renniere ein äußeres Gebaren der ♂ annehmen, ohne jedoch die eigentlichen Funktionen der männlichen Tiere ausführen zu können. Dieser Zustand trete meistens im Alter ein, würde „H a n n e n f e d e r i g k e i t“ genannt und habe mit einem „Zwitter“ nichts gemein. Dieser sei vielmehr von Natur aus im Besitze beider Geschlechter; entweder können sie gleichmäßig wie bei den uns bekannten Spitzhorn- und Posthornschnucken, die sich ja bekanntlich selbst begatten, ausgebildet sein, oder auch ungleich, sodaß entweder das männliche oder das weibliche Geschlecht vorherrsche. Dieser Fall sei häufig beim Menschen konstatiert. Er kann zumeist nicht ohne wissenschaftliche Untersuchung festgestellt werden. Herr Röse bemerkt hierzu, daß eine Zwitterbildung bei Fischen wissenschaftlich noch niemals festgestellt sei. — Von Herrn Katz wird auf eine Notiz in einer hiesigen Tageszeitung hingewiesen, in der die Polizeibehörde in Hannover in Sachen der dortigen Mordaffäre bemerkt, daß die in der Leine gefundenen Knochen noch nicht von den Aalen abgenagt seien. Mit dieser Bemerkung setzt sich die Polizeibehörde mit der der Wissenschaft und uns Aquarianern bekannten Tatsache, daß Aale niemals Knochen abnagen, in Widerspruch. Der landläufige Glaube, daß Aale sich von Leichteilen ernähren, ist ein Irrtum, er beruht auf der Tatsache, daß sie der Wärme wegen letztere aufsuchen. — Nochmals wird wie 1919 die Frage der Bedeutung des Labyrinthorganes besprochen und wird wiederum der Wunsch ausgesprochen, daß hierzu von maßgebender Seite Stellung genommen wird. — Das im Besitze des Herrn Katz befindliche *K r o k o d i l* war bei der Wärme träge geworden, verweigerte die Nahrung und warf im Sande einen Damm auf. Herr Brüning, dem Herr Katz seine Besorgnis klagte, gab den Rat, das Tier keinerlei künstlicher Wärme auszusetzen, sondern bei Stubentemperatur zu halten. Es sei bekannt, daß Krokodile in der Freiheit bei übermäßiger Wärme sich im Sande einscharren und eine Art Sommerschlaf halten. Der Rat wurde befolgt und heute ist das Tier bei bestem Wohlbefinden. — Herr Röse berichtet von einer Exkursion, die er mit einem alten Aquarianer zusammen unternommen habe. Ihr Weg habe sie den Lauf der Alster entlang geführt. Außer reicher Auslese an Plankton habe er den Süßwasser *s c h w a m m* gefunden. Es ist dies eine Tierkolonie von graugrüner Farbe mit hellgrünen Ausläufern, den jetzigen auf der älteren Unterlage, lebenden Tieren. Beim Entfernen der ganzen Kolonie müsse man sehr vorsichtig sein, denn würde diese auch nur einen kurzen Augenblick der freien Luft ausgesetzt, so seien die Tiere abgestorben. Die Haltung im Aquarium sei sehr schwierig und müsse der Schwamm unter starker Durchlüftung gehalten werden. Ferner habe er das Lebermoos *Pellia aquatilis* sowie Kalmus mit weißgestreiften Blättern gefunden. Die Weißstreifung der Blätter rührt vom mageren Boden her, auf der die Pflanzen stehen. Ueber eigenartiges Sterben seiner *Pterophyllum scalare* berichtet Herr G. Brandt folgendes: Er habe vor Jahresfrist 10 Scalare erworben, diese seien bei gutem Futter schön vorwärtsgekommen und würden mit Lebendgebärenden und anderen Arten in einem Becken von 1,50 m Länge gehalten. Das Becken sei gut bepflanzt und ein Sauerstoffmangel ausgeschlossen. Vor einigen Tagen nun zeigten einige Tiere ihr schönstes Farbenkleid, nahmen nur wenig Nahrung zu sich und standen schließlich still in den Pflanzen. Dies bemerkte er des Abends und als am nächsten Morgen die Tiere noch an derselben Stelle regungslos standen, untersuchte er diesen abnormen Zustand und fand, daß sie verendet waren. Das Maul war geschlossen und alle Flossen gespreizt, sodaß Sauerstoffmangel nicht die Todesursache sein konnte. Am Tage darauf zeigten drei weitere Tiere die schöne Färbung und bemerkte er während der Beobachtung, daß die Fische kurz vor dem Verenden die sonst voll gespreizten Flossen ein paar mal zu- und aufklappten und dann mit voll entfalteten Flossen unter einem Sagittariablatt angelehnt standen. Auch sie waren verendet und beim Herausnehmen vollkommen steif. Zwei weitere Scalare gingen am darauffolgenden Tage unter gleichen Erscheinungen ein und heute ständen wieder zwei regungslos in den Pflanzen. Eine Todesursache sei nicht zu finden, zumal die im selben Becken sich befindenden anderen

Fische bei bestem Wohlbefinden und freßlustig seien. Man sei versucht anzunehmen, daß die Scalare von irgend einem Parasiten befallen seien, die aber auf andere Arten keine Einwirkung zeigten. — Anschließend berichtet derselbe Herr, er habe mittels Mikroskop feststellen können, daß den Daphnien bei einem ruckweisen Einsetzen in frisches Wasser (im vorliegenden Falle handelt es sich um einen Temperaturunterschied von 15° C) der Chitinpanzer platzt und das Absterben verursacht. Von mehreren Seiten wurde darauf hingewiesen, daß es ratsam sei, die gefangenen Daphnien, bevor man sie verfüttert, in abgestandenes Wasser zu setzen, welches die gleiche Temperatur der Becken zeige, dadurch würde das zu schnelle Absterben verhindert und trage weniger Gefahren in sich.

Hamburg. „*Pteroph. scalare*“ E. V.* (P. Wöhlert, Drosselstr. 27.) V.: D. Toborg, Ortrudstr. 30

16. VII. 24. Unserem Ehrenmitglied Herrn I. Cvancar wurde eine Ehrenurkunde mit dem Sinnbilde des *Pteroph. scalare* überreicht. Unsere für den 2.—3. VIII. geplante Ausstellung mußte aus technisch-wirtschaftlichen Gründen verschoben werden und wird der neu zu festsetzende Termin später bekannt gegeben. — Lateinische oder deutsche Bezeichnung über unsere Exoten? Im internationalen und in der Literatur ist die lateinische Bezeichnung nicht zu umgehen. Jeder Liebhaber, der sich eingehender mit seinen Pfleglingen beschäftigt, sollte sich eingehend befleißigen, die in der Zoologie, Botanik und Medizin wissenschaftlich bestimmte Namen zu gebrauchen. Die seit dem Kriege fanatisch betriebene Verdeutschung von Fremdwörtern sollte nicht auf unser Gebiet übertragen werden, da unsere Liebhaberei nicht ganz ohne Vertiefung in das wissenschaftliche Leben betrieben werden kann. — Die vom Verein „Wasserstern“ Stettin aufgeworfene und von der Tischrunde „Platy“ beantwortete Frage: „Können Jungfische die Infusorien sehen“, deckt sich vollkommen mit unserer Ansicht. Doch mit welcher anderem Sinnesorgane als dem Auge sollte der Jungfisch wohl sonst das Infusor entdecken?! — Die aufgeworfene Frage: Können Fische Farben unterscheiden, ist selbst von wissenschaftlichen Kapazitäten noch nicht einwandfrei festgestellt. Wohl aber beweisen die versch. Versuche in dieser Hinsicht, daß der Fisch ein Empfinden für den Helligkeitsgrad besitzt. — Als neue Mitgl. wurden aufgenommen die Herren Otto, Klevenow und Seeger. — Nächste Vers. am 30. VII. pünktl. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Tagesordnung u. a. Vortrag des Herrn Cvancar: Die Fischkrankheiten und deren Heilversuche.

Hamburg. „*Rosmäppler*“ E. V.* (Gerh. Schröder, H. 6, Feldstr. 50.) V.: Mau's Hotel, Holstenwall 19, beim Zeughausmarkt.

Die dem Brüningschen Artikel über *Mesonauta insignis* beigegebenen Zeichnungen erscheinen verschiedenen unseren Mitgl., welche Besitzer dieser Fische sind, nicht ganz naturgetreu. Der Fisch ist nicht so langgestreckt wie dort gezeichnet, sondern ebenso hoch gebaut wie andere Acara-Arten. Auch der Angabe, daß die Geschlechtsunterschiede bei *Mesonauta insignis* leicht zu erkennen seien, können wir nicht beipflichten, denn an den in unserem Verein befindlichen Exemplaren konnte selbst ein Unterschied am Körperbau zur Feststellung des Geschlechts trotz Zusammensetzens der Fische nicht wahrgenommen werden; es sei denn, daß sämtliche Tiere ausgerechnet ein und dasselbe Geschlecht darstellen. — „W.“ 13 Bericht „*Pteroph. scalare*“: Ueber das Filtrieren herrscht bei uns eine entgegengesetzte Ansicht. U. E. muß das Wasser irgend welche Bestandteile, sei es durch die Holzkohle oder dergl. enthalten haben, welche das Unbehagen der Fische herbeiführten. Namentlich unsere *Pteroph. scalare*-Züchter filtrieren seit Jahren mit den besten Erfolgen. Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, findet die Ausstellung des Vereins „*Pteroph. scalare*“ (3. VIII.) vorläufig nicht statt, so daß die besprochene gemeinsame Besichtigung hinfällig geworden ist. In Bestellung gegeben wurde der neue Bade sowie die Aquarienkartei. — Tagesordnung der nächste Vers., Mittwoch, 6. VIII.: Geschäftl., Ausstellungsangelegenheiten, Liebhaberei, Zeitschriften. Ganz besonders weist der Vorstand darauf hin, daß die rückständigen Beiträge unbedingt in dieser Vers. entrichtet werden müssen.

Hamburg. „*Zierfisch-Börse*“ Gr. Hamburg. (A. Fokken, Hbg. 31, Voigtsstr. 11.)

Die Börse war gut besucht. Vertreten waren 8 Vereine. Die ausliegenden Angebots- und Tauschlisten finden regen Anklang. Es ist Pflicht eines jeden Vereins, Vertreter zu den Börsenabenden zu entsenden. Nur wenn alle Vereine stark vertreten sind, wird der Börsenleitung die Arbeit erleichtert und der Hamburger Liebhaberwelt etwas Gutes geboten. Am letzten Börsenabend gelangten neben einer großen Anzahl guter Fische und Pflanzen ein Gestellaquarium sowie ein Posten Stansbücher zur Verlosung. Den zum Teil unbekanntem Spendern sei an dieser Stelle nochmals gedankt. — Achtung! Die Börsenabende finden wie bisher am 1. und 3. Sonnabend im Monat bei Schmüser, Ecke Amelungstraße und Fuhlentwiete statt. Beginn pünktlich 8 Uhr. Nur frühes Kommen sichert Platz! In der nächsten Börse am 2. VIII. gelangt neben guten Fischen und Pflanzen ein kompletter Radio-Empfangsapparat zur Verlosung. Um recht zahlreichen Besuch aller Vereine wird gebeten.

Hamburg-Harbeck. „*Linné*“ (M. Preuß, Hbg. 22, Holsteiner Kamp 110 Hs. 3.)

Wie schon im vorigen Bericht erwähnt, findet unsere Ausstellung am 17. und 18. VIII. während der Tagung des Gaus 3 in Hamburg statt. Die außerhalb des Vereins stehenden Herren

Eimeke, Wilde und Gierke sind für unsere Ausstellung gewonnen. Während Herr Eimeke Tiere (Affen, Waschbären und dergl.) ausstellt, bringt Herr Wilde Seeaquarien zur Schau. Herr Gierke übernimmt den Verkauf von Aquarien-Hilfsartikeln. Nach den bisher erfolgten Anmeldungen gelangen ca. 23 laufende Meter zur Ausstellung. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die an jedem Becken befindlichen Schilder gelegt, die mit Schreibmaschine geschrieben, den Namen und die Heimat der Fische und den Namen des Ausstellers tragen. Die Prämiiierung findet am Sonntag, 17. VIII., frühmorgens statt. Als Preisrichter fungieren die Herren Paustian (Lübeck) und Brüning (Hamburg). Prämiiert wird nur je die Gesamtleistung eines Beckens und nicht die Gesamtanlage eines Ausstellers. Die für die Ausstellung gebaute Treppe gestattet jedem Besucher, ohne Bücken bequem in die Becken hineinzusehen. Alle Aquarianer Hamburgs sind zum Besuch der Ausstellung freundlich eingeladen. — Die durch Kreuzung von Fischen erzeugten Bastarde und die Zeugungsunfähigkeit derselben unter sich kam zur Sprache. Würde gegebenenfalls eine solche Zeugung Erfolg haben, so würden aus dieser Zucht überaus kräftige und größere Fische hervorgerufen werden. Ein Beispiel der Zeugungsunfähigkeit bei Bastarden ist der Maulesel, der durch eine Kreuzung zwischen Pferd und Esel entstanden ist. Der Maulesel an sich kann nicht weiterzuchten. Ebenfalls ist dasselbe bei Bastarden, die durch Kreuzung von Tauben entstanden sind, beobachtet worden. Wenn hier auch ausnahmsweise eine Eiablage des ♀ stattfindet, so kommt es nicht zur Brutpflege, da das ♀ einfach das Nest verläßt. — Neue Mitgl. die Herren Eichelbaum und Zismer. — Nächste Versammlung am Montag, den 4. VIII.

Hamburg-Eimsbüttel. „*Danio rerio*.“ (Georg Specht, Meißnerstraße 6 11.)

Tagesordnung zum 4. VIII. Eingänge, Protokoll; Literaturbericht; Vereinsangelegenheiten; Verschiedenes. Es soll in dieser Vers. über eine Tümpeltour beraten werden, ferner wird beabsichtigt, den Zoo zu besuchen. Ebenfalls soll beschlossen werden, einer Versicherung beizutreten, und werden daher alle Mitgl. gebeten zu erscheinen. Für kleine Ueberraschung ist auch gesorgt!

Hamburg-Eimsbüttel. „*Platy*“, Tischrunde. (F. Gerlach, H. 31, Lutterothstr. 52.)

5. VII. Dem Verein „Aquarienfreunde“ Altona erlauben wir uns auf den Bericht (s. S. 335/336) zu erwidern: Wir sind der Auffassung, daß bei der Aufzucht der Scheibenbarsche keine Probleme zu lösen sind und Kniffe irgend welcher Art nicht zur Anwendung gelangen müssen. Einzig und allein kommt es auf die Beschaffung von Bosmiden an. Man solle nicht eher seine Scheibenbarsche zur Zucht ansetzen, bis man einen Tümpel weiß, der Bosmiden in größerer Menge enthält. Die Jungen müssen in den ersten 10 Tagen im B. schwimmen. Nach Ablauf dieser Zeit kann man feingesiebtes Futter verabfolgen. Die Durchlüftung muß gut nachgesehen werden, damit sie nicht aussetzt. Sind diese Vorbedingungen erfüllt, wird in 5—6 Wochen den Liebhaber die große Menge der Sch. in seinem Becken erfreuen. Alle anderen Fütterungsmethoden sind gerade bei diesem Fische zwecklos. Herr Gerlach machte vor Jahresfrist folgenden Zuchtversuch mit Scheibenbarschen. G. nahm vermittels eines Füllöffels einige Eier aus der Grube und tat diese, 11 an der Zahl, in eine Untertasse. Der Wasserstand war natürlich nur sehr niedrig, er betrug 1 $\frac{1}{2}$ cm. Die Untertasse ließ G. auf dem Wasserspiegel eines geheizten Aquariums schwimmen und deckte das Becken ab. Von diesen 11 Eiern kamen 7 bereits nach 2 Tagen aus. Die Jungfische glichen Milben mit Schwänzchen. Der eiförmige Körper zeigte die intensiven Farben eines Opals. Nach weiteren 2 Tagen wurden die Jungfische in ein, stark mit sichtbaren Infusorien besetztes Becken getan. Bosmiden konnten leider nicht geboten werden, da solche nirgends aufzufinden waren. Täglich wurden 3—4 Mehlwürmer ins Becken gedrückt. Das Wachstum der Sch. war ein langsames und erst nach 5 Wochen konnte ein Weiterkommen konstatiert werden. Diese 7 Fischen leben zwar heute nach Jahresfrist noch, haben aber nur die geringe Größe von 4 cm erreicht. — Es fehlen eben die Bosmiden. — Einen originellen Tropfdurchlüfter gewährte Berichterstatte bei dem Mitgl. Herrn Schlüter. Eine gefüllte Transportkanne, die am Boden leck geworden war, diente dem Herrn als Durchlüfter. Natürlich ist diese Art der Durchlüftung nur als Notbehelf anzusprechen. — Es werden im allgemeinen unterschieden: grüne, graue und schwarze Polypen. Alle sind gleich wenig beliebt. Erwarten Sie aber keine neue Vertilgungsmethode von uns — sicherstellend ist doch keine. Die betreffenden Polypen findet man immer dort, wo sie längere Zeit unerkannt bleiben. Es werden in einem der Sonne ausgesetzten und deshalb mit grünen Algen bewucherten Becken nie schwarze, und ebenso wenig in einem dunkelstehenden, morastigen Becken grüne Polypen vorzufinden sein. Die Natur schützt diese „lieben Tierchen“ durch ihr Farbenkleid (Schutzfarbe). — Wie wir von einem unserer Mitgl. vernehmen, sind beim Fange von Meeressischen Lenkfische, Seehecht, Kabeljau und Schellfisch sofort tot wenn sie aus dem Wasser geholt werden. Dagegen bleiben Steinbutt, Scholle, Knurrhahn, Roche und Seal noch lange Zeit am Leben. Da das Netz in ca. 4 Min. aus großer Tiefe heraufgerissen wird, müßte die Annahme vorherrschen, der außerordentliche Druck ließe kein Leben mehr zu und alle Fische tot die Oberfläche erreichen. Wie kommt es aber, daß gerade Plattfische, Roche,

Scholle usw. ohne Schaden das Wasser verlassen und außerhalb desselben zu leben instande sind? Vielleicht kennt sich darin ein Verein aus, der nahe der See wohnt.

Hannover. „Aquarienfreunde“* (Fr. Schwabedissen, Engelbostelerdamm 23.)

15. VII. Zu den Ursachen der Frühgeburten bei Lebendgebärenden zählen nach der Meinung eines unserer Mitgl. auch die zu kleinen Glasbehälter, in die die trächtigen Tiere in vielen Fällen zum Laichen untergebracht werden. Erst in den letzten Tagen sind bei diesem Mitgl. bei drei in einem derartigen Behälter 14 Tage vor dem Werfen eingesetzten Platy Frühgeburten eingetreten, trotzdem die Temperatur nur geringe Schwankungen hatte (Durchschnitt 25 °). Von den Jungtieren sind allerdings über die Hälfte am Leben geblieben und haben sich gut entwickelt, einige dagegen waren totgeboren. Die Frage nach neuen Importen von Lebendgebärenden im Aufsatz von Herold-Chemnitz („W.“ 16) ist durchaus berechtigt. Wo trifft man z. B. heute noch die *Limia nigrofasciata* aus Haiti mit ihrer interessanten Formveränderung? — Ein anderer Vereinskollege hat im vorigen Spätherbst eine nach dem Umpflanzen eingetrocknete *Cyperus altern.* fortgeworfen in dem Glauben, daß die Pflanze eingegangen sei. Ein Bekannter fand den Wurzelballen und setzte ihn in seinen Hofgarten. Während der Wintermonate waren die Pflanzen in Gemeinschaft mit Veilchen mit einer dünnen Schicht Pferdedung bedeckt. Anfang Juli dieses Jahres zeigten sich wieder neue *Cyperuswedel*. Es ist hierdurch der Beweis erbracht, daß bei entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen die Pflanze selbst harte Winter im Freien übersteht. — Anlässlich des Gautages in Bremen besuchten einige unserer Mitgl. die Fa. Ramsperger und hatten das Glück, den Augenblick der Ankunft eines Importes zu erwischen. Alles in allem war der ganze Import der eingehenden Musterung wert und es ist zu bedauern, daß nicht mehr Tagungsteilnehmer die Firma aufgesucht haben. — Die Kauf- und Tauschtag der „Zwanglosen Vereinigung“ sind von unseren Mitgl. nicht zu beschicken. — Am Sonntag, den 17. VIII., Familien-Ausflug nach dem Weideschlüssel. — Nächste Vereinsitzung am heutigen Dienstag, den 29. VII.

Hannover. „Linné“* (G. Hallenstein, Lavestr. 56.)

Mittwoch, den 6. VIII., 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, findet im „Landesheim“ eine außerordentliche Hauptversammlung mit äußerst wichtiger Tagesordnung statt, zu der das Erscheinen aller Mitgl. unbedingt erforderlich ist.

Hannover. „Naturfreund“ (C. Widmer, Seilwinderstr. 3.)

Die Versuche mit Sauerstofftabletten (Vita-Tabletten) haben bis jetzt verschiedene Ergebnisse gezeitigt. Ein Mitglied berichtete zufriedenstellend, während andererseits der Erfolg nicht eintrat. In beiden Fällen ist ein Gefäß von zirka 100 ccm Inhalt verwendet worden. Im Korken wurde von ersterem Mitgl. ein Stück spanisches Rohr als Ausströmer angebracht, während das andere Mitgl. zunächst ein feines Loch mittels Stopfnadel durch den Kork machte. Die aufsteigenden Sauerstoffperlen in Größe eines dicken Stecknadelkopfes kamen aber so spärlich (zuerst alle Sekunden zwei, nach Verlauf einer Stunde etwa alle 4 Sekunden eine Perle), daß sie nicht ausreichten, das mit 2 Schleierschwänzen besetzte 40 Liter enthaltende Becken mit dem nötigen Sauerstoff zu versehen. Da angenommen wurde, daß das Wasserstoffsperoxyd nicht einwandfrei sei, wurde letzteres von verschiedenen Apotheken neu beschafft, ohne jedoch bessere Erfolge zu erzielen. Weitere Versuche durch 1 mm tiefe Einschnitte am Rande des Korkens, ferner Einfügen eines feinen Röhrchens als Ausströmer ergaben keine Besserung. Es wurden 100 ccm Wasserstoffsperoxyd verwendet und die Zahl der Tabletten von 2–8 Stück bemessen, ohne dabei ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Wir wären für Ratschläge von anderen Vereinen sehr dankbar. — Eines unserer Mitgl. hatte in einem Becken 2 Paar *Macropoden* gepflegt, ohne die Absicht zu haben, Nachzucht zu erzielen. Als er nun eines Tages an das Becken trat, bemerkte er ein Schaumnest von einem ♂ bewacht, während die übrigen Insassen ruhig sich an verschiedenen Stellen des Beckens aufhielten. Um Gewißheit zu erlangen, ob die Fische gelaiht haben, stieß unser Freund leicht mit dem Finger auf das Nest, dabei sah er, daß eine Anzahl Junge vorhanden waren. Bei dieser Gelegenheit fing das andere ♂ soviel es konnte, von den Jungen weg, brachte sie in eine Ecke des Beckens und baute nachträglich ein Schaumnest. Dies wiederholte sich mehrmals, sodaß der rechtmäßige Herr Papa um den größten Teil seiner Kinder beraubt wurde. — Eine Zucht von ca. 250 Stück *Acara thayeri* konnte von einem Mitgl. gemeldet werden, das in diesem Jahre schon mehrere Erfolge mit diesem Fisch aufweisen kann.

Hattgen Ruhr. „Roßmäfler“, Arbeiter-Aqu.-Verein. (Wilh. Heppke, Grünstr. 42.)

6. VII. Versammlung war gut besucht. Gen. Richter-Barmen hielt einen interessanten Vortrag über „Das Kleinlebewesen innerhalb unserer Süßwasserteiche“. Die lehrreichen Ausführungen überzeugten uns, daß vor allen Dingen der kleineren Tierlebewelt mehr Beachtung geschenkt werden muß. Dann wurde über die nächste Bezirksversammlung gesprochen. — Nächste Versammlung am 3. VIII. im Lokal Kirchmeier. Erscheinen aller wird erwünscht, da wichtige Tagesordnung vorliegt.

Heilbronn-Böcklingen. „V. d. A.- u. T.-F.“ (Rob. Reichel, Cäcilienstr. 44a.) V.: Kaiser Friedrich, Frankfurterstraße.

Am 7. IV. fand unsere halbjährl. General-Vers. statt, die

einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Wie überall, so auch bei uns, ließ in letzter Zeit das Interesse unserer Mitgl. im Besuch unserer Vereinsabende nach. Um einen kräftigen und gesunden Stamm von Liebhabern heranzuziehen, ist die Einteilung der Mitgl. in aktive und passive vorgesehen. Für die aktiven soll im Monat noch ein zweiter Abend eingeschoben werden, der sich nicht mit Geschäftlichem, sondern nur mit unserer Liebhaberei befaßt. Die Abstimmung sowie die Einzeichnung für aktive Mitgl. war eine einstündige, somit konnten die vom Ausschuß vorgeschlagenen Satzungsänderungen vorgenommen werden. — § 4b. Zusatz: aktive Mitgl. haben im Vierteljahre mindestens einmal die Versammlung zu besuchen, wer unentschuldig fehlt, wird zu passiv übergeschrieben. Wer länger als ein Vierteljahr mit seinem Beitrag im Rückstand ist und denselben zwischen dem ersten und zweiten Vierteljahr nicht begleicht, kann nach jeweiliger Rücksprache und vorheriger Mitteilung ausgeschlossen werden. Da für die aktiven Mitgl. die „W.“ obligatorisch eingeführt werden soll, werden die Beitragssätze wie folgt festgesetzt. Für aktive Mitgl. inkl. Zeitung, Verbands- und Gaubeiträge 2,50 Mk. im Vierteljahr. Passive ohne Zeitung 2 Mk. Jugendliche mit Zeitung 1,80 Mk., ohne Zeitung 1 Mk. Die Einkassierung der Beiträge erfolgt von jetzt ab nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich. — Im Terminkalender für Dreivierteljahr ist folgendes: 6. VII. Liebhaberversammlung 9 Uhr Kilianskirche; 16. VII. Monats-Vers.; 20. VII. Tagestour Wimpfer Mühibachtal, Abf. 7.22 Uhr bei Jagstberg; 3. VIII. Liebhaberversammlung 9 Uhr Kilianskirche; 20. VIII. Monats-Vers.; 24. VIII. Frühspaziergang Großgartach-Voedheim, Abm. 6 Uhr Hauptbahnhof; 7. IX. Liebhaberversammlung 9 Uhr Kilianskirche; 17. IX. Monats-Vers.; 21. IX. Tagestour Bleichsee, Abm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Ostendeapotheke. Nach Erledigung einiger kleineren internen Angelegenheiten schloß der Vors. um 11 Uhr die Versammlung.

Köln a. Rh. „Cirke“* (Willi Körfer, Blumenthalstr. 9.)

Die letzten Vorarbeiten zur Ausstellung sind nunmehr von allen Beteiligten erledigt. Um den Transport der Becken zum Ausstellungslokal für jeden Einzelnen möglichst einfach zu gestalten, haben sich immer einzelne Herren zusammengeschlossen, um so für jeden etwas zu gewinnen. Die nächste Vers. findet schon in dem neuen Vereinslokal statt. Dasselbe befindet sich Ecke Katharinengraben und Severinstraße, also nicht weit entfernt von dem bisherigen. Unsere Vers. finden jetzt immer an Samstags an Freitagsabenden statt, und zwar in der Woche wie bisher, nur einen Tag früher. Die nächste Vers. ist also am Freitag, 1. VIII. in dem oben benannten Lokal.

Lehrte. „Nordd. Ges. f. A.- u. T.-K.“ (Dr. P. Fliegner, Burgdorferstr.)

Die gut besuchte Vers. war größtenteils Liebhaberfragen gewidmet. Herr Krüger erstattete eingehenden Bericht über die letzte Gautagung in Hannover und versprach, in aller Kürze noch näheren Aufschluß über die im Gau Hannover bestehende Differenz zu geben. Ferner wurde angeregt, auf der bevorstehenden Verbandstagung in Magdeburg die Einrichtung eines Fragekastens in der „W.“ zur Sprache zu bringen. (Eine solche Einrichtung besteht bereits! Man wolle der Schriftleitung nur die betreffenden Unterlagen zugehen lassen. Der Verlag.) Tümpeltouren finden noch immer jeden Sonntag in der altgewohnten Weise statt. Die herrliche Flora und die zahlreichen Jungfische boten reichlich Grund zu interessanten Besprechungen. Eine bessere Beteiligung ist sehr erwünscht. Anschließend hieran hielt Herr Dr. Fliegner einen äußerst spannenden Vortrag über Ebbe und Flut. Nächste Vers. am 2. VIII.

Lüdenscheid. „Roßmäfler“, Arb.-A.- u. T.-V. (Alfr. Trimpop, Unter-Wehberg 16 I.) V.: W. Stute, Wilhelmstr. 48.

Wir haben in der Zeit vom 11. bis einschl. 29. VII. in dem Blumengeschäft der Wwe. Baumann an der Hauptstraße unsere in voriger Vereinssitzung beschlossenen Werbe-Aquarien der Bevölkerung zur Schau gesetzt. — Es wurde ein Extrabeitrag von 1 Mk. für alle Mitgl. (ausgeschlossen Jugendliche und Arbeitslose) festgesetzt und, soweit sie anwesend waren, gleichzeitig eingezogen. — Da unsere am 20. VII. stattgefundene Versammlung nicht so besucht war wie wir erwartet hatten, so rufen wir diesmal allen Mitgl. zu, doch sich in Zukunft eines besseren Besuchs zu befleißigen und vor allen Dingen zu den Versammlungen pünktlicher zu erscheinen, damit wir auch tatsächlich einmal zur angegebene Zeit die Sitzung eröffnen können. — Nächste Versammlung Sonntag, 3. VIII., Punkt 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vorm. Gäste stets willkommen.

Ludwigshafen a. Rh. „Gesellschaft f. A.- u. T.-K.“ (H. Ritter, Limburgerstr. 19.)

1. VII. Herr Dr. Wanner hielt den angekündigten Vortrag über die Mikrofauna des Süßwassers. Vortragender brachte im ersten Teil an Hand von Lichtbildern eine kurze systematische Uebersicht und Kennzeichnung der Mikrofauna. Dann schilderte er in einem 2. Teil in anziehender Weise die Geschichte des Studiums unserer Kleintierwelt von Leuwenhoek bis zur Jetztzeit, besonders eingehend auf die interessanten Untersuchungen Pasteurs. Im dritten Teil schließlich befaßte sich der Vortragende mit der Bedeutung dieser Organismen für unsere Binnengewässer und hauptsächlich auch für uns Aquarianer. Er beleuchtete, welche Rolle sie spielen für die Reinigung der Gewässer und für die Ernährung der Wasserfauna andererseits, welche Gefahren sie als Erreger von Krankheiten dem Aquarianer und den Fischzuch-

ten bringen. Anschließend daran fand eine Demonstration der wichtigsten Arten der behandelten Organismen statt. — Am Sonntag, den 29. VI., besuchten einige Herren die Ausstellung des Vereins „Hottonia“ in Darmstadt, was wir nicht unerwähnt lassen wollen. Besonders gefielen die gutgerichteten Terrarien mit ihren wohlgepflegten Insassen. Auch die zur Schau gestellten Aquarien mit einheimischen und exotischen Zierfischen haben einen guten Eindruck hinterlassen.

Meerane (Sachs.). „Aquarium.“* (W. Thümmeler, Karl Schieferstraße 22.) V.: „Wiesenthal“.

Am 18. VII. hatten wir unseren Bruderverein Glauchau zu unserer Schrankeinweihung eingeladen. In unserer Vereinsversammlung vom 16. VII. beschlossen wir einen gemeinschaftlichen Ausflug mit den Damen zu unternehmen; näheres darüber berichten wir in nächster Nummer. Infolge dankenswerter Schenkungen verfügen wir über eine stattliche Bibliothek zur fleißigen Benützung. Am 6. VIII. nächste Versammlung. Tagesordnung sehr wichtig. — Am 18. VII. hielt Herr Oehmichen einen Vortrag über Meeresforschung und Meeresleben. Er ging aus von der Geschichte der Meeresforschung. Zunächst stellte man Meeresforschungen meist nur aus rein praktischen Beweggründen an (Kabelverbindungen). Diese Untersuchungen zeigten, daß die so geheimnisvolle Tiefe des Meeres ganz anders aussah, als man sich vorgestellt hatte. Die Gelehrten gewannen nun Interesse. Einzelne Staaten, besonders England, rüsteten Tiefseeexpeditionen aus. Uns Aquarienfremde interessieren besonders die Tiere und Pflanzen, die man dabei fand. Bau und Leben von Tier und Pflanze versteht man aber erst dann, wenn man auch die Verhältnisse kennt, unter denen diese leben. Der Vortr. sprach über die Tiefe, über Druck-, Licht- und Temperaturverhältnisse und über den Salzgehalt des Meeres. Nach genauer Schilderung des Dredschens wurden mehrere Abbildungen von Meerespflanzen und -Tieren gezeigt. Es fällt besonders auf, wie schwer im Meer Tier und Pflanze zu unterscheiden sind. Als wesentlichsten Unterschied zwischen den beiden Naturreichen führt er die Art des Stoffwechsels an. Die Tiere sind zu ihrer Ernährung auf organische Stoffe, also auf andere Lebewesen angewiesen, die Pflanzen hingegen besitzen die Fähigkeit, anorganische Stoffe ihrem Körper einzuverleiben (Assimilation!). Im Anschluß daran spricht der Vortr. vom Pflanzenleben im Meer und hebt besonders die Abhängigkeit der Meerestiere von den Pflanzen hervor, und zeigt, wie sich die einzelnen Lebewesen den eigenartigen Verhältnissen in der Tiefsee angepaßt haben.

Neumünster. „Arbeiter-Aqu.- u. Terr.-Verein.“ (H. Schmittendorfer, Schleusberg 1 b.)

Unsere nächste Versammlung findet am 31. VII. beim Liebhaber Lindstedt, Kiekerstr. 21, statt.

Oberplanitz i. Sachsen. „Löns.“ (W. März, Bismarckstr. 1.)

„W.“ Nr. 14. „Roßmäfler“-Barmen wünscht Mitteilung darüber, ob unsere Hydra in den bekannten Farben grün, grau, rostbraun und schwarz alle eine Art, oder ob dieselben nur Farbvariationen sind. Man unterscheidet vier verschiedene Arten, und zwar: *Hydra grisea* (graue Hydra), *Hydra fusca* (braune Hydra), *Hydra pallens* (blasse Hydra) und *Hydra viridis* (grüne Hydra). Die Farbe bekommen die Hydren durch mikroskopisch kleine einzellige Algen, welche den von den Hydren benötigten Sauerstoff produzieren. — „W.“ Nr. 15. „Lotos“-Berlin-Treptow: Daß man von einem Paar *Danio rerio* keine Nachzucht erhält, liegt nicht immer daran, daß die Tiere große Laichräuber sind. Meistens liegt es an dem Nichtzusammenpassen des betreffenden Paares. So wurde vor kurzem erst wieder eine dahingehende Beobachtung bei uns gemacht. Ein Paar *Danio rerio* wurde wahllos aus einem Gesellschaftsbecken in ein eigens zu diesem Zweck vorgerichtetes Zuchtbecken gebracht. Hier befanden sie sich bereits 8 Tage, ohne irgendwie Anstalt zur Laichabgabe zu treffen. Es wurde nun das mit dem ♀ eingebrachte ♂ entfernt und ein anderes hinzugegeben. Die Folge war, am nächsten Tage früh erfolgte prompt die Laichabgabe. Sehr wichtig erscheint auch die Art der Bepflanzung des Zuchtbeckens zu sein. Bei uns drückt man große Polster des kleinen Wasserschlauches (*Utricularia minor*) zu Boden und beschwert ihn durch einige Steine. In diese so vorbereiteten Polster wühlen sich die *Danio* beim Abläichen mit Vorliebe. Gleichzeitig bietet der kleine Wasserschlauch einen sicheren Schutz gegen das Gefressenwerden der Eier. Nachdem die jungen *Danio* anfangen wagerecht zu schwimmen, kann man den Wasserschlauch entfernen (Infusorienvertilgung) und ihn durch andere Pflanzen ersetzen. Wir müssen aber offen gestehen, daß, obwohl wir den Wasserschlauch im Becken belieben, ganz annehmbare Zuchterfolge zu verzeichnen waren, wenn sie auch nicht das Prädikat „Massenzucht“ erreichten. — „W.“ Nr. 16: Die Arbeit von W. Schreitmüller „Ein Beitrag zur Verbreitung von *Anopheles* in Deutschland“ wurde besprochen. Es wurde die Tatsache hervorgehoben, daß die Vereine in ihrer Gesamtheit sich viel zu wenig der systematischen Erforschung der Teiche und Tümpel widmen. Bei der Wichtigkeit, welche der Verbreitung von *Anopheles* zukommt, wäre es für die Vereine eine dankbare Aufgabe, ihre Futtertümpel usw. auf das Vorkommen von *Anopheles* zu untersuchen. Vielleicht entschließen sich die einzelnen Gae, Fragebogen auszuarbeiten (nicht bloß auf das Vorkommen von *Anopheles* bezugnehmend, sondern auf alles in den Tümpeln vorkommende Kleingetier) und sie den einzelnen Vereinen dann zugehen zu lassen, um so der syste-

matischen Erforschung der Tümpel und Teiche die Wege zu ebnen. — „Arbeiterverein f. A.- u. T.-K.“-Dresden: Einseitige Fütterung mit Enchytraeen und dadurch bedingte Unproduktivität bei *Etropilus mac.* halten wir für unwahrscheinlich, selbst wenn die Tiere gemästet sein sollten. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß zur schnellen Erzielung von Laichansatz gerade die Enchytraeen ein vorzügliches Futter sind. Nur ist zu bemerken, daß bei einseitiger Fütterung mit Enchytraeen eine gewisse Schwimmfaulheit eintritt, welcher man nur durch jeweiliges Einschieben eines Fasttages begegnen kann. — „Wasserrose“-Elberfeld: Betr. der Harmlosigkeit des *Haplochilus von Cap Lopez* seinen Eiern und Jungfischen gegenüber sind wir anderer Meinung. Bei nicht genügend dichter Bepflanzung des Beckens stellt derselbe seinen Eiern und Jungfischen nach, selbst wenn er zuzusagen im Futter steht. Seine Friedfertigkeit anderen Tieren gegenüber im Gesellschaftsbecken steht außer jeder Frage. — Daß man auch im Gesellschaftsbecken oft unerwartete Zuchterfolge hat, mag folgendes beweisen: Nach Überführen der in einem Gesellschaftsbecken befindlichen Tiere in ein größeres wurde in das erstere zwecks Zuchtversuche ein Paar *Danio rerio* eingesetzt. Nachdem sie abgelaicht hatten, wurden sie wieder entfernt. Im Laufe der Zeit machte man die Beobachtung, daß die *Danio* immer weniger wurden, trotz reichlichen Futters. Bei einer genauen Kontrolle des Beckens bemerkte man größere Jungtiere, die nach Form und Farbe unmöglich *Danio* sein konnten. Es waren *Rivulus strigatus* und rote Rio, die da unter der Schar der *Danio* gehörig aufgeräumt hatten. Also hatten trotz Anwesenheit von mehreren anderen Arten die beiden genannten Arten abgelaicht. Daß die Jungfische der betr. Arten nicht gefressen worden waren, hatten sie der dichten Bepflanzung zu verdanken. — Wie widerstandsfähig manche, kaum dem Ei entschlüpfen Jungtiere in bezug auf Umsetzen, Temperatur usw. sind, davon ein Beispiel: Bei einem Mitgl. unserer Vereinigung hatte im Gesellschaftsbecken ein Makropodenpärchen (Großflosser) abgelaicht. Nachdem die Eihülle geplatzt war, wurde mit einem größeren Löffel unter das Nest gefahren und dasselbe, zwecks Unterbringung und eventl. Aufzucht der Jungtiere in einem anderen Becken, ausgehoben. Der Erfolg war, daß trotz Umsetzens, Temperaturschwankungen und mangelnder Brutpflege doch ein Teil der Jungtiere davongebracht wurde.

Offenbach a. M. „Verein für Naturkunde“, Abt. f. A.- u. T.-K.

Die Abteilung hält vom 9.—17. VIII. in seinen Vereinsräumlichkeiten im Offenbacher Schlosse, am Main gelegen, seine erste Ausstellung ab. Sie wird einen Teil heimischer und ausländischer Flora und Fauna zeigen, darunter ungefähr 40 Arten lebend- und eigeibärer Fische. Wir laden zu dieser Veranstaltung die Nachbarvereine zu regem Besuch bei freiem Eintritt höflichst ein.

Peine. „Danio rerio.“ (H. Runge, Bodenstedtstr. 4.)

19. VII. Der Verein erwartet, daß die Mitgl. ein etwas größeres Interesse zeigen; wenn die Mitgl. nicht zu den Versammlungen kommen, so ist der Verein natürlich nicht in der Lage, an Vorträgen, Verlosungen usw. etwas zu bieten. — Bosmiden und Polypen, die Herr Kahlenberg mitgebracht hatte, wurden vorgezeigt. — Mit Rücksicht darauf, daß die „W.“ jetzt wieder wöchentlich erscheint, wurde antragsgemäß der Vierteljahrsbeitrag auf 2,50 Mk. festgesetzt. — Nächste Versammlung am Sonnabend, den 2. VIII.

Plauen i. V. „Tausendblatt.“ (Alfr. Frenzel, Wettinstr. 92.)

16. VII. Mitgl. Siegel gab „Gebrauchsanweisungen“ für unser Vereinsmikroskop, verbunden mit Vorführung von Präparaten. — Der Vors. hat das Pflanzennährsalz „Mairol“ als Polypenvertilgungsmittel versucht und ist mit dem Erfolg sehr zufrieden. Pflanzen und Fische haben keinen Schaden genommen; die Versuche werden fortgesetzt. — Ein Mitgl., das vor dem Kriege Seewasseraquarien besaß, erzählt, daß ihm alle Versuche, dreistachelige Stichlinge aus Süßwasser an Seewasser zu gewöhnen, fehlschlugen. Allerdings stammten die Versuchstiere nicht aus ihren Heimatgewässern, sondern waren in einem ersoffenen Steinbruch bei Plauen gezogen worden (der Stichling kommt im Vogtland nicht wild vor). Es wird angenommen, daß den Tieren die Anpassungsfähigkeit an Seewasser verloren ging, die die Stichlinge, die Flüsse bewohnen, die mit dem Meere in Verbindung stehen, wahrscheinlich besitzen. Wir wären für Aufklärung von berufener Seite (Seetierpfleger) dankbar. — Verschiedene Mitgl. mußten die Gefährlichkeit der weißen Mückenlarven im Jungfischbecken feststellen. In einem Falle ist eine Brut Makropoden bis auf einen geringen Rest vernichtet worden. Alle Beobachter geben an, daß die Mückenlarven nicht im erwachsenen Zustand in die Becken gekommen waren, sondern vielmehr so klein waren, daß sie beim Füttern sehr leicht übersehen werden konnten. Wahrscheinlich geht durch die erhöhte Temperatur in den Zuchtbecken die Entwicklung so schnell vor sich, daß die Larven die Jungfische sehr bald im Wachstum überflügeln, und dann das große Morden beginnt. — Eine amerikanische Versteigerung von Fischen bereicherte den Vereinsackel um 12,30 Gmk. — Nächste Sitzung am 30. VII., pünktlich 1/9 Uhr. Der schwache Besuch der letzten Sitzungen ist scheinbar zur Gewohnheit geworden. In der Zuchtperiode muß doch jeder seine „Erfolge“ bekanntgeben! Besserer Sitzungsbesuch wird in Zukunft erwartet.

Rastenburger, Ostpr. (Dr. Behrens, Wilhelmstr. 36.)

Von Herrn Stridde liegt ein Schreiben vor, in dem er sich zu dem Aufruf von Herrn Dr. Behrens zur Einführung

deutscher Namen zustimmend äußert. Besten Dank für die hierzu freundlichst angebotene Hilfe. Nur zu recht hat Herr Stridde, wenn er meint, daß nicht viel Vorschläge einlaufen werden. Tatsächlich ist nicht ein einziger Vorschlag für einen deutschen Namen eingegangen. Mit Herrn Stridde sind aber auch wir der Meinung, daß in dieser Angelegenheit energisch vorgegangen werden muß, wenn die Allgemeinheit nicht mitarbeiten will, dann ohne diese. — Unsere Arbeit steht ganz im Zeichen der bevorstehenden Ausstellung. Diese bezweckt nur, weitere Kreise der Bevölkerung mit unseren Bestrebungen bekannt zu machen; Prämierungen sind nicht damit verbunden. Erfreulich ist, mit wieviel Liebe zur Sache von vielen Mitgl. mitgearbeitet wird. Von auswärts sind mehrere Sendungen eingetroffen: so von Eimeke-Hamburg schöne *Pterophyllum scalare* oder wie wir verdeutschen wollen „Prächtige Blattflosser“. Ueberraschend schön ist die Sendung von Herrn Mazatis-Charlottenburg ausgefallen. Seine Cichliden, Labyrinth, Barben und Zahnkarpfen — alles was er uns sandte — war ausgesuchtes Material. Zudem sei noch hervorgehoben, daß Herr Mazatis unaufgefordert für einen Unglückstransport im vergangenen Herbst (plötzlicher Kälteeinbruch) bei seiner jetzigen Sendung Ersatz beifügte.

Sollgen. „Arb.-Ver. f. A.- u. Natur-Fr.“ (R. Schmidtseifer, Katternbergerstr. 279.)

17. VII. Die Sitzung zeigte einen guten Besuch. Neu aufgenommen wurde nach 3 Pflichtsitzungen Koll. Emil Müller. Als Delegierter nach Hattingen wurde Koll. Fritz Richartz bestimmt. Die Ausstellung in Remscheid wurde allgemein begrüßt und beschlossen, dieselbe vollzählig zu besuchen. Koll. Dohr hielt eine interessante Vorlesung über Kümmerorgane und Rückschläge und schilderte die Entstehung des Menschen vor Jahrtausenden und seine Fortbildung. Unter Verschiedenes wurde eine Sammelbestellung von Aquariengeräten bei Glascher-Leipzig gemacht. Verschiedene Liebhaberfragen ergaben eine rege Aussprache. — Nächste Sitzung am 31. VII., Punkt 1/8 Uhr, im Vereinslokal. Wir ersuchen unsere Mitgl., recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Stettin. „Wasserstern“* (W. Meyerfeldt, Pasewalkerchaussee 1.) V.: Meyer, Saunierstr. 1.

Am Sonntag, den 20. VII., fand unser Sommerausflug mit Dampfer nach Mescherin statt. Der Verlauf des Festes muß in allen Teilen als wohl gelungen bezeichnet werden. — Mit Vitaminen sind von einigen unserer Mitgl. Versuche angestellt worden. In einem Falle war der Verlust einer ganzen Zucht (149 Stück) Scheibenbarsche im Zeitraum einer Nacht zu beklagen. Die Fehlerquelle war nicht mehr zu ermitteln, da das Wasser leider weggeschüttet wurde, bevor dasselbe chemisch untersucht wurde. Im Gegensatz dazu wird von anderen Mitgl. über guten Erfolg mit den Tabletten berichtet. Unser Mitgl. Herr Sybel schlägt für die Sauerstoffentwicklung einen Apparat ähnlich den Azetylgasentwicklern nach dem Tauchsyst. vor. Es soll dadurch das Einsetzen der Entwicklungsflaschen in die Becken und gegebenenfalls eine Infektion des Wassers mit schädlichen Stoffen vermieden werden. Eine genaue Skizze mit Beschreibung werden wir in einer der nächsten Nummern der „W.“ folgen lassen. — In unseren Kreckower Tümpeln tritt zurzeit wieder die im allgemeinen nicht besonders häufige Süßwasserqualle in großen Mengen auf. Unter dem Mikroskop kann man an dem Tier interessante Einzelheiten beobachten. — Von den jetzt so sehr in Mode gekommenen Bananenschalen wird allerlei Gutes berichtet. Eine Prüfung des Aufgusses mit dem Mikroskop ergab eine Anzahl kleinster Infusorien, die sich besonders für die Kleinsten unserer Lieblinge als Futter eignen dürften. Außerdem werden die Bananenschalen mit Stumpf und Stiel von der roten Posthornschnucken gefressen. — Als Merkwürdigkeit sei noch mitgeteilt, daß eins unserer Mitgl. ein neunstacheliges Stachelniglmännchen pflegt, das sich vom Kopf bis zur Schwanzflosse ein rotes statt schwarzes Röckchen zugelegt hat. — Nächste Mitgliederversammlung am Montag, den 4. VIII. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, da über wichtige Vereinsangelegenheiten zu beschließen ist.

Stuttgart. „Wasserrose“ E. V. (W. Dentz, Hauptstätterstr. 74.) V.: „Zur Infanteriekaserne“, Rothebühlstraße.

In der am 19. VII. stattgefundenen Vers. wurde beschlossen, in Verbindung mit der z. Zt. hier stattfindenden großen Gartenbauausstellung eine Sonderschau zu veranstalten. Eine stattliche Zahl Aquarien, Terrarien und Sonstiges werden den Interessenten in einem besonders hierzu von der Ausstellungsleitung zur Verfügung gestellten Gewächshaus vor Augen geführt. Erst am 19. VII. wurde uns der Bescheid zuteil, daß unsere Sonderschau vom 26. VII. bis einschl. 4. VIII. stattfinden kann. Ueber den Verlauf dieser Veranstaltung erfolgt Sonderbericht in der „W.“. Dankbar sind wir, aus dem Leserkreis eine geeignete Bezugsquelle für portug. Zierkorkrinde (ca. 25 kg) zu erfahren, evtl. wo sofort lieferbar.

Velbert. „Wasserrose“ (Otto Schuhoff, Kuhlendahlerstr.)

17. VII. Die Literatur von Herrn Voßbeck über „Atlantische, eine untergegangene Welt“ wurde mit großer Spannung entgegen genommen. — Nächste Sitzung am Donnerstag, 31. VII., abends Punkt 8 Uhr. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Welm. „V. f. A.- u. T.-K.“ (Willy Sperling, Dollstedtstr. 7.)

16. VII. Um die Vereinskasse zu stärken, sollen in den näch-

sten Versammlungen Fischversteigerungen stattfinden. Jedes Mitgl. muß zu diesem Zweck entbehrliche Fische zur Verfügung stellen. Diejenigen Mitgl., die den Versammlungen ohne Entschuldigung fern bleiben, werden in jedem Falle mit 20 Pfg. bestraft. An den auf die Versammlungsabende folgenden Sonnabendnachtsmittagen sollen regelmäßige Tümpeltouren stattfinden; erstmalig ist vorgesehen ein Ausflug in die Gegend von Gabernsdorf-Nohra. Sammelpunkt 3 Uhr nachm. am Schwanseebad. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Wegen der Ferien wird die nächste Versammlung verschoben, der genaue Tag wird den Mitgl. schriftlich mitgeteilt. Für die letzte Augustwoche ist eine kleine Ausstellung vorgesehen, um unseren Verein in weiteren Kreisen am Orte bekannt zu machen und ihm neue Anhänger zu gewinnen. Alles Nähere hierüber wird bekanntgegeben, sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind.

Weissenfels a. S. „Nitella“* (P. Kaatz, Merseburgerstr. 55.)

Nächste Versammlung 31. VII., abends 8 Uhr. Die längst beschlossene und für Ende August bis Anfang September vorgesehene Ausstellung macht es dringend erforderlich, daß zu den Versammlungen ein jedes Mitgl. erscheint. Im übrigen treffen wir uns an jedem versammlungsfreien Donnerstag in unseren Freilandanlagen. — Wer mit den Beiträgen im Rückstande ist, setze sich unverzüglich mit dem Kassierer in Verbindung, andernfalls soll uns niemand den Vorwurf machen, wenn er hart angegangen wird. Wer zu bequem ist, sich an Vereinsveranstaltungen zu beteiligen, soll immer bedenken, daß auch die Ehrenämter nur von Menschen besetzt sind, denen Ruhe auch nicht schadet.

Wien. Arbeiter-A.- u. T.-V. „Danio“. (J. Petraschek, XIII., Hütteldorferstr. 159 1/15.)

7. VII. Der Vereinsabend war gut besucht; Verlosung in Fischen und Pflanzen. Herr Koll. J. P. hielt einen Vortrag (nach Erzählung von Wiens bekanntesten Präparateur) „Die Donau vom Timok bis zum Schwarzen Meer“. Dem rührigen Präsidium gelang es, aus der Mitglieder Mitte Herren, die über Redegewandtheit verfügen, für Vorträge zu gewinnen. Auch hat die Vereinsleitung heuer an Stelle der Ausstellung eine Hauschau vorbereitet, die von allen Mitgl. mit Beifall aufgenommen wurde. Liebhaber und Gäste willkommen!

Wilhelmshaven-Rühringen. „Vereinigung der Aquarienliebhaber.“ (K. Schäfer, R., Peterstr. 65.)

10. VII. Unsere Versammlung hatte bei weitem nicht den Erfolg gezeigt, den wir erhofft hatten, da verschiedene Vereinsmitgl. am Erscheinen verhindert waren. — Herr Weber hatte in ein von Diamantbarschen bewohntes Becken Daphnien hineingetan, wobei sich eine große Libellenlarve befand. Diese hatte sich nun in dem Kiemendeckel eines Barsches festgebissen. Durch Herausfangen des Barsches konnte er von der Libellenlarve befreit werden. Der Fisch ist wohl erhalten. — Herr Pohl hielt einen Vortrag über den Flußaal und Herr Kutscher über das Fangen von Seefischen. — Aufgenommen wurde Herr Hörmann.

Witten u. Umg. „Ges. f. A.- u. T.-F.“ (C. Prescher, Wiesenstr. 35.)

Unser angekündigte Ausflug findet am 3. VIII. zum Restaurant Schneider statt. Treffpunkt: Vereinslokal. Jedes Mitgl. hat 50 Pfg. zu zahlen, Erwerbslose frei. Liste zum Eintragen liegt bei den Herren Bastert, Könemund und Brückmann auf. — Die Seeaquarien-Zeitschrift soll als Vereinsorgan bestellt werden.

Zürich „Aquarium.“ (H. Bachofner, Zürich 6, Nordstr. 50.)

Auszug aus dem Protokoll unserer Sitzungen im März und April 1924. Die Versammlungen unseres Vereins waren stets ziemlich zahlreich besucht, waren doch meistens über 40 Mitgl. zu den Sitzungen erschienen. Der Vorstand würde es natürlich freudig begrüßen, wenn von den anderen Mitgl. unseres Vereins auch hier und da ein Gesicht erscheinen würde, das nicht bereits altbekannt ist. Gerade die vielen neuen Mitgl. dürften von den jeweils stattfindenden Diskussionen den größten Nutzen haben, vielleicht mehr, als wenn sie nur von den Büchern lernen, denn Erfahrungen alter Aquarianer sind oft außerordentlich wertvoll. Am 4. III. hielt unser Herr Adolf Bachmann einen Vortrag über das Thema „Bepflanzung des Aquariums“. Zur Einleitung gab uns der Sprecher erst einen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte unserer Liebhaberei, erzählte uns interessante Dinge von den chinesischen und japanischen Aquarianern, die sich aber von unsern heutigen Aquarianern in gar vielen Dingen und Umdingen unterscheiden. Dann ging der Vortr. über, die wichtigsten Fragen einer richtigen Bepflanzung zu erörtern. Dann kam er auf Detailfragen wie Bodengrund etc. Dieses Thema rief eine eifrige Diskussion wach. Die Bepflanzung ist aber nicht nur für die Fische da, um ihnen das Leben zu ermöglichen, sondern sie soll auch in ästhetischer Hinsicht wirken, und unserm Auge wohl tun. Der Vortrag zeigte, daß der Bepflanzung eine große Bedeutung zukommt und sollte derselben viel mehr Sorgfalt gewidmet werden, gerade die Anordnung der Bepflanzung kann den Wert eines Aquariums gewaltig heben. Es wurde dann noch die Frage, ob „Nährsalz“ den Fischen nicht schädlich sei, viel Aufmerksamkeit gewidmet. Sicher ist, daß nicht jedes beliebige Pflanzennährsalz im Aquarium verwendbar ist, und nur erstklassige erprobte Fabrikate hierzu angewendet werden dürfen. Herr Hohl ruft das seinerzeit von Herrn Dr. Nänni hergestellte Nährsalz in Erinnerung, welches vollständig unschädlich sei. — Unsere Versammlung vom 18. III. hatte leider zwei Austritte zu verzeichnen von Mitgl., die von Zürich weggezogen sind. Dann macht der Präsident auf die

Vorträge aufmerksam, die an der Züricher Volkshochschule gehalten werden. — Mit unserer Sitzung vom 1. IV. wurden drei neue Mitgl. aufgenommen. Gleichzeitig war aber auch wieder ein Austritt zu verzeichnen. Herr Knecht schnitt nochmals das Thema betr. Lokalwechsel an. Eines war sicher: es wurde uns von seiten der Inhaberin des Saales wenig Nachsicht gezeigt. Der stete Wechsel bei jeder Versammlung hatte großen Unmut unter den Mitgl. hervorgerufen. Auch waren schlechte Durchlüftung des Thalecksaales wie der Umstand, daß unsere Bibliothek und der Materialkasten im Sousterrain ihren Platz haben mußten, Gründe, die für einen Wechsel sprachen. Es wurde beschlossen, das Vereinshaus zu verlassen und in die „Kronenhalle“ übersiedeln. Hier haben wir die Möglichkeit, unsere Bibliothek und den Materialkasten im Sitzungslokal selbst unterzubringen, was ein großer Vorteil genannt werden muß. Am 8. IV. wurde eine Extrasitzung eingeschoben in der „Kronenhalle“, um den Mitgl. die Besichtigung des Saales zu ermöglichen. Man war fast einstimmig dafür, daß dieser Saal für unsere Sitzungen zweckdienlicher sei. Von den anwesenden 39 Mitgl. waren nur 2 Mitgl. dafür, daß man im alten Lokal bleiben sollte. Der Umzug wurde schon für die nächste Sitzung beschlossen. Nachher fand noch ein Pflanzenverkauf statt, der für die Vereinskasse einige Franken Benefice ergab.

Ausstellungs-Kalender

- Zeit unbestimmt Prag-Zizkov. „Aquarien-Runde Vallisneria.“
1. 6.—31. 8. Aussig. „I. Verein der Aquarien- und Terrarienf Freunde“, auf der „Ausstellung für Kultur und Wirtschaft“; eigener großer Pavillon.
1. 6.—31. 8. Karolinenthal, Vinohradská 15, „Riccia“, aquarist. Verein, öffentliche Vereins-Aquarienschau.
27. 7.—3. 8. Köln a. Rh., Gau 20 (Mittelrhein) V. D. A. im Bogen.
28. 7.—3. 8. Remscheid, „Arbeiter-Aquarien-Verein“.
30. 7.—6. 8. Rastenburg, „Ges. für Biologie“, im Hindenburg-Lyzeum.
- tanischen Garten (Flora) der Stadt Köln.

- 2.—5. 8. Naila, Aquarien- und Terrarienverein, im Zentralschulhaus.
- 3.—13. 8. Hohenstein-Ernstthal, „Sagittaria“, in der Altstädter Schulturnhalle, Schulstraße.
- 3.—17. 8. Brünner Ausstellungs-Messe. Eigene aquaristische Ausstellung, an welcher sich alle aquaristischen Vereine Mährens beteiligen sollen. Von der Messe-Verwaltung besondere Begünstigungen. — Reklame-Ausstellung für die Importfirmen und techn. Bedarfsartikel Deutschlands. Näheres berichtet die Redaktion: K. Ullmann, Brünn, U Solnice 3a.
- 9.—15. 8. Brandenburg a. d. H., „Hydrophilus“, im Schweizergarten.
- 9.—17. 8. Offenbach, Verein für Naturkunde, Abteilung für Aquarien- und Terrarienkunde, im Offenbacher Schloß.
- 10.—17. 8. Magdeburg. „Gau 25 für Provinz Sachsen und Anhalt.“ (Verbandsausstellung 1924.)
- 16.—18. 8. Hamburg, „Linne“, im Vereinslokal H. Löchel, Hamburg 22, Wohldorferstr. 21.
- 16.—24. 8. Görlitz, „Naturforschende Gesellschaft, Sektion Aquarium“, im Saale der „Naturforschenden Gesellschaft“, am Museum.
- 16.—18. 8. Eilenburg, „Wasserstern“, in der „Sorbenburg“.
- 17.—24. 8. Chemnitz, „Aquadria“ im städt. Museum.
- 17.—24. 8. Duisburg-Meiderich, „Verein der Aquarien- und Terrarienf Freunde“.
- 17.—24. 8. Glauchau, „Hydra“, in den Sälen des „Christlichen Vereinshauses“.
23. 8.—1. 9. Berlin, „Nymphaea alba E. V.“, in der Bockbrauerei, S. W., Fidicinstraße. 2-3.
- 24.—30. 8. Bielefeld, „Verein für Aqu.- u. Terr.-Kunde“, Ausstellungshalle der Gewerbeschule an der Grabenstraße.
- 24.—30. 8. Harburg, „Roßmäbler“, in der Sammelschule, Maretstraße.
31. 8.—2. 9. Elberfeld, Arbeiter-Aquarien- und Terrarienverein.

Druck und Verlag: Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig.

Wasserpflanzen

liefert in besten Sorten und Auswahl.

Unterwasserpflanzen

Sumpfpflanzen und Seerosen

Probesortimente meiner Wahl, gegen Vorauszahlung von Goldmark: 1,50, 2,—, 3,— bis 5,— frei Haus. Versand nach In- und Ausland.

Julius Mäder

Sangerhausen i. Thür.

Wasserpflanzengärtnerei.

Preisliste gegen Rückporto.

Postscheckkonto Erfurt 11063.



Zierfische

in größter Auswahl, Aquarienhilfsartikel, Wasserpflanzen usw. Getrocknete Wasserflöhe, Ltr. 1,10 Mk. 10 Ltr. 10,— Mk., bei Voreinsendung des Betrages franko, R. Kamieth, Halle a. S., Dreyhauptstraße 7. Postscheckkonto Amt Leipzig 42419.

Füttern Sie

Bartmanns Universal-Fischfutter!

Das Wachstum Ihrer Jungfische wird die Güte desselben bezeugen.

G. Bartmann, Fischfutterfabrik, Wiesbaden

Ernst Hoffmann

Berlin O. 34, Tilsiter Strasse 41

Zucht und Versand fremdl. Zierfische

Enchytraeen

liefere nur nach Gewicht: 15 Gramm netto franko gegen Vorauszahlung von 1 Goldmark

Robert Leonhardt, Berlin-Tempelhof, Berlinerstr. 99.

Bonus-Extra

hat als Fischfutter überall Anerkennung gefunden. Verlangen Sie es in allen einschlägigen Geschäften oder vom Hersteller

1/20 Ltr. 0,20, 1/10 Ltr. 0,40, 1/1 Ltr. 3,50 G.-M. Proben geg.

Portoemsendung gratis.

Großabnehmer und Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

J. Bonnenberger, Nürnberg, Färberstr. 6.

Vertreter für Oesterreich: Karl Peschke, Linz a. D., Garnisonstr. 1

Die getrocknete Wasserflöhe Marke „Pegewa“.

Das natürliche Zierfischfutter. Bestellungen von 25 Goldpf. an. Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages zuzügl. Porto, keine Nachn. Zierfisch- und Wasserpfl.-Zentrale

Paul Gregor

Hamburg 31, Schwenkestr. 15

Pterophyllum scalare

In prachtvollen Farben, in verschiedenen Größen stets lieferbar

Wilh. Eimeke, Hamburg 23,

Eilbeckerweg 90

Terrarientiere

Weil Selbstfänge nur frische gesunde Tiere!

Feuersalamander, Feuersalamander trüchtige Weibchen, Kammolch, Bergmolch, Fadenmolch, Streifenmolch, Ital. Kammolch, Erdkröten, Kreuzkröten, Geburtshelferkröten, Geburtshelferkröten Männchen mit Eierballen, Europ. Sumpfschildkröten klein, mittel und groß, Griech. Landschildkröten klein, mittel und groß, Gelbbauchige Unken, Rothbauchige Unken, Große grüne deutsche Laubfrösche, Ital. Laubfrösche, Grüner Teichfrosch, Brauner Grasfrosch, Bergedeichsen, Mauereideichsen, Smaragdeideichsen, Zanneideichsen, Blindschleichen, Glatte Nattern, Ringelnattern und andere Schlangen, Futterfische in allen Größen, Quellmoos.

Preisliste gratis. — Für Händler Extraliste.

L. KOCH,

Zoologische Handlung,
Holzwinden.
20 jähriges Geschäft.

Zoolg. u. Zierfischhandlung

E. Prior, Barmen

ständig große Auswahl in Zierfischen aller Art Sämtliche Bedarfsartikel zur Aquariumpflege, Wasserpflanzen.

Barmen, Westkötterstr. 14.
Vom Hauptbahnhof mit Straßenbahnlinie 2 bis Haltestelle Mühlenweg.

Wasserpflanzen

in größter Auswahl.

Seltenheiten. — Neuheiten.

Wasserrosen, Sumpfpflanzen für Aquarien etc. empfiehlt billigst und sortenecht

Adolf Kiel, Frankfurt a. M.-Süd

Größte Wasserpflanzenanlage der Welt gegründet 1900.

Zahlr. Anerkennungen v. In- u. Ausland Liste gegen Rückporto.

Trachysaurus rug.
Zonurus
Perleideichsen
Dalm. Riesensmaragdeideichsen
Scheitopusik
Aeskulapnattern
Katzenpatter
Dahlsche Nattern
Leopardnattern
Eidechsenpatter
Zornnattern
Vipera amodytes
Kleine Griech. Landschildkröten
Hydromedusa tectifera
Platemis radiolata
Testudo tabulata u. a. offerieren

Scholze & Pöttschke

Berlin 27

Zoologische Großhandlung.

Zierfisch-Zuchtanstalt

Alwin Völcker, Dresden-N. 30

Baudissinstraße 18

Bahnstation Dresden-Trachau, Straßenbahnlinien 10, 15 und 17.

Ständige Ausstellung

von ca 200 Aquarien

Preis und Vorratsliste nur gegen jeweiliges Briefporto.

Zoologische Handlung

Theodor Kocian, Troppan

Jaktarstraße 16 (Tschechoslovakei)

empfiehlt sein großes Lager in

Gestell- und Vollglasaquarien, Zierfischen, Wasserpflanzen, Enchyträen, Zier- und Singvögeln, sowie allen Artikeln zur Fisch- und Vogelzucht

Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Alligator - mississippiensis und Schildkröten - Import eingetroffen.

Alligatoren in großer Auswahl von 25 cm bis 1,20 m, größere sind schon verkauft. Alligator-Schildkröten und Geier-Schildkröten auch in kleineren Exemplaren. Große Auswahl in Schmuck-Schildkröten.

Wilh. Eimeke, Hamburg 23, Eilbeckerweg 90, Im- u. Exporthaus

Dr. E. Bade

Das Süßwasseraquarium

Die Flora und Fauna des Süßwassers und ihre Pflege im Zimmeraquarium

Ca. 1050 Seiten. Mit 20 Farbatfeln. 37 Schwarztafeln und ca. 800 Textabild. 4. völlig umgearbeitete u. vermehrte Auflage mit einem Anhang über das Mikroskop. 3 Teile: I Flora II Fauna I Fische. III Fauna 2 Insekten u. niedere Tiere. Preis für alle 3 Teile (nur zusammen) geheftet 21 M., geb. 26 GMark (Ausland 35 Frs., 200 Kc., 6 Dollar). Prospekt postfrei. Sicherer Abnehmern wird das Werk

auch gegen Teilzahlung

geliefert. Näheres auf Anfrage durch die

Verlagsbuchhandlung Fritz Pfennigstorff, Berlin W 57
Steinmetzstraße 2b. Postscheckkonto 39359.

Aquarien, Terrarien

in allen Metallarten, autogen geschweißt oder gelötet.

Transport- und Exkursionskannen, Ablaukästen, Luftkessel, Heizkegel.

Spez.: D. R. G. M. Nr. 860085. Dieser Kegel verhindert jedes Condenswasser, deshalb von unschätzbarem Vorteil für jeden Züchter.

Heizlampen, einfache, zum Anhängen und Einstellen.

Otto Güldemeister

Spezialfabrik für zoologische Bedarfsartikel

Griebenowstr. 14

Berlin N. 37

Tel.: Humboldt 5499

Postscheckkonto: Berlin 85920.

Anfragen Rückporto

P. H. Kirsten

Leipzig, Zeitzerstraße 53.

Grosse Auswahl in Zierfischen und Wasserpflanzen.

Tetra v. Buenos Aires, Tetra v. Rio, Hapl. v. Cap Lopez, Danio rerio, Danio albolin., Makropoden, Platy rot u. blau, Maulbrüter, Xiphoph. helleri, Formosa, Guppy usw. Sämtl. Pflanzen aus: Vallisneria, Ludwigia, Myriophyllum, Wasserrosen, Futterrahmen, Schlammheber, Fanglocken, Pflanzenzangen, Kuiterschalen sowie sämtliche Bedarfsartikel.

Elodea densa

frischgrüne Pflanzen, jeder Posten, da aus erster Hand, zu billigsten Preisen lieferbar.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

— Bei Anfragen Rückporto. —

Sauerstoffabl., VITA

Wz. ang.) 1.— Mk. franko.
Perhydrolpulver 1,50 Mk.
Vitabl.-Vertrieb E. Luft,
Leipzig 13, Hahnekam. m 21 r.

Habe abzugeben!

2 Paar Heros spurius, 2 spurius Weibchen 16 cm groß, Jungfische spurius 5 cm ferner Haplochilus vom Kap Lopez, Madras, Acara thayeri können in größeren Stückzahlen abgegeben werden. W. Lutz, Nürnberg, Bönerstraße 9.

Enchyträen

25 gr. netto 1,20 G-Mk., 50 gr. 2.— G-Mk. gegen Vorauszahlung.

W. Büttemeyer, Essen-West,
Sälzerstraße 76.

Wasserpflanzen

in gr. Auswahl offeriert sortenecht

Härtnerel Henkel

Versandgärtnerel

Auerbach (Hessen).

Preisliste nur gegen Rückporto.

A. Glascher

Leipzig 25 W.

Tauchaerstr. 26.

Aquarien, Terrarien und Zubehör

in größter Auswahl.

En gros — Export — en détail.

Gegr. 1875.

Katalog 26 mit 500 Abb. gegen Goldmark 0,50 franko, Ausland Fr. 0,40.

Spezialität:

Glasaquarien, Ia Qualität, mit pol. Rand, Heizaquarien, Thermoplan und Thermocon, Aquariengestelle jeder Größe, Heiz- und Durchlüftungs-Apparate.

Schlammheber, Ablaufheber, Fanglocken, Futterringe, Springbrunnenaufsätze wie Wasserräder, Turbinen mit und ohne Teufe usw.

liefert als Spezialität

Pröscholdt & Isenbeck

Glaswarenfabrik

Neuhaus a. Rennweg (Thüring. Wald)

Nur an Grossisten.

Zierfische

in schönen Zuchtpaaren,
sämtliche Aquarienbedarfsartikel,
la getrocknete Daphnien, per Liter
1,20 Rm., 10 Liter 10,— Rm. empfiehlt
Zierfischzuchtanstalt
Karl Zeller,
Magdeburg, Pestalozzistr. 33.

Jetzt wieder überall hin lieferbar:



Welke's
Universal-Fischfutter
In 4 Sorten:
Grobmittel, Feinmittel, Stäubchen.
Zu haben in allen besseren Spezialgeschäften.
Hans Welke,
Dorfumund, Hansstraße 61.

Enchytraen

Große Portion 80 Pf., Nachnahme nicht.
Franko Inland.

A. Geyer, Regensburg
Kumpfmühlstraße 34.

Zierfische,
Pflanzen, Se necken, Tubifex,
Bonus-Extra,
Gestellaquarien, sowie sonstiges
Zubehör, weiße Mäuse, junge
Tanzmäuse, Harzer Edelroller,
besseres Vogelfutter.
Karl Peschke, Linz a. D.
Garnisonstraße 1
(alte Landwehrkaserne)
Annahmestelle von Abonnements
für die „W.“

Aquarien-Gestelle

autogen geschweißt,
Durchlüftungs- u. Heizanlagen
sowie alle Zubehörteile

Aug. Rust, Köln
Zwirnerstraße 35.

Massiver Gasrohrständer

Gas sowie Durchlüftung eingebaut,
3 Etagen mit 3 Becken, autog., 100×
38×30 cm, weiß, wegen Platzmangel
gegen Angebot abzugeben. Auch Teil-
zahlung. Sonntag, 3. 8., 2 1/2—6 nachm.
Grosse, Berlin-Schöneberg,
Ebersstr. 69, I. S., III.

Import und Export!
Direkter Bezug für Wiederverkäufer
Zierfische in größter Auswahl und
kräftigen Exemplaren
Hilfsmittel, Heiz- u. Durchlüftungsanlagen
Aquarium Stolzenhain, Neukölln
Bürknerstraße 1 — Postscheckkonto Berlin Nr. 117 665
Antwort und Preislisten nur gegen Rückporto

Zierfischzüchterei A. Liebers
Gartenstr. 8 Meissen i. Sa. Gartenstr. 8
empfiehlt
Zierfische in grosser Auswahl.
Vorratsliste gegen jeweiliges Briefporto.

Elodea densa
frischgrün, mit Kronen, 100 Stück 2,50 Mark,
500 Stück 10 Mark, 1000 Stück 18 Mark.
Größere Posten billiger.
Zierfische,
aller Art.
Zoologischer Garten, Leipzig
Abt. Aquarium.

Empfehle aus meiner ausgedehnten Zierfisch-Großzüchterei
Exotische Aquarienfische
in nur kräftigsten Zuchtexemplaren.
Beste Bezugsquelle für Händler und Export.
Louis Pröschel, Gartenbau, Teutschenthal
Gegr. 1874. Fernruf 83.
Strecke Halle-Cassel, Haltestelle Eisdorf, 25 Min. Bahnfahrt von Halle a. S.
Vorratsliste auf Wunsch bereitwilligst.
Zahlungsbedingungen nach besonderen Vereinbarungen.

Import und Export!
Scholze & Pötzschke, Berlin 27,
Alexanderstraße 12
ca. 1000 qm Ausstellungsräume
Günstigste Bezugsquelle für Händler in
Fischen, Reptilien, Aquarien, Terrarien und
Zubehör, in nur solcher Ausführung.

Enchytraeen
Doppelport. 60 Goldpf., Inland franko,
Nachnahme nicht, liefert
A. Leuner, Nürnberg, Judengasse 4.
1 Salon-Aquarium mit Tisch
50×45×36.
1 Schleierschwanz, Zuchtbecken (65□,
38 hoch), dickes Glas, Tisch, Umbau,
mit Dach. 1 Becken, dreiteilig, 50×
33×30, billig zu verkaufen.
G. Täubner,
Berlin-Nikolassee,
Prinz Friedrich Leopold-Straße 4.

Enchytraen. Nur Vorauszahlung
1 Port 50 Goldpf., Porto u. Verpfg. ext.
Glincke, Hamburg 15, Viktoriast. 45.
Postscheckkonto Hamburg 17901.

Verkaufe
3-Etagengestell mit 1 Zuchtbecken,
1,05 m lg.; 1 Gesellschaftsbecken auf
Ständer, weiß lack. und 15 Aquarien
versch. Größen mit Fischen u. Pflanzen.
Pätzoldt, Pirna, Lauterbachstr. 6 II.

Aquarium Stang, Köln
im Dau 8
SPEZIAL-GESCHÄFT für
trop. Warmwasserrische
Gegründet 1908
empfiehlt fortwährend Zierfische aller
Art, Pflanzen, Fischfutter, Durch-
lüftungs-Apparate und alle Hilfs-
artikel zur Fisch- und Aquarien-
Pflege, Tubifex-, Mückenlarven-
und Enchytraeen-Versand.
à Port. 1 M in Goldwähr. nur Voreinsend.
d. Betrages. Postsch.-Konto Köln 20049.

Zu verkaufen: 30 St. 1—3 j.
Div. gr. u. kl. Aquarien u. sämtl. Zubehö-
geschlossen oder einzeln abzugeben.
Ch. Feddern, Hamburg,
Lämmersiech 12 p.

Enchytraeen,
Doppelportion 15 Cramm netto gegen
Vorauszahlung von 1 Goldmark.
Inland franko.
Eduard Christ,
Mannheim, Alphornstraße 49.

Laubregenwürmer
100 Stück 0,80 Mk. — 1000 Stück 7 Mk.
liefert franko (keine Nachn.).
Thüringer Zierfisch-Zentrale Jena,
Schleidenstraße 1.

Für Vereins-Festlichkeiten
empfehlen wir das Heft:
„Zwei Theaterstücke
für
Aquarien- und Terrarienneure de“
1. „Ja ja, — die Aquarianer“
2. „Das „kleinere“ Uebel“
Verfaßt von
Heinr. Schiefel, Berlin.
Die beiden Schwänke sind bereits mehr-
fach mit vielem Beifall aufgeführt.
Preis 50 Goldpfennig.
Für den Postversand:
1 Heft liegt innerhalb der 50 g.-Druck-
sachen-Grenze.
Gustav Wenzel & Sohn.